



# JUGENDARBEIT IM BLICKPUNKT



Anleitung zur Empfehlung  
CM/Rec(2017)4 des Ministerkomitees  
des Europarates an die  
Mitgliedstaaten über Jugendarbeit



COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE

# JUGENDARBEIT IM BLICKPUNKT

Anleitung zur Empfehlung CM/Rec(2017)4  
des Ministerkomitees des Europarates an  
die Mitgliedstaaten über Jugendarbeit

**Mitwirkende: Nik Paddison, Snezana Baclija Knoch**  
**Redaktion: Mara Georgescu, Antje Rothemund**

*Die in diesem Dokument enthaltenen Meinungen liegen in der Verantwortung der Autor:innen und spiegeln nicht notwendigerweise die offizielle Politik des Europarates wider.*

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung der Direktion für Kommunikation (F-67075 Straßburg Cedex oder [publishing@coe.int](mailto:publishing@coe.int)) ungeachtet der Art oder Methode, sei es elektronisch (CD-ROM, Internet, etc.) oder mechanisch, einschließlich Fotokopien, Aufnahmen oder ein anderes Informationsspeicherungs- oder Abrufungssystem, übersetzt, vervielfältigt oder übermittelt werden. Die Vervielfältigung von Inhalten aus dieser Publikation ist ausschließlich für nicht-kommerzielle Zwecke und unter der Bedingung gestattet, dass die Quelle ordnungsgemäß angegeben wird.

Jeder weitere Schriftverkehr in Zusammenhang mit diesem Dokument ist an die Jugendabteilung des Europarates zu richten: F-67075 Straßburg Cedex - Frankreich  
E-Mail: [youth@coe.int](mailto:youth@coe.int)

Umschlaggestaltung: Abteilung für Dokumente und Veröffentlichungen des Europarats (SPDP), Europarat  
Fotos: Council of Europe und Shutterstock  
Layout: Jouve, Paris

Council of Europe Publishing F-67075  
Strasbourg Cedex <http://book.coe.int>

ISBN 978-92-871-8754-3  
© Europarat, November 2020  
Druck durch den Europarat

#### **Danksagung**

Wir möchten folgenden Personen danken:  
den Mitgliedern des Gemeinsamen Jugendrates und insbesondere  
– den Mitgliedern von dessen hochrangiger Ad hoc-Task Force zur Jugendarbeit für ihr Feedback und ihre Vorschläge zu dieser Publikation  
– allen jenen, die uns Informationen und Feedback zu dieser Publikation haben zukommen lassen, seien es Fachkräfte aus der Praxis, Forscher:innen, Mitglieder von Netzwerken oder öffentlichen Institutionen.

# Inhalt

---

<b>VORWORT</b>	<b>5</b>
<b>JUGENDARBEIT IM BLICKPUNKT</b>	<b>7</b>
<b>EINLEITUNG</b>	<b>9</b>
TEIL 1	
<b>ERLÄUTERUNG VON JUGENDARBEIT</b>	<b>13</b>
TEIL 2	
<b>ERLÄUTERUNG ZU DEN EMPFEHLUNGEN AN DIE MITGLIEDSTAATEN</b>	<b>25</b>
<b>LITERATUR UND WEBGRAFIE</b>	<b>51</b>



# Vorwort

---

**R**obuste europäische Demokratien und soziale Kohäsion hängen vom bürgerlichen Engagement aller ab, einschließlich junger Menschen. Im heutigen Europa sind die von der Jugendarbeit bereitgestellten Hilfen und Räume für Jugendliche unverzichtbar, wenn wir Jugendlichen einen bestmöglichen Start in das Erwachsenenleben geben möchten. In der Jugend sind der Einfluss und die Unterstützung von Familie, Freunden und Schule wichtig, aber wir wissen, dass die meisten Jugendlichen zusätzliche Chancen, Unterstützungsangebote, Ressourcen und Tools benötigen, um ihr Potenzial als Individuen und auch als Angehörige der Gesellschaft und junge Bürger:innen vollständig auszuschöpfen. Jugendarbeit ist nicht das einzige Unterstützungsangebot, aber sie ist sehr wichtig, da sie ergänzende Chancen anbietet sowie Jugendlichen prägende Erfahrungen ermöglicht.

— Der Europarat unterstützt die Jugendarbeit seit Jahren. 2017 nahm das Ministerkomitee des Europarates eine Empfehlung zur Jugendarbeit an, Empfehlung CM/Rec(2017)4 des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten zur Jugendarbeit (die Empfehlung), die bisher das einzige internationale politische Dokument ist, das Referenzpunkte, Benchmarks, politische und Qualitätsstandards für die Jugendarbeit enthält. Die Empfehlung ist für uns ein Meilenstein. Unser Jugendbereich beim Europarat widmet sich uneingeschränkt seiner Verpflichtung, diese Empfehlung zu einem lebendigen Instrument zu machen. Wir werden die Umsetzung unterstützen und die von unseren Mitgliedstaaten erreichten Fortschritte in der Jugendarbeit in den kommenden Jahren auswerten. Wir werden darüber hinaus

die Mitgliedstaaten begleiten, ihre Fachkräfte im Bereich Jugendarbeit unterstützen und solide Wissensgrundlagen zur Jugendarbeit in Europa aufbauen. Die Beurteilung ist Teil dieser Empfehlung, was bedeutet, dass wir und unsere Mitgliedstaaten in den kommenden Jahren einen Fahrplan für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit haben werden.

— Diese Empfehlung ist ein wichtiger politischer Impuls für Europa, die Jugendarbeit zu unterstützen, zu feiern und zu fördern. Obwohl viele im Jugendbereich die Jugendarbeit verstehen und um deren Wert für das Lernen und die Entwicklung von Jugendlichen wissen, müssen wir noch sehr viel mehr tun, damit alle die Vielfältigkeit, Kreativität und das tief reichende Engagement erkennen, verstehen und wertschätzen, um den Träumen, Wünschen und Bedürfnissen von Jugendlichen zu dienen. Wir benötigen mehr Beispiele guter Praxis und mehr Peer Learning zwischen jenen, die willens sind, die Jugendarbeit weiterzuentwickeln. Diese Publikation ist ein Schritt in die richtige Richtung; sie erklärt die Maßnahmen, die in der Empfehlung enthalten sind, nennt Beispiele guter Praxis und enthält Fragen zur Reflexion für jene, die sich in der Jugendarbeit engagieren.

— Ich vertraue darauf, dass dieses benutzerfreundliche Handbuch zur Empfehlung viele von der lokalen bis zur europäischen Ebene dazu inspirieren und motivieren wird, die Jugendarbeit in den Mittelpunkt zu rücken und sich für deren Qualität und Entwicklung einzusetzen.

*Snežana Samardžić-Marković*

Generaldirektorin für Demokratie, Europarat



# Jugendarbeit im Blickpunkt

— Willkommen zu „Jugendarbeit im Blickpunkt“. Diese Publikation soll die Leser durch die Empfehlung CM/Rec(2017)4 des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten über Jugendarbeit (die Empfehlung) führen. Dies ist das erste international vereinbarte politische Dokument, das sich ausdrücklich mit Jugendarbeit, ihrem Wert für die Gesellschaft und der Planung für ihre hochwertige Weiterentwicklung in Europa befasst.

— Diese Publikation soll die Empfehlung ihren potenziellen Nutzer:innen näher bringen: politischen Entscheidungsträger:innen, Jugendarbeiter:innen, Leiter:innen von Jugendarbeitsaktivitäten, Jugendleiter:innen, Ausbilder:innen von Jugendarbeiter:innen, Jugendorganisationen, usw.

— Jugendliche sind während ihres gesamten Übergangs von der Kindheit zum Erwachsenenleben in der Jugendarbeit involviert. Die Jugendarbeit bietet Jugendlichen den Raum, gemeinsam jung zu sein, sich an diesem Lebensabschnitt zu erfreuen und nützliche Dinge fürs Leben zu lernen, u.a. wie man ein/e aktive/r Bürger:in wird, wie man mit unterschiedlichen Menschen lebt und arbeitet. Für Jugendliche, die Probleme erleben, wie z.B. Ausgrenzung oder Mobbing, sind die Jugendarbeit und Jugendarbeiter:innen in vielen Fällen ein immens wichtiger Unterstützungsfaktor.

— Zunächst soll aber die Jugendarbeit in ihren Kontext gestellt werden. Lesen Sie bitte diesen Bericht von Jugendlichen und ihren Erfahrungen mit der Jugendarbeit. Sie zeigen auf sehr persönliche Weise den Wert der Jugendarbeit für Jugendliche.

— Die Empfehlung stellt die Jugendarbeit in den Mittelpunkt öffentlicher Strategien, Programme, der Jugendpolitik und der Arbeit von Jugendorganisationen und unterstreicht u.a. was Jugendarbeit ist und was die Jugendarbeit benötigt, um ihre Ziele zu erreichen. Jugendliche haben Anspruch auf Programme, die auf ihre Interessen, Erfahrungen, Ideen und Bedürfnisse eingehen und in deren Rahmen sie lernen und sich weiterentwickeln und ihr aktuelles und ihr zukünftiges Leben gestalten können. Aus diesem Grund sollte die Jugendarbeit öffentliche Unterstützung erhalten. Die Empfehlung formuliert diese Unterstützung und ruft die Mitgliedstaaten auf, die Jugendarbeit zum Herzstück ihrer Jugendpolitik zu machen. Daher unterstreicht die Empfehlung erneut den Wert der Jugendarbeit und die Verantwortung der politischen Entscheidungsträger:innen, die Entwicklung der Bedingungen für die Jugendarbeit zu gewährleisten:

- ▶ die Nachhaltigkeit der europäischen Identität und der Kernwerte des Europarates (Menschenrechte,

Rechtsstaatlichkeit und Demokratie) stützen sich auf die Kreativität, die Kompetenzen, das soziale Engagement und den Beitrag junger Menschen und auch auf deren Vertrauen in die Zukunft;

- ▶ die staatliche Politik sollte Jugendlichen helfen, ihr volles Potenzial als eigenständige Mitglieder der Gesellschaft zu verwirklichen, Lebenspläne zu schmieden und ihre demokratische Staatsbürger:innenschaft wahrzunehmen;
- ▶ die Jugendarbeit ist ein wichtiger Beitrag zur aktiven Bürger:innenschaft, indem sie Chancen für den Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Einstellungen für ein bürgerliches Engagement und gesellschaftliches Handeln eröffnet.<sup>1</sup>

— Mit dieser Publikation verbindet sich die Hoffnung, dass die Empfehlung und ihr Inhalt denen näher gebracht wird, die in unterschiedlichen Bereichen zur Entwicklung der Jugendarbeit in Europa beitragen können.

## RALUCAS BERICHT<sup>2</sup>

- ▶ Dies ist nicht so sehr eine Geschichte, als vielmehr ein Bericht über die Veränderungen in mir, die sich durch die Jugendarbeit, in die ich involviert war, und die gemachten Erfahrungen, ergeben haben – Jugendarbeit und non-formale Bildung haben meine Wahrnehmung, meine Denkweise und meine Betrachtungsweise verändert.
- ▶ Die Jugendarbeit hat vor allem viele sehr unterschiedliche Freunde in mein Leben gebracht. Sie hat meinen Horizont erweitert und mir beigebracht, über den Tellerrand zu blicken. Ich habe viele interessante Dinge über Orte, andere Menschen und mich selbst gelernt. Ich bin toleranter geworden, meine Kreativität wurde angeregt und ich habe meine Sicht auf die Dinge neu überdacht. Diese Erfahrung hat mir und den Menschen in meinem Umfeld Unabhängigkeit gebracht, sie hat mit vermittelt, in spielerischer Weise zu lernen, und meine Lebenseinstellung verbessert.
- ▶ Die Jugendarbeit hat mich auf eine Weise bereichert, die für kein Geld der Welt zu haben ist. Ich glaube, auf diese Weise kann man herausfinden, wer man wirklich ist, weil man, indem man sich für Neues öffnet und etwas für andere macht, viel von anderen lernen und ihnen helfen kann, etwas über sich selbst zu lernen.

1. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 6

2. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/raluca-oancea>.



# Einleitung

## Die Publikation

### Zielgruppe

Unsere Publikation richtet sich an verschiedene Zielgruppen, die einen Beitrag zur aktuellen und zukünftigen Jugendarbeit in Europa leisten können: bezahlte und ehrenamtliche Anbieter:innen von Jugendarbeit, für Entscheidungen im Bereich Jugendarbeit zuständige Entscheidungsträger:innen sowohl von zivilgesellschaftlichen Organisationen als auch von öffentlichen Institutionen, einschließlich kommunaler und regionaler Stellen, Ausbilder:innen von Jugendarbeiter:innen, und Jugendforscher:innen.

### Geltungsbereich

— Diese Publikation erläutert die Empfehlung, insbesondere die Aktionen und Maßnahmen, die Mitgliedstaaten zur Unterstützung der Jugendarbeit, in Bezug auf die Entwicklung, Förderung und Anerkennung der Jugendarbeit umsetzen sollten. Sie führt Beispiele an, auf welche Weise sich die Jugendarbeit in unterschiedlichen Kontexten in Europa entwickelt hat. Sie stellt des Weiteren Fragen und gibt Tipps, die den Maßnahmen zur Verbesserung der Jugendarbeit zugrunde liegen sollten.

### Aufbau

- Diese Publikation gliedert sich in drei Teile.
- Die Einleitung stellt diese Publikation, die Empfehlung und die Arbeit des Europarates in Bezug auf Jugendliche und Jugendarbeit kurz vor.
- TEIL 1: „Erläuterung von Jugendarbeit“ erörtert die wichtigsten Inhalte der Jugendarbeit, ihre Grundsätze und Werte sowie ihren Beitrag zur Gesellschaft und zum Leben von Jugendlichen. Sie untersucht den speziellen Politikbereich und wie man die Kompetenzen, die junge Menschen durch die Jugendarbeit gewinnen, validieren und anerkennen sollte.
- TEIL 2: „Erläuterung der Empfehlungen an die Mitgliedstaaten“ erörtert die einzelnen Empfehlungen und führt Beispiele und Fragestellungen an.

## Die Empfehlung auf einen Blick

- Die Empfehlung ist wie folgt unterteilt:
  - ▶ Präambel
  - ▶ Empfehlungen an die Mitgliedstaaten

- ▶ Anhang, der den Anwendungsbereich und den Zweck der Empfehlung, Begriffsbestimmung und Anwendungsbereich der Jugendarbeit, deren Grundsätze und Maßnahmen erläutert.
- Ergänzt wird sie durch:
  - ▶ einen Begründungstext, der weitere Details zum vorausgegangenen Inhalt der Empfehlung enthält
  - ▶ Glossar.

### Was ist eigentlich eine Empfehlung?

- Eine Empfehlung des Europarates ist ein formales Rechtsdokument, das von allen Regierungen der Mitgliedstaaten des Europarates angenommen wurde. Es handelt sich um ein Dokument, das dem Ministerkomitee vorgelegt wird (d.h. einer/m Regierungsvertreter:in jedes einzelnen Mitgliedstaates). Es wird nach einer Besprechung und einer Debatte durch Konsensentscheidung vereinbart.
- Die vorliegende Empfehlung wurde 2017 nach Gesprächen mit den für Jugendfragen zuständigen Ministerien in den Staaten des Europarates und mit vielen Jugendorganisationen und -plattformen vorgelegt und am 31. Mai 2017 einstimmig verabschiedet.
- Eine Empfehlung wie diese wird aber erst dann lebendig, wenn Menschen sie umsetzen, sie fördern und sie für die Verbesserung der Jugendarbeit einsetzen.





### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

- ▶ Verwendet ihr und verwenden Sie andere Empfehlungen des Europarates in Zusammenhang mit der Jugendarbeit, z.B. für die Planung, die Entwicklung und Ausführung Ihrer Tätigkeit?
- ▶ Internationale Dokumente, wie diese Empfehlung, werden in Foren vereinbart, in denen die Mitgliedstaaten diskutieren und diese in Konsens verabschieden. Diese Standards enthalten wegweisende Grundsätze und Aktionen, die die Mitgliedstaaten, wie im vorliegenden Fall, nutzen können, um zu gewährleisten, dass jede:r Jugendliche Zugang zu hochwertigen Jugendarbeitsangeboten erhält.
- ▶ Diese Empfehlungen sind für Menschen, die im Bereich Jugendarbeit tätig sind, nützliche Werkzeuge, um ihre Arbeit zu verbessern und sich für eine bessere Jugendpolitik einzusetzen.
- ▶ Mehr hierzu: [www.coe.int/en/web/youth/standards](http://www.coe.int/en/web/youth/standards)

— Der Text der Empfehlung in verschiedenen Sprachversionen findet sich hier: [www.coe.int/en/web/youth/adopted-texts](http://www.coe.int/en/web/youth/adopted-texts).

— Alle Seitenzahlen, die in diesem Handbuch in den Fußnotenverweisen genannt werden, beziehen sich auf die Fassung der Empfehlung mit Begründungstext, die erhältlich ist unter [www.coe.int/en/web/youth/accessibility-of-activities](http://www.coe.int/en/web/youth/accessibility-of-activities).

## Die Empfehlung

### Präambel

— Die Präambel verweist auf vorausgegangene Dokumente und Standards in Bezug auf Jugendpolitik und Jugendarbeit, u.a.: Empfehlung Rec(2004)13 bezüglich der Beteiligung Jugendlicher am Leben der Gemeinden und Regionen; Empfehlung CM/Rec(2010)8 über Jugendinformation und Empfehlung CM/Rec(2010)7 über die Charta des Europarates für die Ausbildung in demokratischer Bürger:innenschaft und Menschenrechtsbildung.

### Empfehlungen an die Mitgliedstaaten

— Der Abschnitt mit den Empfehlungen besteht aus neun Empfehlungen an die Regierungen der Mitgliedstaaten und eine Reihe zugrunde liegender Grundsätze. Er listet des Weiteren eine Reihe von Maßnahmen auf, die die Mitgliedstaaten bei der Überprüfung der Situation der Jugendarbeit in ihren jeweiligen Ländern berücksichtigen sollten. Aber das Wichtigste ist, dass die Empfehlung Bereiche priorisiert, in denen es entweder notwendig ist, die Jugendarbeit in Europa abzusichern oder zu fördern.

— Die Empfehlungen sind nachstehend zusammengefasst:

1. Gewährleistung der Einrichtung oder Weiterentwicklung einer hochwertigen Jugendarbeit;

2. Einrichten einer kompetenzbasierten Bildung und Ausbildung bezahlter oder ehrenamtlicher Jugendarbeiter:innen;
3. die vorgeschlagenen Maßnahmen und Grundsätze dienen als Standard für die Jugendarbeit;
4. Einrichten einer Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung einer Strategie für die Entwicklung der europäischen Jugendarbeit;
5. Förderung der nationalen und europäischen Forschung über unterschiedliche Formen der Jugendarbeit;
6. Entwicklungsarbeiten für die Evaluation und Beurteilung des Einflusses und der Ergebnisse der Jugendarbeit;
7. Förderung des Qualitätslabels für Jugendzentren des Europarates als Beispiel guter Praxis;
8. Unterstützung der Übersetzung der Empfehlung in andere Sprachen;
9. fünf Jahre nach ihrer Annahme Durchführung eines geplanten Überprüfungsprozesses.

### Anhang

— Obwohl dieser Teil „Anhang“ heißt, ist er ein sehr wichtiger Teil des Dokuments. Er beinhaltet die Definition und den Anwendungsbereich von Jugendarbeit sowie die Grundsätze der Jugendarbeit: freiwillige und aktive Teilnahme, gleicher Zugang, Offenheit und Flexibilität, rechte-basiert, inklusiv und im Zentrum stehen junge Menschen und deren Bedürfnisse und Fähigkeiten. Darüber hinaus wird in diesem Teil erwähnt, dass die Mitgliedstaaten die aktive Teilnahme aller Interessengruppen bei der Entwicklung und Anerkennung der Jugendarbeit sicherstellen.

— Es werden mehrere Maßnahmen für die Verbesserung der Jugendarbeit aufgeführt. Die Empfehlung bittet die Mitgliedstaaten, zunächst eine Analyse der Situation der Jugendarbeit in ihren Ländern durchzuführen, anschließend Aktionspläne zu erstellen und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit umzusetzen. Die in der Empfehlung aufgeführten Maßnahmen sind u.a.:

- ▶ rechtliche und politische Unterstützung;
- ▶ nachhaltige Finanzierung und Strukturen;
- ▶ eine verbesserte Koordinierung aller Sektoren und zwischen der kommunalen und nationalen Ebene;
- ▶ ein kompetenzbasierter Rahmen für die Bildung und Ausbildung von Jugendarbeiter:innen;
- ▶ geeignete Formen der Evaluation und Beurteilung des Einflusses und der Ergebnisse der Jugendarbeit.

— Zwei weitere Abschnitte ergänzen die Empfehlung.

### Begründungstext

— Der Begründungstext erläutert den Hintergrund und den Entwurfsprozess der Empfehlung. Er betrachtet die

Haltung des Europarates im Hinblick auf die Jugendarbeit in Europa und erläutert, was die Empfehlung im Einzelnen enthält. Er schließt mit einem Ansatz zur Nachbereitung - sowohl für den Europarat als auch die Mitgliedstaaten.

## Glossar

— Dieser Abschnitt enthält eine Erklärung der wichtigsten Begriffe, die in der Empfehlung verwendet werden.

### Der Jugendbereich des Europarates

— Der Europarat ist eine zwischenstaatliche Organisation, die 1949 gegründet wurde. Er besteht gegenwärtig aus 47 Mitgliedstaaten und hat seinen Sitz in Straßburg. Seine wichtigsten Werte und sein Leitbild sind Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Der Europarat legt Standards für seine 47 Mitgliedstaaten fest, arbeitet zusammen mit seinen Mitgliedstaaten und der Zivilgesellschaft in den Bereichen, die mit seinem Leitbild verbunden sind, und überwacht die Menschenrechte und die Umsetzung seiner Standards in seinen Mitgliedstaaten.

— Der Europarat entwickelt darüber hinaus auch politische Standards und Richtlinien in Bezug auf Jugendpolitik, um seine Mitgliedstaaten bei einer Jugendpolitik zu unterstützen, die zum Ziel hat, „junge Menschen... gleiche Chancen und Erfahrungen zu ermöglichen, so dass sie Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen für eine vollumfängliche Teilhabe an allen Aspekten der Gesellschaft entwickeln können“.

— Die Jugendabteilung ist Teil der Direktion für demokratische Teilhabe in der Generaldirektion Demokratie

(DGII) des Europarates. Die Abteilung verfasst Leitlinien, Programme und Rechtsinstrumente für die Entwicklung einer stimmigen und effektiven Jugendpolitik auf kommunaler, nationaler und europäischer Ebene. Sie stellt Gelder und Bildungsförderungen für internationale Jugendaktivitäten zur Verfügung, die eine Förderung der Bürger:innenschaft von Jugendlichen, Jugendmobilität und die Werte Menschenrechte, Demokratie und kulturellen Pluralismus zum Ziel haben. Sie ist bestrebt, Fachkenntnisse und Wissen über die Lebenssituation, Wünsche und die Ausdrucksformen junger Europäer zusammenzustellen und zu verbreiten.

— Das Co-Managementsystem des Europarates ist ein gutes Beispiel für partizipatorische Demokratie. Es ermöglicht eine gemeinsame Reflexion und Koproduktion und vereint die Stimmen junger Europäer:innen mit denen öffentlicher Stellen, die für Jugendfragen zuständig sind, was zu einem Austausch und einer gemeinsamen Beurteilung von Erfahrungen führt. Dank dieses Dialogs, bei dem jede Seite gleichberechtigt ist, können Ideen und Erfahrungen in gegenseitigem Verständnis und mit Respekt ausgetauscht werden, was den Entscheidungen des Gemeinsamen Rates Legitimität verleiht. Die Stimme junger Europäer:innen wird durch den Jugendbeirat des Europarates (CCJ) vertreten, der aus 30 Vertreter:innen von Jugend-NGOs und Jugendnetzwerken besteht. Die Vertreter:innen der Ministerien und Organe, die in den Mitgliedstaaten für Jugendfragen zuständig sind, treten in Form des Europäischen Lenkungs Ausschusses für Jugendfragen (CDEJ) zusammen. Der Gemeinsame Jugendrat (CMJ) ist das gemeinsam geführte Gremium, das den Jugendbeirat und den CDEJ vereint. Der Gemeinsame Jugendrat entscheidet über die Prioritäten des Jugendbereichs, über Programme und über den Haushalt.



■ Besondere Aufmerksamkeit widmet der Europarat der Rolle der Jugendarbeit in Bezug auf die Entwicklung, das Lernen und die Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft. Seit über 50 Jahren unterstützt der Europarat eine hochwertige Jugendpolitik in Europa durch Ausbildungsprogramme für Jugendarbeiter:innen, verschiedene Empfehlungen und Leitlinien zur Jugendpolitik, zahlreiche Bildungsressourcen, Kampagnen, Unterstützung für Projekte von Jugendorganisationen, und Partnerschaften

mit anderen Institutionen, insbesondere der Europäischen Kommission. Die Instrumente des Europarates im Bereich Jugend ergänzen sich, um einen nachhaltigen Einfluss für junge Menschen zu gewährleisten.

■ Für den Europarat genießt die Entwicklung der Jugendarbeit in Europa hohe Priorität und die Empfehlung ist diesbezüglich wegweisend.

■ Für weitere Informationen siehe [www.coe.int/youth](http://www.coe.int/youth).





## Erläuterung von Jugendarbeit

— Es folgt eine Präsentation der wichtigsten Inhalte der Empfehlung, die die Jugendarbeit, ihre Definition und deren Grundsätze erklärt. Die meisten hier wiedergegebenen Informationen basieren auf dem Anhang der Empfehlung und dem Begründungstext.

— Vor der Erläuterung der Jugendarbeit ist es zunächst wichtig zu analysieren, was man unter „Jugend“ versteht. Wenn man über Jugendarbeit spricht, spricht man automatisch über Jugend - aber wie wird Jugend oder eine junge Person definiert? Tatsächlich gibt es keine einheitliche Definition von Jugend in den 47 Mitgliedstaaten des Europarates; die Definitionen von Jugend variieren erheblich. Innerhalb des Europarates wird die rechtliche Definition von Kind/Kindheit, also die Altersspanne von 0-18 Jahren, verwendet, die im Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes vorgegeben wird. In diesem Übereinkommen wird eine soziologische Definition für jugendlicher/Jugend verwendet, d.h. sie beschreibt das Alter zwischen abhängiger Kindheit und autonomem Erwachsenenleben. In Bezug auf die Altersspanne meint dies die Zeit von der Jugend bis zu dem Moment, ab dem ein junger Mensch ein selbständiges Leben führen kann. Die obere Grenze des jugendlichen Alters steigt seit Jahren an. Dies ist der Dauer der formalen Bildung und einem späteren Eintritt ins Arbeitsleben geschuldet, z.B. Ende 20 oder Anfang 30.

Ungeachtet unterschiedlicher Traditionen und Definitionen gibt es ein gemeinsames Verständnis über die primäre Funktion der Jugendarbeit, die junge Menschen motivieren und unterstützen soll, damit diese konstruktive Wege im Leben finden und verfolgen können, um auf diese Weise zu ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung ebenso wie zur Entwicklung der Gesellschaft beizutragen.



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

- ▶ Wie wird in eurem Land Jugendarbeit definiert?
- ▶ Wie übersetzt ihr „youth work“ in eure Sprache? Ist diese Übersetzung strittig?
- ▶ Welche Elemente dieser Definition tauchen in der Jugendarbeitspraxis in eurem Kontext auf?
- ▶ Was sticht euch bei dieser Definition ins Auge?
- ▶ Denkt ihr, es ist wichtig, eine Definition von Jugendarbeit zu haben? Warum? Warum nicht?
- ▶ Elemente für das Definieren der Jugendarbeit haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, diese Art von Aktivitäten mit Jugendlichen besser zu identifizieren und diesen Bereich als eigenständigen Sektor zu etablieren. Auf nationaler Ebene können Debatten und Diskussionen über Definitionen dem Sektor die Gelegenheit bieten, sein eigenes Profil grundlegender zu verstehen und seinen Einfluss besser geltend zu machen.
- ▶ In einer Jugendarbeitsstruktur ist die Zeit, die man für eine Diskussion der Bedeutung der Jugendarbeit in dieser Struktur aufwendet, ein wichtiger strategischer Moment, um z.B. die Aktivitäten dieser Struktur optimaler zu gestalten oder sie für das Erstellen zukünftiger Zielsetzungen zu nutzen.



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

- ▶ Gibt es in der Gesetzgebung eures Landes eine Definition für „Jugend“? Wenn ja, wie lautet sie?
- ▶ Welche Altersspanne gibt es in eurem Land für die Zielgruppe für Jugendarbeit?

## Definition von Jugendarbeit und deren Grundsätze

— Jugendarbeit ist ein weit gefasster Begriff, der eine Reihe sozialer, kultureller, pädagogischer, ökologischer und/oder politischer Aktivitäten von und mit jungen Menschen oder für junge Menschen, sei es in Gruppen oder einzeln, meint. Jugendarbeit wird von bezahlten und ehrenamtlichen Jugendarbeiter:innen geleistet und basiert auf nicht-formellen und informellen Lernprozessen, die sich auf Jugendliche konzentrieren, und der freiwilligen Teilnahme. Jugendarbeit ist im Wesentlichen eine soziale Praxis, das Arbeiten mit Jugendlichen und den Gesellschaften, in denen sie leben, das Herbeiführen der aktiven Teilhabe von Jugendlichen und deren Einbeziehen in ihre Gemeinschaften und in Entscheidungsprozesse.<sup>3</sup>

— Die Empfehlung erkennt die Spanne und die Vielfalt der unterschiedlichen Formen und Traditionen an, die sich in den verschiedenen europäischen Staaten ausgeprägt haben. Die Jugendarbeit weist zudem eine unterschiedliche Historie in Europa auf, und sie wird in der nationalen Politik auf unterschiedliche Weise berücksichtigt. Ungeachtet dieser Vielfalt nennt die Empfehlung jedoch Kernwerte und Grundsätze der Jugendarbeit. Laut Empfehlung muss die Jugendarbeit auf bestimmten Werten und Grundsätzen basieren und eng mit den Menschenrechten junger Menschen verbunden sein. Die Jugendarbeit soll:

- ▶ das Lernen, die Entwicklung und die Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft ermöglichen;
- ▶ die aktive Mitwirkung von Jugendlichen an der Jugendarbeit und an der Gesellschaft fördern;
- ▶ Aktivitäten enthalten, die Jugendliche sozial einbinden, ihre Kreativität anregen und einen sicheren Raum für Jugendliche bieten;
- ▶ auf der freiwilligen Teilnahme von Jugendlichen basieren;
- ▶ für alle Jugendlichen zugänglich sein und sie aktiv integrieren;

3. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 9.

- ▶ flexibel in ihren Ansätzen sein und dort stattfinden, wo sich Jugendliche aufhalten, und sich an den Bedürfnissen und Wünschen von Jugendlichen ausrichten.
- ▶ Sie erreicht ihr Ziel, indem sie „Jugendliche ermächtigt und einbindet, um aktiv Initiativen und Aktivitäten, die ihre Bedürfnisse, Interessen, Ideen und Erfahrungen widerspiegeln, zu schaffen, vorzubereiten, durchzuführen und zu bewerten“. <sup>4</sup>

■ In der Empfehlung wird die Jugendarbeit als etwas gesehen, dass langfristig und strategisch zu unterstützen ist. Obwohl die Jugendarbeit Jugendliche im Hier und Jetzt unterstützt, liegt ihre größte Stärke in ihrem langfristigen Ansatz.

■ Geldgeber, Regierungen, Kommunen und die Allgemeinheit möchten umgehend Ergebnisse sehen, wohingegen die Jugendarbeit häufig die Jugendlichen auf eine lange Reise mitnimmt.

### Beispiel von der kommunalen Ebene aus Nordmazedonien<sup>5</sup>

■ Das Zentrum für interkulturellen Dialog (CID) ist eine zivilgesellschaftliche Jugendorganisation, die sich über kapazitätsaufbauende Prozesse, Bildung und Jugendarbeit für die interkulturelle Akzeptanz und eine aktive Bürger:innenschaft einsetzt. Das Zentrum hat seinen Sitz in der Stadt Kumanovo in Nordmazedonien.

■ In Kumanovo gibt es Spannungen und Konflikte zwischen den ethnischen Gemeinschaften, die vor allem durch unterschiedliche Sprachen getrennt sind, d.h. Mazedonisch oder Albanisch. Eine unmittelbare Reaktion darauf war die Erkenntnis, es müsse einen Raum geben, in dem sich jede:r willkommen fühlen würde. Das CID gründete ein Jugendhilfsprojekt in der Gemeinde namens „MultiКулти (MultiKulti)-Jugendzentrum“. Hauptziel des Jugendzentrums ist es, durch die Förderung eines interkulturellen Lernens und der Kommunikation zwischen Kindern und Jugendlichen eine Grundlage für eine nachhaltige multiethnische Kooperation zu schaffen.

■ Das Jugendzentrum steht allen offen. Es bietet bilinguale non-formale Bildung für jeden an. Es wurde eingerichtet, um sich um die Bedürfnisse von Jugendlichen und der Gemeinde zu kümmern, und es bietet bilinguale Programme mit Workshops und Aktivitäten an (oder manchmal sogar multilinguale). Dies bedeutet, dass es immer zwei Moderator:innen oder Jugendarbeiter:innen gibt - einen für Albanisch und einen für Mazedonisch. Über dieses Modell der Zusammenarbeit und gemeinsamen Leitung der Jugendarbeit werden die Jugendlichen Vielfalt ausgesetzt und lernen, zusammenzuleben und Mehrsprachigkeit wertzuschätzen.

■ MultiKulti bietet eine neutrale Plattform, auf der Jugendliche aus verschiedenen ethnischen Gemeinschaften gemeinsame Aktivitäten verfolgen können. Diese schließen den Zugang zur ersten multikulturellen Buch-Café-Bücherei, einen Internet-Radiosender, ein Kunst- und Handwerksprogramm, ein Recyclingprogramm, einen Fotografie-Kurs, etc. ein.

■ Die wichtigsten Ergebnisse beziehen sich darauf, dass Jugendliche offener werden, mit Menschen aus einer „anderen“ Gemeinschaft zusammenzuleben, während sie sich gleichzeitig in positiven Freizeitaktivitäten einbringen, die ihr Lernen und ihre Entwicklung unterstützen. Durch diesen Jugendarbeitsansatz möchte das CID vielfältige, verantwortungsvolle und kooperierende Gemeinschaften schaffen, in denen Jugendliche zur sozialen Entwicklung und Integration beitragen. Dieser Ansatz der Jugendarbeit fördert einen gemeinsamen Raum, in dem unterschiedliche Gemeinschaften leben, lernen und zusammenarbeiten, und dieser Ansatz wird als zukunftsweisend für den sozialen Zusammenhalt und Frieden erachtet.



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen

- ▶ Auf welche Weise sind die in der Empfehlung erwähnten Werte und Grundsätze in eurer täglichen Arbeit mit Jugendlichen präsent? Was sind z.B. die Mechanismen, die sicherstellen, dass eure Arbeit inklusiv ist?
- ▶ Zunächst sollten Jugendarbeiter:innen, damit sie mehr über jene erfahren, die die Jugendarbeit nicht erreicht, versuchen, mehr über die Jugendlichen in dem Gebiet zu erfahren, in denen Jugendarbeitsaktivitäten durchgeführt werden. Dies kann z.B. durch Befragungen der Anwohner:innen, durch Befragungen an Schulen, durch eine Begehung und Kartierung der in der Nachbarschaft präsenten Jugendlichen und auch durch Verknüpfungen mit anderen Diensten erfolgen, u.a. den Sozialdiensten oder der Polizei, oder mit verschiedenen Verbänden in diesem Gebiet.
- ▶ Die Ausbildung der Jugendarbeiter:innen schließt nicht immer eine Schulung über Menschenrechte und Antidiskriminierungsfragen ein. Wenn ihr keine Schulung zu diesen Themen erhalten habt, erwägt doch, an einer solchen teilzunehmen, um die eigene Kompetenz in der Arbeit mit Jugendlichen auf der Grundlage der Antidiskriminierungsgrundsätze zu schulen.
- ▶ Auf nationaler Ebene können auch NGOs und öffentliche Stellen Aus- und Fortbildungsaktivitäten für Jugendarbeiter:innen anbieten. Auf europäischer Ebene bieten die Jugendabteilung des Europarates und SALTO Youth regelmäßig Schulungen für Jugendarbeiter:innen zum Thema Inklusion an. Weitere Informationen gibt es hier: [www.coe.int/youth](http://www.coe.int/youth) und hier: [www.salto-youth.net](http://www.salto-youth.net).

4. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 9.

5. Quelle: <http://cid.mk/>.

## Anbieter von Jugendarbeit

- ▶ Wie organisiert ihr die Bereitstellung von Jugendarbeit, damit diese den in der Empfehlung erwähnten Grundsätzen folgt? Was könnte verbessert werden?
- ▶ Anbieter von Jugendarbeit könnten die in der Empfehlung erwähnten Grundsätze und Werte ausdrücklich in ihre Jugendarbeitsangebote einschließen. Dies könnte bedeuten, sie in den Auftrag des Jugendzentrums oder der Jugendorganisation aufzunehmen sowie die Kapazitäten der Jugendarbeitsteams auszubauen, diese Grundsätze zum Fundament der täglichen Jugendarbeit im Rahmen der Jugendeinrichtung zu machen. Darüber hinaus könnten diese Grundsätze mit den Jugendlichen selbst diskutiert werden.

## Schulungsanbieter im Bereich Jugendarbeit

- ▶ Wie werden diese Grundsätze in eurem Kontext in die Ausbildung von Jugendarbeiter:innen eingebunden?
- ▶ Habt ihr Pläne, eine Schulung über inklusive Jugendarbeit oder Antidiskriminierung anzubieten?

## Politische Entscheidungsträger:innen und Beamt:innen

- ▶ Für die Übertragung dieser Grundsätze in die politischen Ansätze im Bereich Jugendarbeit könnte es nützlich sein, einen besseren Einblick zu gewinnen, wer zuallererst Zugang zur Jugendarbeit erhält und, wenn es Ungleichheiten beim Zugang gibt, diese durch eine Zusammenarbeit mit den Anbietern von Jugendarbeit in der Praxis zu beseitigen. Wenn Gruppen von Jugendlichen von der Jugendarbeit ausgeschlossen sind, könnten Hilfsangebote und Mittel zugeteilt werden, damit sie von den Anbietern der Jugendarbeit besser erreicht werden.
- ▶ Sollten Jugendarbeiter:innen keine ausreichenden Kenntnisse zu einigen Antidiskriminierungsgrundsätzen haben, könnte eine entsprechende Schulung angeboten werden.
- ▶ In den politischen Dokumenten könnten diese Grundsätze und Werte ausdrücklich Erwähnung finden.
- ▶ Eine weitere Möglichkeit wäre, die Bereitstellung eines nichtdiskriminierenden Zugangs von Jugendlichen zur Jugendarbeit explizit in die Anforderungen an die Anbieter von Jugendarbeit aufzunehmen.

## Der Beitrag der Jugendarbeit

— Die Empfehlung erklärt, auf welche Weise die Jugendarbeit, häufig in Partnerschaft und Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, eine Bandbreite positiver Ergebnisse für einzelne Menschen, deren Gemeinden und für die Gesellschaft im Allgemeinen erzielt.

— Einige Beispiele:<sup>6</sup>

- ▶ Sie führt zu kritischer Reflexion, Innovation und Veränderungen auf kommunaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene;
- ▶ Sie trägt zum Wohlbefinden von Jugendlichen bei, indem sie deren Zugehörigkeitsgefühl und ihre Fähigkeiten stärkt, gute Entscheidungen zu treffen;

- ▶ Sie fördert einen positiven und sinnvollen Übergang im persönlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben, indem sie die Entwicklung von Kompetenzen ermöglicht, die zu einem lebenslangen Lernen, einer aktiven Bürger:innenschaft und der Teilnahme am Arbeitsmarkt führen;
- ▶ Sie fördert die Entwicklung verschiedener Fähigkeiten, u.a. Kreativität, kritisches Denken, Konfliktmanagement, digitale und Informationskompetenzen und Führungskompetenzen;
- ▶ Sie stärkt die Vielfalt und trägt zu Gleichheit, einer nachhaltigen Entwicklung, interkulturellem Verständnis, sozialer Kohäsion, Bürgerbeteiligung, demokratischer Bürger:innenschaft und zur Wahrung der Werte der Menschenrechte bei;
- ▶ Sie stärkt die Resilienz von Jugendlichen und somit ihre Fähigkeit, sich negativen Einflüssen und Verhaltensweisen zu entziehen;

## Die Vision für die Jugendarbeit:

— Bei der Jugendarbeit geht es um die Kultivierung von Fantasie, Eigeninitiative, Integration, Mitwirkung und das Eingehen auf die Wünsche von Jugendlichen; sie ist bildend, ermächtigend, partizipativ, expressiv und inklusiv. Durch Aktivitäten, Spiel und Spaß, das Lernen auf non-formale und informelle Weise, Engagement, Informationsaustausch und Anleitung, Mobilität, ehrenamtliche Tätigkeit, Verbände und Gespräche fördert sie die kritische Auseinandersetzung von Jugendlichen mit und in ihren Gemeinden und Gesellschaften. Die Jugendarbeit hilft Jugendlichen, ihre Talente zu entdecken und die Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln, die notwendig sind, um sich in einem immer komplexeren und anspruchsvolleren sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen und politischen Umfeld zurechtzufinden.

— Jugendarbeit unterstützt und ermutigt Jugendliche, neue Erfahrungen zu machen und Chancen zu nutzen; sie ermöglicht ihnen das Weiteren, die vielen Risiken zu erkennen und mit diesen umzugehen, mit denen sie aktuell konfrontiert sind und denen sie in der Zukunft begegnen werden. Dies wiederum führt zu einer stärker integrierten und positiven Verbindung mit der eigenen Identität, mit ihrer Zukunft und auch ihrer Gesellschaft, was positiv für den Umgang mit weiter gefassten gesellschaftlichen Herausforderungen zu sehen ist: NEET-Jugendliche (nicht in Arbeit, Schul- oder Berufsausbildung), gesundheitsschädliche Lebensstile, Fehlen einer bürgerlichen Verantwortung und gewaltbereiter Extremismus. Die Jugendarbeit setzt sich auf Augenhöhe mit den Jugendlichen auseinander, geht auf ihre erklärten und identifizierten Bedürfnisse ein, und dies in ihrem Umfeld oder in Räumen, die für die Jugendarbeit geschaffen wurden. Jugendarbeit kann auch in anderen Kontexten erfolgen (u.a. in Schulen oder Justizvollzugsanstalten), aber die Mitwirkung muss freiwillig bleiben.<sup>7</sup>

6. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 10

7. Begründungstext zur Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 20-21.

## SEVILAYS BERICHT

- ▶ Mein Name ist Sevilay. Ich stamme aus dem nördlichen Teil Zyperns. Bis ich 19 Jahre alt war, war ich antisozial eingestellt. In meinem ersten Studienjahr traf ich an der Uni einen Menschen, der mich zur Jugendarbeit führte. Meine erste Begegnung mit Jugendarbeit geschah durch Jugendbegegnungsgruppen von „Youth Encounters für Peace“. Es handelte sich um Gruppen aus zwei Gemeinschaften, die Jugendliche aus dem Norden und Süden Zyperns zusammenbrachten, damit sie ihre Vorurteile abbauen konnten, die sie im Hinblick auf die jeweils andere Gruppe hatten.
- ▶ Damals konnten wir nicht einfach von einem Teil der Insel in den anderen Teil fahren. Es gab nur ein bi-kommunales Dorf, in dem wir uns mit unseren Freunden von der „anderen“ Seite der Insel treffen konnten. Die Bedingungen waren schwierig. Ich denke, das war einer der Hauptgründe, warum ich nicht aufgab: ich erreichte etwas, was schwierig war. Bis ich 19 Jahre alt war, hatte ich viele negative Dinge über die Menschen aus Südzypern gehört, und jetzt begann ich, mit ihnen zu kooperieren! Das war für mich eine wirklich interessante Erfahrung.
- ▶ Der Umgang mit diesen Gruppen hat viel zu meiner Persönlichkeit beigetragen; ich wurde selbstbewusster und ich habe Freundinnen und Freunde gewonnen. Ich traf Freunde, die mir halfen, mich in internationalen Jugendorganisationen einzubringen, über die ich dann viel in andere Länder gereist bin und mein Wissen über Jugendarbeit vertiefen konnte. Ich konnte sogar eine internationale Schulung im Norden von Zypern organisieren, was damals aus politischen Gründen sehr schwierig war. Die Jugendarbeit hat mich zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin, und daher versuche ich, etwas durch meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Jugendorganisation MAGEM zurückzugeben.

— Es gibt noch eine weitere Rolle der Jugendarbeit, die Erwähnung verdient, und das ist ihre Rolle, auf Herausforderungen und Trends in der Gesellschaft zu reagieren, die Jugendliche betreffen. In der Empfehlung wird der Jugendarbeit eine fortlaufende Rolle im Hinblick auf die Unterstützung und Ermächtigung von Jugendlichen zugewiesen. In der Praxis bedeutet dies, dass die Jugendarbeit anpassungsfähig sein muss, um auf die bestehenden Umstände und Herausforderungen reagieren zu können, während sie gleichzeitig nicht ihre weiteren Aufgaben und Vorgaben gefährden oder vernachlässigen darf. Aus diesem Grund, und wie in der Empfehlung erklärt, muss sich nach Kräften bemüht werden, „die Kapazität der Jugendarbeit zu stärken, um auf die Veränderungen und Trends in unserer Gesellschaft und die entstehenden Herausforderungen, mit denen Jugendliche konfrontiert sind, reagieren zu können“.<sup>8</sup>

8. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 8

## Beispiel von der europäischen Ebene

— Beim nachstehenden Beispiel wurde ein Ansatz verwendet, der auf guter Praxis und individuellen Geschichten von Jugendlichen basiert:

- ▶ How Youth Work Changed My Life<sup>9</sup> (Wie die Jugendarbeit mein Leben veränderte): über 20 Geschichten von Menschen, die entweder als Jugendliche an Projekten der Jugendarbeit teilgenommen haben, oder als Jugendarbeiter:innen, oder beides. Jede:r Erzähler:in spricht über den Einfluss, den die Jugendarbeit auf ihr/sein Leben hatte.



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen und Anbieter von Jugendarbeit

- ▶ Welche Beiträge leistet eure Jugendarbeit zum Leben von Jugendlichen, mit denen ihr arbeitet?
- ▶ Verfügt ihr über aussagekräftige Beispiele, auf welche Weise die Jugendarbeit etwas im Leben von Jugendlichen verändert hat? Wie könnt ihr diese Beispiele einsetzen, um euch für die weitere Unterstützung von Jugendarbeit einzusetzen?
- ▶ Welche Art der Unterstützung benötigt ihr (Schulungen, Finanzierung, geeignete politische Maßnahmen), um sicherzustellen, dass ihr Jugendliche auf die Weise in ihrer Entwicklung unterstützen könnt, die in der Empfehlung genannt wird?
- ▶ Was sind eurer Meinung nach einige der aktuellen Herausforderungen und Trends in der Gesellschaft? Wie geht eure Jugendarbeit auf diese ein?
- ▶ Welche Formen der Partnerschaft könntet ihr in eure Gemeinde entwickeln, um Jugendarbeit effektiver zu gestalten?
- ▶ Eindrucksvolle Berichte aus der Jugendarbeit können, zusammen mit anderen Belegen, ein nachhaltiges Werkzeug für die Unterstützung der Jugendarbeit sein. Sehr häufig müssen Befürworter:innen der Jugendarbeit in der Lage sein, den Wert dessen „zu beweisen“, was sie mit Jugendlichen machen. Seien es Lebensgeschichten von Jugendlichen oder Statistiken, die zeigen, wie viele Jugendliche ihre Soft Skills durch Jugendarbeit entwickelt haben. Es ist wichtig, dass Jugendarbeiter:innen und Anbieter von Jugendarbeit vorbereitet sind, ihre Befürwortung der Jugendarbeit anhand ihres Wertes nachzuweisen.
- ▶ Durch das Identifizieren von Lücken bei der Bereitstellung von Jugendarbeit, die zu Beiträgen führen können, wie sie in der Empfehlung erwähnt werden, könnten die Befürworter der Jugendarbeit einen längerfristigen Förderplan beginnen. Die Empfehlung könnte in diesem Fall sowohl als Messlatte dienen als auch viele unterschiedliche Beispiele liefern, wie Jugendarbeit, wenn die Qualitätsbedingungen erfüllt sind, das Leben von Jugendlichen verbessern und als Werkzeug der Interessenvertretung dienen kann.

9. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/compendium>.

## Politische Entscheidungsträger:innen und Beamt:innen

- ▶ Welche Aufgaben werden von der Jugendpolitik in eurem Kontext anerkannt? Fehlt etwas?
- ▶ Welche Formen von Ausbildung und Finanzierung gibt es in eurem Kontext für die Unterstützung der bereits erwähnten Aufgaben der Jugendarbeit? Könnten neue Schulungsangebote für Jugendarbeiter:innen zu Themen angeboten werden, die oben erwähnt wurden? Könnten neue Finanzierungsansätze zur Unterstützung des Beitrags der Jugendarbeit in einem bestimmten Gebiet angeboten werden?
- ▶ Welche politischen Instrumente gibt es, die sicherstellen, dass die Jugendarbeit im Hinblick auf gesellschaftliche Herausforderungen relevant bleibt?



## Jugendliche und Jugendarbeit

— Die Empfehlung unterstreicht drei Elemente: den Beitrag der Jugendarbeit auf die persönliche und soziale Entwicklung von Jugendlichen, die Entwicklung ihrer Soft Skills und sie verweist, in Zusammenhang mit dem, was Behörden diesbezüglich leisten können, darauf, wie wichtig es ist, die Kompetenzen von Jugendlichen anzuerkennen, die sie durch Jugendarbeit entwickelt haben.

## Persönliche und soziale Entwicklung

*Die Jugendarbeit hilft Jugendlichen, Fähigkeiten und die Motivation für die Suche und das Verfolgen konstruktiver Lebenswege zu entwickeln. Hierfür ist die Jugendarbeit, zu der alle Jugendlichen Zugang haben sollten und auf die sie Anspruch haben, eine ausschlaggebende ergänzende Praxis zur formalen Bildung.<sup>10</sup>*

— Die Empfehlung betont, dass die Jugendarbeit als Unterstützung für den Übergang zum Erwachsenenleben und zur Selbständigkeit zu betrachten ist. Zur Steuerung dieses Übergangs ist es unerlässlich, dass die Jugendpolitik Jugendarbeitsprogramme für alle Jugendlichen vorsieht, die ihren Übergang stärken und Jugendliche unterstützen und ermächtigen.

10. Begründungstext zur Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 19.

— Wenn Jugendliche ermächtigt sind, ist ihre Teilnahme an Aktivitäten für sich selbst sowie an Aktivitäten, die mit der Gesellschaft verbunden sind, viel wahrscheinlicher. Jugendliche brauchen neben Schule, Zuhause und Arbeitsleben befähigende und formative Erfahrungen. Diese Erfahrungen können u.a. internationale Mobilitätsangebote, Schul- und Jugendaustauschprogramme, der Zugang zu Hilfsangeboten und Informationen, Beratung, Anleitung und Coaching, Wissen und Erfahrungen mit neuen Technologien und sozialen Medien, Gelegenheiten für die soziale und politische Teilhabe, usw. sein.

— Die Empfehlung unterstreicht die Notwendigkeit für eine Politik, die zur Unterstützung der Jugendarbeit eine proaktive Rolle einnimmt und die die Inklusion und das Engagement von Jugendlichen in der Gesellschaft wertschätzt:

*Jugendliche sind eine wichtige Ressource für den Aufbau eines sozialen und gerechten Europas. Gesellschaften weisen ein hohes Risiko auf, die Stabilität und den sozialen Zusammenhalt zu gefährden, wenn sie es zulassen, dass die aktuellen schwierigen Umstände eine „verlorene Generation“ desillusionierter und entfremdeter Jugendlicher schaffen. Eine angemessene Unterstützung der heutigen Jugendlichen, u.a. durch die Bereitstellung einer hochwertigen Jugendarbeit, ist eine wichtige Investition, die Europa für seine Gegenwart und seine Zukunft tätigen muss. Unterbleibt dies, so stellt dies eine verpasste Chance dar, die aktuelle Zivilgesellschaft zu stärken, eine Bedrohung des sozialen Zusammenhalts und eine Schwächung des Potenzials für einen effektiven Umgang mit einigen der größten Herausforderungen unserer Zeit, wie z.B. Migration, Arbeitslosigkeit, soziale Ausgrenzung und gewaltbereiter Extremismus.<sup>11</sup>*

## ANA SILVAS BERICHT

- ▶ Dies ist ein Beispiel dafür, wie die Jugendarbeit zur aktiven Bürger:innenschaft von Jugendlichen führt. Ana Silva, eine Jugendarbeiterin aus Portugal, spricht über ihr Projekt mit Jugendlichen. Dieses Projekt war Teil des Langzeittrainingskurses ENTER des Europarates.
- ▶ „Das Projekt hat zum Ziel, durch Peer Education einen Pool von Freiwilligen zu schaffen. Jugendliche aus benachteiligten Stadtteilen waren die Botschafter:innen dieses Projekts und mobilisierten andere Jugendliche und kommunale Stellen, dem Projekt beizutreten. Eine Gruppe von Jugendlichen aus einem benachteiligten Stadtteil, der häufig mit riskantem Verhalten verbunden war, wurde aufgefordert, an einer dreitägigen Schulung über ehrenamtliche Tätigkeit teilzunehmen. Bei dieser Schulung kamen 17 Jugendliche zum ersten Mal mit der Idee der ehrenamtlichen Tätigkeit und den damit verbundenen Rechten und Pflichten in Berührung.
- ▶ Nach Abschluss der Schulung definierten die Jugendlichen Strategien, wie man die Gruppe zusammenhalten und deren Motivation hochhalten könnte. Die Jugendlichen schlugen vor, sich

11. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 10-11.

zweimal im Monat zu treffen und regelmäßig ehrenamtlich zu arbeiten. Seither haben die regelmäßigen Treffen mehrere Komponenten eingeschlossen: Teambuildingaktivitäten, non-formale Bildungsaktivitäten zum Thema Menschenrechtsbildung und den Austausch von Ideen und Informationen über neue Projekte. Während dieser Treffen lernten die Jugendlichen mehr über Menschenrechte insgesamt und diskutierten spezifischere Themen, wie z.B. Diskriminierung, Rechte und Pflichten, Ungleichheiten, Armut und soziale Ausgrenzung. Des Weiteren haben die Jugendlichen ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeinde fortgesetzt.“



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen

- ▶ Mit welchen Problemen sind die Jugendlichen in eurer Gemeinde vorrangig konfrontiert?
- ▶ Auf welche Weise unterstützt ihr die persönliche und soziale Entwicklung der Jugendlichen, mit denen ihr arbeitet?
- ▶ Was ziehen die Jugendlichen aus der Arbeit, die ihr mit ihnen durchführt?

#### Anbieter von Jugendarbeit

- ▶ Welche Beziehung hat eure Organisation zu Jugendlichen? Betrachtet ihr sie als Leistungsempfänger:innen, Partner:innen, Menschen, die Hilfe benötigen, Rechteinhaber:innen oder etwas anderes?
- ▶ Welche Instrumente setzt ihr ein, um zu ermitteln, was Jugendliche durch die Jugendarbeit eurer Organisation lernen? Habt ihr ein Instrument, um die Lernerfolge sichtbar zu machen, z.B. ein Portfolio oder ein Zeugnis?
- ▶ Welche Möglichkeiten haben bildungsferne Jugendliche, Zugang zu euren Jugendarbeitsangeboten zu erhalten?

#### Politische Entscheidungsträger:innen und Beamte:innen

- ▶ Wie würdet ihr im Hinblick auf eure politische Arbeit die Vorteile der Jugendarbeit beschreiben?
- ▶ Gibt es Forschung in eurem Kontext, die belegt, was die Jugendlichen durch Jugendarbeit gewinnen?
- ▶ Welche Politik oder Programme wären erforderlich, um den Einfluss der Jugendarbeit zu verstärken? Welche Rollen können Finanzierung, Ausbildung und explizite politische Maßnahmen in Bezug auf das spielen, was die Jugendarbeitsangebote in einem bestimmten Gebiet im Hinblick auf Aktivitäten und Zielsetzungen enthalten sollten?

## Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen für das zivile Engagement und soziales Handeln

*Die Jugendarbeit ist ein wichtiger Beitrag zur aktiven Bürger:innenschaft, indem sie Chancen für den Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Einstellungen für ein bürgerliches Engagement und gesellschaftliches Handeln eröffnet.<sup>12</sup>*

— Die Empfehlung unterstreicht in mehreren Abschnitten die Rolle der Jugendarbeit in Bezug auf bürgerliches Engagement. Dies bedeutet, dass die Jugendarbeit eine formative Funktion für Jugendliche hat, damit sie aktive Bürger:innen in der Gesellschaft sind. Der andere Aspekt der Empfehlung betont die Soft Skills.

— Jugendliche können im Rahmen der Jugendarbeit enorm viele Fähigkeiten erwerben. In der 2012 durchgeführten Studie des Europäischen Jugendforums „Study on the impact of non-formal education in youth organisations on young people’s employability“ (Studie über den Einfluss der non-formalen Bildung in Jugendorganisationen auf die Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen)<sup>13</sup> werden Soft Skills beschrieben als „andere Fähigkeiten als die, die im Rahmen der formalen Bildung erworben werden“ und die eine Bandbreite von Kompetenzen einschließen, u.a. zwischenmenschliche, Team-, Organisations- und Konfliktmanagementkompetenzen, interkulturelles Bewusstsein, Führungs-, Planungs-, Organisations-, Koordinierungs- und praxisbezogene Problemlösungskompetenzen, Teamarbeit, Selbstvertrauen, Disziplin und Verantwortung. Die Empfehlung fügt dieser Liste noch kritisches Denken hinzu. Dieser zusätzliche Punkt verweist auf den Referenzrahmen der Kompetenzen für eine demokratische Kultur, der vom Europarat entwickelt wurde.<sup>14</sup>

#### MARKOS BERICHT

- ▶ In einer Geschichte mit dem Titel „Wunder geschehen“<sup>15</sup> erzählt Marko aus Montenegro, wie er mit 14 Jahren mit Jugendarbeitsaktivitäten in Berührung kam und heute, viele Jahre später, auf die Fähigkeiten zurückblicken kann, die er entwickelt hat.
- ▶ „Ich stamme aus einem kleinen Ort in Montenegro, und als Schüler hatte ich nicht viele Gelegenheiten außerhalb der formalen Bildung, mich fortzubilden. Als Schüler wünschte ich mir etwas, das mich besser machen und mich ermutigen würde, kreativ und offen zu sein und neue Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben. Ich begann mich zu engagieren und an der Jugendarbeit teilzunehmen, als ich 14 Jahre alt war. Ich traf neue Jugendliche aus meiner Stadt, die ebenfalls daran interessiert waren, sich neue Horizonte zu eröffnen und sich stärker als andere Schüler weiterzubilden.“

12. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 6.

13. [www.youthforum.org/study-impact-non-formal-education-youthorganisations-young-peoples-employability](http://www.youthforum.org/study-impact-non-formal-education-youthorganisations-young-peoples-employability) p.18.

14. Für weitere Informationen siehe [www.coe.int/en/web/education/competences-for-democratic-culture](http://www.coe.int/en/web/education/competences-for-democratic-culture).

15. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/marko-pejovic>.

- ▶ Heute, viele Jahre nach meiner ersten Jugendarbeit, kann ich sagen, dass ich dank der Jugendarbeit etwas über soziale Inklusion, die Bedeutung von Jugendaktivismus, aktive Bürgerschaft, Umweltthemen und eine Menge anderer Dinge gelernt habe. Ich bin viel offener, respektvoller geworden und erfreue mich an anderen Kulturen, und ich arbeite mit Menschen aus anderen Ländern zusammen, die aus ganz Europa stammen. Ich weiß heute auch viel mehr über Umweltthemen und ich versuche, meinen privaten Müll einem Upcycling zuzuführen.“



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen

- ▶ Könnt ihr sagen, welche Soft Skills Jugendliche lernen, wenn sie mit euch arbeiten?
- ▶ Besprecht ihr diese Entwicklung von Fähigkeiten mit den Jugendlichen? Warum oder warum nicht? Welche Vorteile wären damit verbunden, diese Fähigkeiten für die Jugendlichen und für andere in der Gemeinde sichtbar zu machen?
- ▶ Soft Skills zu dokumentieren und sichtbar zu machen, kann nicht nur zum Selbstwertgefühl der Jugendlichen beitragen, sondern auch zu den Fähigkeiten, die sie, z.B. im Beruf, einsetzen werden. Soft Skills sind wichtige Elemente für die Teamarbeit, z.B. um Probleme zu lösen, und beide tragen zur Vermittelbarkeit der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt bei.

#### Politische Entscheidungsträger:innen und Beamte:innen

- ▶ Werden Soft Skills in eurem Land/eurer Gemeinde anerkannt und bescheinigt?
- ▶ Welche Soft Skills werden in eurem Land/eurer Gemeinde im Geschäftsbereich oder im formalen Bildungsbereich gefordert?
- ▶ Wie könnte man einige dieser Soft Skills, die Jugendliche entwickeln, sichtbar machen oder nachweisen?

### Anerkennung der Kompetenzen, die Jugendliche durch Jugendarbeit erwerben

— Wie in der Empfehlung erklärt, werden die Jugendarbeit und die non-formale und die informelle Bildung als Ergänzung zur formalen Bildung betrachtet. Jugendliche erwerben viele unterschiedliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die sich erheblich auf ihr Verhalten und ihre persönliche Entwicklung auswirken können. Dies kann durch geplante und organisierte Aktivitäten erfolgen, aber auch im Rahmen des informellen Lernens in einer Jugendorganisation oder in einem Jugendzentrum. In Fällen, in denen ein Jugendlicher schon eine Weile aus dem formalen System raus ist, kann die Jugendarbeit die Hauptquelle für die Entwicklung von Kompetenzen sein.

— Die Empfehlung ruft die Mitgliedstaaten auf, in die Anerkennung von Kompetenzen, die im Rahmen von Jugendarbeit und non-formaler und informeller Bildung erworben werden, auf zweierlei Weise zu investieren:

- ▶ durch die Förderung der Anerkennung von Kompetenzen, die durch die Teilnahme an und der Durchführung von Jugendarbeit erworben werden<sup>16</sup>
- ▶ durch eine vermehrte Unterstützung der Umsetzung der bestehenden und zukünftigen europäischen Rahmen und Agenden zur Anerkennung des non-formalen und informellen Lernens.<sup>17</sup>

— Unterschiedliche Grade der Anerkennung sind in diesem Bereich zu erwägen, beginnend mit der Bewusstwerdung von Kompetenzen, die sie entwickeln, bis hin zum Nachweis dieser Kompetenzen z.B. durch Zeugnisse oder Portfolios.

#### Beispiel von der nationalen Ebene: Luxemburg

— In Luxemburg gibt es eine formale Bescheinigung für Kompetenzen, die durch eine umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit erworben werden, eine Initiative der Luxemburger Föderation der Pfadfinder und des Nationalen Jugenddienstes.<sup>18</sup>

— Das „Attestation et Portfolio de l'Engagement“ (Engagement-Portfolio) ist ein Werkzeug, das Jugendorganisationen und Jugendbewegungen über die Entwicklung eines offiziellen Dokuments, das das Engagement/den Einsatz eines Jugendlichen sowie die durch non-formale Bildungsaktivitäten erworbenen Kompetenzen bezeugt, unterstützt. Dieses beinhaltet:

- ▶ das „Portfolio“ – ein persönlicher Ordner, der Jugendlichen ermöglicht, die von ihnen geleisteten ehrenamtlichen Aktivitäten zu protokollieren; und
- ▶ die „attestation“ – eine offizielle Anerkennung der Kompetenzen, die im Rahmen des Engagements eines Jugendlichen als Freiwilliger erworben werden.

— Der Entwicklungsprozess des Engagement-Portfolios und insbesondere die Bescheinigung begannen 2004 auf Antrag des Luxemburger Pfadfinderverbandes (FNEL). Dieser kontaktierte den Nationalen Jugenddienst mit der Bitte, eine „offizielle“ Bescheinigung für Jugendliche auszustellen, die sich in ihrer Organisation engagieren, um deren Engagement/Einsatz zu stärken und um eine Bescheinigung zu haben, die bei der Arbeitssuche einen Mehrwert darstellt. Der Nationale Jugenddienst griff den Vorschlag auf und initiierte die Ausarbeitung eines Bescheinigungssystems für Kompetenzen, die Jugendliche im Rahmen ihrer Freiwilligenarbeit erwerben.

16. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 12.

17. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 12-13.

18. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/attestation-portfolio?inheritRedirect=true>

— Die unterschiedlichen Phasen der Ausstellung einer Bescheinigung sind wie folgt:

- a. Interview mit der Person, die die Bescheinigung beantragt, um den Zweck derselben zu bestimmen. In diesem Interviews ist es notwendig, Informationen über die Bescheinigung und das Portfolio bereitzustellen; zu klären, ob die „Ergänzungsbögen“ mit dem Antrag einzureichen sind (für Jugendliche, die ein Projekt eigenständig entwickelt und umgesetzt haben, sind diese Ergänzungsbögen verpflichtend);
- b. Gespräch mit dem Jugendlichen über die Aufgaben und Kompetenzen, die hervorgehoben werden sollen, und Ausfüllen des Antragsformulars (und, sofern von Relevanz, der Ergänzungsbögen);
- c. Übermittlung des ausgefüllten Antragsformulars an den Nationalen Jugenddienst;
- d. Prüfung und Ausfertigung der Bescheinigung durch den Nationalen Jugenddienst auf Grundlage der eingereichten Dokumente;
- e. Übermittlung der Bescheinigung an die Organisation zur Unterzeichnung (durch die zuständige Person, die die Organisation leitet);
- f. Rückübermittlung der unterzeichneten Bescheinigung an den Nationalen Jugenddienst;
- g. Unterzeichnung der Bescheinigung durch den zuständigen Minister;
- h. Übermittlung der Bescheinigung an den Jugendlichen mit einer Kopie an die Organisation.



**Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?**

#### **Jugendarbeiter:innen und Anbieter von Jugendarbeit**

- ▶ Sind die Kompetenzen, die Jugendliche durch Jugendarbeit erwerben, nützlich für ihr späteres Leben? Auf welche Weise?
- ▶ Gibt es in eurer Organisation eine Form der Anerkennung dieser Fähigkeiten? Warum oder warum nicht?
- ▶ Gibt es in eurem Land etwas, das mit dem Luxemburger Beispiel vergleichbar wäre?
- ▶ Wenn nicht, könntet ihr eine Initiative einleiten, um etwas für eure Gegebenheiten Vergleichbares zu schaffen? Was wäre ein erster Schritt?

#### **Politische Entscheidungsträger:innen und Beamt:innen**

- ▶ Gibt es in eurem Kontext politische Maßnahmen, die darauf abzielen, die Fähigkeiten anzuerkennen, die Jugendliche durch Jugendarbeit erwerben?
- ▶ Wenn nicht, wie könnte man diese Maßnahmen einrichten? Wie könntet ihr die Entwicklung oder Umsetzung dieser Tools in eurer Gemeinde/ eurem Land unterstützen?

- ▶ Ein System für das Dokumentieren der von Jugendlichen durch Jugendarbeit erworbenen Kompetenzen kann aus mehreren Gründen sinnvoll sein. So kann es z.B. für Jugendarbeiter:innen nützlich sein, die Ergebnisse ihrer Arbeit zu dokumentieren.
- ▶ Für diejenigen, die in den Bereichen Jugendpolitik oder Jugendprogramme tätig sind, kann das Dokumentieren dieser Kompetenzen ein erster Schritt sein, den Wert von Jugendarbeit zu belegen. Dafür stehen viele Optionen zur Verfügung, u.a. Tagebücher, die Jugendliche in einem Jugendzentrum aufbewahren können oder Geschichten über das, was sie in einem Projekt gelernt haben, oder komplexere Portfolios.
- ▶ Im Bereich Politik ist die wichtigste komplexe Maßnahme das Einrichten eines Systems zur Anerkennung dieser Kompetenzen, z.B. in Form eines Zeugnisses, das die Jugendlichen später benutzen können, wie bei beruflichen Bewerbungen.

— Neben den Mechanismen in verschiedenen Mitgliedstaaten gibt es wichtige Initiativen und Prozesse, die auf europäischer Ebene stattfinden und die als Inspiration dienen können.

- ▶ Die Empfehlung des Rates der Europäischen Union zur Validierung des non-formalen und informellen Lernens<sup>19</sup>, mit der auf die Wirtschaftskrise reagiert wurde und die die Notwendigkeit für die Anerkennung von Kompetenzen betont, die durch non-formales und informelles Lernen erworben werden, da diese eine wichtige Rolle im Hinblick auf eine bessere Vermittelbarkeit und Mobilität spielen;
- ▶ SALTO YOUTH Training and Co-operation Resource Centre/Erasmus+ „Youthpass“<sup>20</sup> ein Tool zur Anerkennung des non-formalen und informellen Lernens in Jugendprojekten (im Rahmen des Programms Erasmus+ Youth in Action). Youthpass basiert auf acht Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen, und der Prozess erleichtert das Ausstellen von Zeugnissen auf Grundlage einer Selbsteinschätzung.

— Das Paket aus Tools und Prozessen zur Anerkennung „Visible Value: Mapping of tools and good practices for better recognition of youth work and non-formal learning/education at European and national levels“ bietet zahlreiche Beispiele.

#### **Klarstellung der Jugendarbeit: das Beispiel des Jugendarbeitsportfolios des Europarates**

— Das Jugendarbeitsportfolio des Europarates ist ein Online-Tool, das Jugendarbeiter:innen ermöglicht, ihre Kompetenzen zu identifizieren und Lernziele zu setzen. Die Webseite des Portfolios stellt die Ziele der Jugendarbeit wie folgt dar:

19. Europäische Kommission (2014), „Working with young people: the value of youth work in the European Union“, Brüssel; Empfehlung des Rates zur Validierung non-formalen und informellen Lernens (2012/C 398/01).
20. SALTO-YOUTH Training and Co-operation Resource Centre/Erasmus+ „Youthpass“, erhältlich unter [www.youthpass.eu/en/](http://www.youthpass.eu/en/), aufgerufen am 28. Juli 2017.

— Jugendarbeit weist in der Regel die folgenden Merkmale auf:

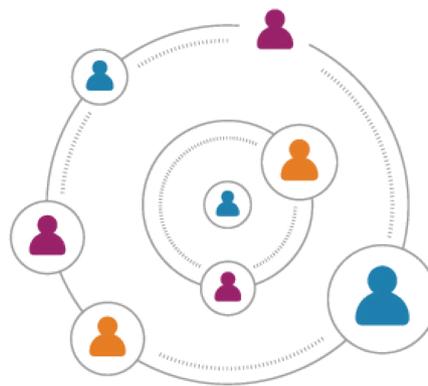
- ▶ Werte-basiert: Jugendarbeit versucht, den höheren Zielen der Inklusion und sozialen Kohäsion zu dienen
- ▶ Jugendorientiert: Jugendarbeit dient den wichtigsten Bedürfnissen und Wünschen von Jugendlichen, die von den Jugendlichen selbst benannt werden
- ▶ Ehrenamtlich: Jugendarbeit ist nicht verpflichtend und stützt sich auf die freiwillige Teilnahme von Jugendlichen
- ▶ Entwicklungsorientiert: Jugendarbeit hat die persönliche, soziale und ethische Entwicklung von Jugendlichen zum Ziel
- ▶ Selbstreflektierend und kritisch: Jugendarbeit will sicherstellen, dass das Beste getan wird, um ihrem Auftrag gerecht zu werden
- ▶ Beziehungsorientiert: Jugendarbeit sorgt für eine authentische Kommunikation mit Jugendlichen und trägt zu nachhaltigen und lebensfähigen Gemeinden bei.

## WELCHE ZIELE VERFOLGT DIE JUGENDARBEIT?

Sie möchte Jugendliche **BEFÄHIGEN**, die Dinge zu machen, die sie gemeinschaftlich und einzeln machen möchten

Sie möchte Jugendlichen Gelegenheiten geben, sich zu **EMANZIPIEREN** und selbständig zu werden

Sie möchte Jugendlichen gesunde und sichere Freizeitangebote bereitstellen, die ihnen **FREUDE** bereiten



Sie möchte Jugendliche **ERMÄCHTIGEN**, die Dinge zu ändern, die sie in ihrem unmittelbaren Umfeld und in der Gesellschaft verändern möchten

Sie möchte Jugendlichen helfen, sich mit Macht und Politik **AUSEINANDERZUSETZEN**

Sie möchte Jugendlichen relevante und interessante non-formale **BILDUNGSANGEBOTE** bereitstellen, um ihre Kompetenzen zu verbessern







Teil 2

## Erläuterung zu den Empfehlungen an die Mitgliedstaaten



## Einleitung

Die Empfehlungen an die Mitgliedstaaten sind zunächst im Hauptteil der Empfehlung enthalten (Ziffern 1 bis 7) und werden anschließend im Anhang weiter ausgeführt (Buchstaben a bis i und a bis d) und im Begründungstext erläutert, wie folgt:

1. Ausarbeitung einer Jugendpolitik:
  - a. ein zuträgliches Umfeld für die Jugendarbeit (z.B. nachhaltige Strukturen und Ressourcen);
  - b. Stärkung der Stellung der Jugendarbeit in der bereichsübergreifenden Kooperation;
  - c. Förderung der Koordinierung zwischen kommunaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene der Jugendarbeit, wodurch Netzwerken, Kooperation, Peer Learning und Austausch erleichtert werden;
  - d. Förderung der Anerkennung der Werte, Einstellungen, Fähigkeiten, Kenntnisse und des kritischen Verständnisses, die durch die Teilnahme an und die Durchführung von Jugendarbeit erworben werden;
  - e. Förderung eines gleichen Zugangs zur Jugendarbeit;
  - f. Förderung der Rolle der Jugendarbeit für Jugendliche;
  - g. Respekt für die Freiheit und Unabhängigkeit von Jugendorganisationen und von anderen nichtstaatlichen Organisationen (NGOs), die Jugendarbeit leisten;
  - h. Förderung einer wissensbasierten Jugendarbeit, die auf die Veränderungen und Trends in unseren Gesellschaften und die entstehenden Herausforderungen, mit denen Jugendliche konfrontiert werden, eingeht;
  - i. Aufforderung zur Nutzung von Forschung, Evaluation und zur fortlaufenden Nachbereitung bei der Entwicklung einer wissensbasierten, hochwertigen Jugendarbeit und Gewährleistung, dass Mechanismen für das Messen der Ergebnisse und Auswirkungen vorhanden sind.
2. Etablieren eines stimmigen und flexiblen kompetenzbasierten Rahmens für die Bildung und Ausbildung bezahlter und ehrenamtlicher Jugendarbeiter:
  - a. Zusammenarbeit mit Anbietern von Jugendarbeit und anderen Interessengruppen, um eine Reihe von Kernkompetenzen auszuarbeiten (z.B. Werte, Einstellungen, Fähigkeiten, Kenntnisse und kritisches Verständnis), die man von Jugendarbeitern erwartet;
  - b. Einführung von Rahmen, Strategien, Programmen und Wegen für die Ausbildung, die Schulung, den Kapazitätsausbau und die berufliche Weiterbildung von Jugendarbeitern auf Grundlage der vereinbarten Kompetenzen;
  - c. Etablieren neuer oder die Weiterentwicklung bestehender Mechanismen zur Dokumentation, Validierung, Zertifizierung und Anerkennung von Kompetenzen, die bezahlte und ehrenamtliche Jugendarbeiter in ihrer beruflichen Praxis erwerben;
  - d. Eine vermehrte Unterstützung der Umsetzung der bestehenden und zukünftigen europäischen Rahmen und Agenden zur Anerkennung des non-formalen und informellen Lernens.
3. Aufruf an alle Anbieter von Jugendarbeit, die im Anhang zu dieser Empfehlung genannten Maßnahmen zu berücksichtigen;
4. Unterstützung der Einrichtung einer hochrangigen ad hoc-Task Force des Europarates, die eine mittelfristige

Strategie für die wissensbasierte Entwicklung einer europäischen Jugendarbeit erarbeiten kann;

5. Förderung der Forschung im Bereich Jugendarbeit;
6. Unterstützung bei der Überprüfung der Jugendarbeit und Evaluation der Auswirkungen und Ergebnisse;
7. Förderung des Qualitätslabels für Jugendzentren des Europarates als Beispiel guter Praxis.

## Politische Maßnahmen für eine hochwertige Jugendpolitik

### Einleitung

Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich auf die politischen Maßnahmen im Bereich Jugendarbeit (Empfehlung 1), d.h. zu:

1. Strategien, Rahmen und Gesetzen, die einen Kontext für die Jugendarbeit liefern und die eine qualitativ hochwertige Entwicklung und Umsetzung ermöglichen;
2. nachhaltige Strukturen und Ressourcen, die gewährleisten, dass die Jugendarbeit sowohl finanzielle Mittel als auch andere Arten von Ressourcen erhält;
3. eine effektive Koordinierung mit anderen Bereichen, die Einfluss auf das Wohlergehen und die Entwicklung von Jugendlichen haben, und die einen starken, ganzheitlichen Einfluss sicherstellt;
4. damit verbundene politische Maßnahmen, die allen Jugendlichen einen gleichen Zugang zur Jugendarbeit sichern, weil die Bereitstellung von Jugendarbeit allen Jugendlichen zugutekommen soll und es politische Vorgaben geben muss, die dies gewährleisten.

Die Empfehlung unterstreicht, dass alle diese Elemente vorhanden sein müssen, damit die Jugendarbeit auf einem starken Fundament ruht. Das nachstehende Beispiel aus Schweden zeigt auf, wie diese Elemente funktionieren.



### Beispiel von der nationalen Ebene: Schweden

In Schweden wird die Arbeit mit Jugendlichen in deren Freizeit vorrangig im Hinblick auf „Freizeitaktivitäten“ diskutiert, die von „Freizeitleiter:innen“ durchgeführt werden. Nur wenige würden den Begriff „Jugendarbeit“

verwenden, und noch seltener würden bei der Beschreibung dieser Tätigkeit „Teilnahme“ und „Lernen“ als deren Hauptkomponenten genannt werden. Es sind einige Hintergrundinformationen vonnöten, um diese Situation und deren Folgen zu verstehen.

— In Schweden ist es den Kommunen überlassen, ob sie außerschulische Aktivitäten für Jugendliche anbieten oder nicht. Doch die meisten finanzieren örtliche Freizeitzentren für Jugendliche. Da es keine universitäre Jugendarbeitsausbildung gibt, verfügen die meisten Mitarbeiter:innen über eine zweijährige Berufsausbildung als Freizeitleiter:in (die nicht exklusiv auf Jugendliche ausgerichtet ist).

— Die örtliche Jugendpolitik ist zumeist recht vage. 2002 veröffentlichte SALAR (der schwedische Verband der Gemeinden und Regionen) eine Studie über lokale politische Ansätze der „Jugendarbeit“, die den erstaunlichen Titel „Aktivitäten ohne Anlass“ trug! Dies bedeutet jedoch nicht, dass es keine politischen Erwartungen hinsichtlich der Ergebnisse gab. Die verdeckte Agenda heißt häufig: „hol die problematischen Jungs von der Straße“.

— Nimmt man all das zusammen, führt dies zu „Freizeitaktivitäten“, die einen geringen Status, wenige Mittel und häufig eine zweifelhafte Qualität aufweisen.

— Als Reaktion auf diese Situation wurde 2005 KEKS, ein Netzwerk aus 60 Gemeinden aus ganz Schweden und aus drei Gemeinden aus Slowenien, gegründet, das auf gemeinsamen messbaren Zielsetzungen basiert, die sich vor allem auf Partizipation und Lernen beziehen. Die Zielsetzungen enthalten jedoch auch eine Beschreibung der gewünschten Zielgruppe (z.B. in Bezug auf Geschlechtergleichheit) und einige grundlegende wirtschaftliche Daten (z.B. Kosten pro Stunde Aktivität).

— Auf der Grundlage dieser Zielsetzungen hat KEKS ein internetgestütztes System für die Dokumentation und die Nachbereitung von Jugendarbeit erstellt, The Logbook, das aus vier Teilen besteht:

- ▶ Dokumentation der offenen Jugendarbeit und Gruppenaktivitäten durch Statistiken und schriftliche Kommentare, einschließlich der Möglichkeit, fortlaufende Berichte zum gesamten eingegebenen Material zu erstellen;
- ▶ einen jährlichen Fragebogen für Jugendliche, die Jugendzentren aufsuchen, der ihnen Fragen zu Sicherheit, Teilnahme und anderen Bedürfnissen stellt (2018 wurden nahezu 7 000 Antworten erhoben);
- ▶ einen Fragebogen für Jugendliche, die an Projekten oder anderen Gruppenaktivitäten teilnehmen; es wird danach gefragt, wie und in welchem Umfang sie teilgenommen und neue Dinge gelernt haben;
- ▶ einer Vorlage für das Erfassen statistischer und wirtschaftlicher Daten zur Anzahl der Besucher:innen, zu den Kosten, etc.

— Am Ende des Jahres werden diese Informationen zu Berichten für jedes Jugendzentrum und jede Gemeinde zusammengestellt, an denen sich ihre Ergebnisse, ihre Entwicklung im Laufe der Zeit, und wie sie im

durchschnittlichen Vergleich innerhalb von KEKS abschneiden, ablesen lassen. Auf Grundlage einer Auswertung dieser Ergebnisse können sie sich messbare Zielsetzungen für das kommende Jahr setzen, z.B. „wir möchten die Teilnahme von 70 % auf 80 % erhöhen“. Diese Zielvorgaben basieren auf den Antworten der Jugendlichen aus den Projekt- und Gruppen-Fragebögen. Andere Zielvorgaben, u.a. die Anzahl der von den Jugendlichen produzierten Aktivitätsstunden, basieren auf statistischen Daten aus dem Dokumentationsteil des Logbook. Der Auftrag von KEKS ist somit, seine Mitglieder bei der Entwicklung der Kompetenzen, Methoden und Tools zu unterstützen, die für das Erreichen dieser Zielsetzungen erforderlich sind.

— Dieses System wird heute auch in Slowenien, Finnland und Irland eingesetzt, und es hat sich als großartige Methode für die Entwicklung erwiesen. Mitarbeiter:innen sowie lokale Politiker:innen sind der Überzeugung, dass sie zum ersten Mal ein relevantes und konstruktives Feedback zur Qualität der lokalen Jugendarbeit erhalten.

— Die Schlussfolgerungen, die KEKS aus diesem Prozess zog, lauten:

- ▶ die aktive Teilnahme von Jugendlichen führt zum Lernen und zur persönlichen Entwicklung und ist somit die wichtigste Methode für eine erfolgreiche Jugendarbeit;
- ▶ wenn die Jugendarbeit klare und relevante messbare Zielsetzungen verfolgt, die sich auf die Kernwerte Partizipation und Lernen beziehen, werden die Politiker:innen ein stärkeres Interesse an der Entwicklung der Jugendarbeit haben;
- ▶ wenn Jugendarbeiter:innen eine zuverlässige Nachbereitung darüber vorlegen können, wie Jugendliche die Jugendarbeit im Hinblick auf Teilnahme und Lernen wahrnehmen, wird es eine größere politische Anerkennung und mehr Unterstützung geben;
- ▶ eine systematische Dokumentation und Nachbereitung sind die wichtigsten Antriebskräfte für eine Weiterentwicklung.

— Für weitere Informationen siehe [www.keks.se/keks-in-english](http://www.keks.se/keks-in-english) and [info@keks.se](mailto:info@keks.se).

## Strategien, Rahmen und Gesetze

*Hinsichtlich der Umsetzung dieser Maßnahmen sollten die Mitgliedstaaten der (vorausgehenden) Festlegung eines gesetzlichen und programmatischen Rahmens und einer nationalen Strategie zur Jugendarbeit besondere Aufmerksamkeit widmen. Die Strategie sollte eine solide Beurteilung der Bedürfnisse, spezifischen Ziele und Zielsetzungen, Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele, einen damit verbundenen Aktionsplan (mit Fortschrittsindikatoren), die Zielgruppe(n) mit Altersspannen und die Einzelheiten der spezifischen Populationen (wie z.B. Minderheiten und schutzbedürftige Gruppen) sowie Details zu einem Budget aufweisen.<sup>21</sup>*

21. Begründungstext zur Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 23.

— Obwohl in den meisten Mitgliedstaaten Jugendpolitik in der einen oder anderen Form existiert, ist die Rolle der Jugendarbeit nicht immer klar formuliert oder präsent. Die Empfehlung unterstreicht die Notwendigkeit, dass politische Entscheidungsträger:innen die Jugendarbeit in der Jugendpolitik und anderen Rechtsdokumenten als eine Voraussetzung für eine hochwertige Jugendarbeit anerkennen müssen.



### Ein Beispiel aus Flandern, Belgien<sup>22</sup>

— Flandern in Belgien verfügt über ein umfassendes und holistisches System von Strategien und Rahmen. Einige der Elemente werden nachstehend skizziert.

— Die Jugendarbeit in Flandern ist Teil der „allgemeinen“ Jugendpolitik. Die Jugendpolitik basiert auf der Annahme, es sei unmöglich, eine Gruppenpolitik umzusetzen: anstatt sich auf einen Bereich zu konzentrieren, sei der Ausgangspunkt das Leben aller Jugendlichen, ihre Bedürfnisse und Anforderungen. Aus diesem Grund durchdringt die Jugendpolitik nahezu alle anderen Politikbereiche.

— Die Jugendabteilung innerhalb des Ministeriums für Kultur, Jugend und Medien ist für die Umsetzung der Politik der flämischen Regierung im Hinblick auf die Rechte von Kindern und Jugendlichen zuständig. Sie fördert und befürwortet ein reichhaltiges und breit gefächertes Angebot gemeinnütziger soziokultureller

Aktivitäten für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 30 Jahren. Sie stellt Jugendorganisationen strukturelle und projektbezogene Förderungen zur Verfügung und unterstützt und berät lokale Stellen bei der Ausarbeitung einer eigenen kommunalen Jugendpolitik. Darüber hinaus spielt sie eine koordinierende Rolle bei der Entwicklung eines flämischen Strategieplans für Jugend- und Kinderrechte und bei der Überwachung der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in allen flämischen Politikbereichen.

— Das Gesetz des flämischen Parlaments vom 20. Januar 2012 über einen überarbeiteten flämischen Ansatz bei Kinder- und Jugendrechten schließt gesetzliche Vorgaben für das Ausbildungsprogramm „Kadervorming“ ein. Jugendarbeiter:innen, sowohl bezahlte als auch ehrenamtliche, können über dieses Programm Zeugnisse als Jugendarbeiter:in erwerben. Die Zeugnisse werden nach Abschluss des Ausbildungsprogrammes vom Ministerium für Kultur, Jugend und Medien vergeben.

— Das Gesetz und das Ausbildungsprogramm „Kadervorming“ ermöglichen vier Dimensionen der Anerkennung:

- ▶ Formale Anerkennung: es wird ein Zeugnis ausgestellt.
- ▶ Politische Anerkennung: die non-formale Bildung wird in dem Gesetz anerkannt.
- ▶ Soziale Anerkennung: soziale Akteure, wie z.B. der Jugendbereich und lokale Stellen, erkennen diese Zeugnisse an.
- ▶ Eigene Anerkennung: das Ausbildungsprogramm („Kadervorming“) trägt dazu bei, dass die Teilnehmer:innen sich ihrer eigenen Kompetenzen bewusst werden.

— Seit dem 1. Januar 2013 ist das Gesetz des flämischen Parlaments über eine überarbeitete Kinder- und Jugendpolitik (Decreet houdende vernieuwd jeugd en kinderechtenbeleid) in seiner aktuellen Fassung in Kraft. Dieses Gesetz beschreibt die grundlegenden Instrumente für die Umsetzung der Jugendpolitik und nennt die Bedingungen für die Akkreditierung und Finanzierung einer großen Anzahl von privaten Organisationen und Verbänden im Bereich Jugend, die auf flämischer Ebene aktiv sind (keine Organisationen, die auf regionaler oder lokaler Ebene operieren, da diese von den Kommunen finanziell unterstützt werden).

— Seit das Gesetz des flämischen Parlamentes über die Jugend-(arbeits-)politik auf lokaler und Provinzebene 1993 in Kraft getreten ist, wurden Schritte für eine dezentralisierte und ergänzende Jugendpolitik ergriffen. Seit 2016 werden den Gemeinden keine Zuschüsse mehr gewährt, die speziell für Jugendpolitik verwendet werden sollen. Die Gelder werden den kommunalen Verwaltungen in einem allgemeinen Fonds zugewiesen (Gemeindefonds (Gemeentefonds)). Ziel ist es, die Integration der Politikgestaltung über alle Bereiche hinweg zu stärken. Dies stärkt auch die autonomen Befugnisse der Gemeinden im Hinblick auf die Jugendpolitik.

22. 22. Länderinformationen zur Jugendarbeit in Belgien (Flandern) (2017): <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/country-information-youth-work>.

— Am 27. Oktober 2018 nahm die flämische Regierung den Entwurf „Parlamentarisches Gesetz zur Jugendarbeit, Jugendhäusern und zur gezielten Jugendarbeit auf supralokaler Ebene“ an. Das Parlamentarische Gesetz besagt, dass ab 2020 Jugendarbeit, die nicht auf die gesamte flämische Gemeinschaft abzielt, aber dennoch auf Prioritäten der flämischen Regierung eingeht, unterstützt wird. Das Parlamentarische Gesetz vereint unterschiedliche Subventionskanäle und unterstützt die Jugendarbeit, die alle Jugendlichen zum Ziel hat. Auf diese Weise wurde den Empfehlungen des Rates für Kultur, Jugend und Medien, dem Flämischen Jugendbeirat, den Sozialpartnern und dem Staatsrat Rechnung getragen. Der Entwurf wird dem flämischen Parlament vorgelegt.

— Das Parlamentarische Gesetz vereint verschiedene Subventionskanäle und richtet sich an vier Zielgruppen:

- ▶ Jugendhäuser, die sich auf die Prioritäten der flämischen Jugendpolitik konzentrieren;
- ▶ Jugendarbeit mit schutzbedürftigen Kindern und Jugendlichen. Dieses und das vorausgehende Beispiel werden von der flämischen Regierung/dem flämischen Parlament finanziert;
- ▶ supralokale<sup>23</sup> Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen;
- ▶ interkommunale Kooperation, die eine Kooperation und Netzwerkarbeit zwischen den kommunalen Stellen und Jugendverbänden fördert.

Jugendbeiräte, Jugendarbeitseinrichtungen, Forscher:innen, usw. sein. Für Befürworter:innen der Jugendarbeit bietet die Empfehlung eine langfristige Perspektive für Entwicklungen im Bereich Jugendarbeit. Als Befürworter:in könnt ihr die Bestimmungen der Empfehlung sowohl für die Analyse der aktuellen Situation in eurem Umfeld als auch für das Identifizieren der wichtigsten Prioritäten für die Entwicklung von Schwerpunkten für Advocacy-Aktivitäten sein.

## Nachhaltige Strukturen und Ressourcen

— Wie bereits im vorausgegangenen Abschnitt ausgeführt, ist eine Möglichkeit zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit, die Jugendarbeit unmissverständlich zu einem festen Bestandteil der Jugendpolitik zu machen. Die Empfehlung ruft die Mitgliedstaaten auf:

*ein Umfeld und Bedingungen für bewährte und innovative Jugendarbeitspraktiken zu schaffen (einschließlich z.B. nachhaltiger Strukturen und Ressourcen), insbesondere auf kommunaler Ebene, unter gleichzeitiger Anerkennung, dass die Jugendarbeit von regionalen, nationalen und internationalen Möglichkeiten und von Kooperation profitiert.<sup>24</sup>*

— Im Hinblick auf die eingehende Prüfung der Nachhaltigkeit der Jugendarbeitsstrukturen und Ressourcen ruft die Empfehlung die Mitgliedstaaten auf, nachhaltige Strukturen für die Jugendarbeit zu schaffen, die eine Unterstützung für nichtstaatliche Organisationen, Wohlfahrtsverbände und öffentliche Dienste auf regionaler und kommunaler Ebene einschließen.<sup>25</sup> Diese nachhaltigen Strukturen würden bedeuten, dass die Jugendarbeit leicht zugänglich für alle Jugendlichen wäre und ein angemessenes Budget zugewiesen bekäme, um deren Bestimmungen und/oder einhergehenden Strukturen zu unterstützen.

— Einige Möglichkeiten für die Gewährleistung der Nachhaltigkeit der Jugendarbeit sind:

- ▶ finanzielle Mittel, die im Budget für die Bereitstellung der Jugendarbeit ausgewiesen sind;
- ▶ finanzielle Zuschüsse für laufende, langfristige Jugendarbeitsprogramme;
- ▶ Wiederaufbau und Modernisierung von Gebäuden und Ausrüstung, die Anbietern von Jugendarbeit bereitgestellt werden;
- ▶ offene Jugendclubs;
- ▶ kommunale Jugendbüros;
- ▶ Unterstützung für eine separate und Outreach-Jugendarbeit, etc.

— Die Empfehlung unterstreicht, dass Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit eine sorgfältige und strategische Planung erfordert, auf Grundlage einer Bedarfsanalyse und der Mitwirkung aller Interessenvertreter, einschließlich der Jugendlichen.



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen und Anbieter von Jugendarbeit

- ▶ Ist die Jugendarbeit in eurem Land oder in eurem Kontext gesetzlich geregelt?
- ▶ Auf welche Weise können Strategien und Rahmen euch bei eurer Arbeit unterstützen?
- ▶ Informiert euch über die Kanäle für das Einreichen von Vorschlägen zu gesetzlichen Rahmen, um zu einer hochwertigen Entwicklung der Jugendarbeit beizutragen.

#### Politische Entscheidungsträger:innen und Beamte:innen

- ▶ Wie ist die rechtliche Situation der Jugendarbeit in eurem Land? Gibt es Raum für eine Stärkung des Rahmens für Jugendarbeit in eurem Land?
- ▶ Habt ihr Änderungen im Hinblick auf die Rahmen, Strategien und Gesetze seitens der Jugendarbeitsgemeinschaft eingeleitet?
- ▶ Wie die oben angeführten Beispiele zeigen, sind mehrere der bestehenden Strategien und Rahmen das Ergebnis des Eintretens für Jugendarbeit. Befürworter:innen der Jugendarbeit könnten selbst Jugendarbeiter:innen oder deren Verbände, Jugendorganisationen und

23. Mit suprakommunal meinen wir die Jugendarbeit auf Provinzebene oder in mehreren Kommunen.

24. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 11.

25. Begründungstext zur Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 24.



### Beispiel von der nationalen Ebene: Estland<sup>26</sup>

— In Estland erfolgt die Unterstützung für nachhaltige Strukturen und Ressourcen dezentralisiert an die einzelnen Gemeinden, die sehr viele unterschiedliche Formate und Aktivitäten der Jugendarbeit unterstützen.

— Organisation und Bereitstellung der Jugendarbeit liegt in Estland in der Verantwortung der Gemeinden. Aus diesem Grund sind die Haushalte der Kommunalverwaltungen wichtige Quellen für die Finanzierung der Jugendarbeit. Die Kommunen unterstützen Weiterbildung außerhalb des formalen Bildungssystems und in Schulen, Jugendzentren, Jugendprojekten, Jugendverbänden, Jugendcamps, bei Sportveranstaltungen und anderen Formen der Jugendarbeit. In vielen Kommunen sind offene Jugendzentren zentrale Einrichtungen für das Durchführen der Jugendarbeit. Jugendzentren werden entweder direkt von der Kommunalverwaltung betrieben oder von einer privaten Organisation, die von der Kommune für die Bereitstellung von Jugendarbeitsangeboten vertraglich beauftragt wurde. Die Kommunalverwaltung führt häufig ebenfalls Weiterbildungsschulen (Musik, Sport, Kunst, Natur, Technologie, etc.), sie finanziert die Betriebskosten der Gebäude und die Personalkosten sowie die Teilnahme von Jugendlichen an den Aktivitäten. Die Mehrzahl der privaten Organisationen im Bereich Jugend und Jugendarbeit bezieht den Großteil ihrer Gelder von der Kommunalverwaltung.

### Politische Entscheidungsträger:innen und Beamt:innen

- ▶ Geht die Jugendarbeit in eurem Kontext darauf ein, was der Europarat empfiehlt?
- ▶ Konzentriert euch auf die Erschließung finanzieller Mittel für die Bereitstellung der Jugendarbeit auf kommunaler/regionaler/nationaler Ebene und einen kommunalen Jugendaktionsplan (auf Grundlage der Jugendpolitik), der die Unterstützung von Anbietern von Jugendarbeit garantiert. Bezieht wenn möglich alle Interessenvertreter:innen ein, wenn eine Bestimmung zur Jugendarbeit diskutiert wird.

— Neben der Unterstützung der Nachhaltigkeit der Jugendarbeit ruft die Empfehlung die Mitgliedstaaten auf, die Freiheit und Unabhängigkeit von Jugendorganisationen und anderen nichtstaatlichen Organisationen (NGOs), die sich mit Jugendarbeit befassen, zu achten und keinen politischen Druck oder anderweitige Einflussnahme auf unterschiedlicher Ebene im Land auszuüben. Die bereitgestellten Ressourcen sollten für die umzusetzenden Aktivitäten bereitstehen und dürfen nicht als Druckmittel für die Beeinflussung der Art und Weise eingesetzt werden, wie diese Aktivitäten umgesetzt werden. Eine Möglichkeit, diese Unabhängigkeit sicherzustellen, ist die Einbeziehung der Interessenvertreter von Jugendarbeit, einschließlich der Jugendlichen, in verschiedene Entscheidungsprozesse und Gremien.



### Beispiel von der nationalen Ebene: Finnland<sup>27</sup>

— In Finnland sind kommunale Jugendbeiräte verpflichtend, und sie ermöglichen Jugendlichen, auf kommunaler Ebene an der Jugendarbeit und der Jugendpolitik mitzuwirken und diese zu beeinflussen.

— Das Gemeindegesetz, § 26 – Jugendbeiräte, besagt:

1. Damit die Möglichkeit von Jugendlichen auf Teilnahme und Einflussnahme gewährleistet werden kann, muss die kommunale Verwaltung einen Jugendbeirat oder ein vergleichbares Gremium einrichten, der/das die Meinung der Jugendlichen vertritt (Jugendbeirat), und die operativen Voraussetzungen für diesen sicherstellen. Ein Jugendbeirat kann zwei oder mehr Kommunen vertreten.



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen und Anbieter von Jugendarbeit

- ▶ Auf welche Weise ist die Jugendarbeit in eurem Kontext in die Jugendpolitik integriert (oder nicht)? Welche Unterstützung gibt es und welche Unterstützung fehlt noch?
- ▶ Setzt euch für einen partizipatorischen Planungs- oder Konsultationsprozess im Bereich Jugendarbeit ein. Dies wird sicherstellen, dass die Stimme derer, die Jugendarbeit leiten oder ausführen, Gehör finden und in den politischen Maßnahmen und Programmen berücksichtigt werden.
- ▶ Wendet euch sich darüber hinaus an die nationalen Jugendräte, damit diese euch beim Eintreten für Jugendarbeit unterstützen.

26. Länderinformationen zur Jugendarbeit in Estland (2017): <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/country-information-youth-work>.

27. Länderinformationen zur Jugendarbeit in Finnland (2018): <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/finland>.

2. Jugendbeiräte müssen die Gelegenheit erhalten, in verschiedenen Zuständigkeitsbereichen der Gemeinde Einfluss auf die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Überwachung von Aktivitäten zu nehmen, die sich auf das Wohlergehen, die Gesundheit, die Bildung, das Lebensumfeld, das Wohnen oder die Mobilität der Gemeindebewohner beziehen sowie auf Angelegenheiten, die der Jugendbeirat als bedeutsam für Kinder und Jugendliche erachtet. Die Jugendbeiräte müssen in die Arbeit der Gemeinde einbezogen werden, um die Partizipation von Kindern und Jugendlichen und die Möglichkeiten zu entwickeln, deren Ansichten zu vertreten.

Die Empfehlung unterstreicht eine weiteren wichtigen Teil dieses Prozesses und der allgemeinen Nachhaltigkeit und Qualität, namentlich die Jugendarbeitsverbände oder -organisationen. Sie sind die Stimme der Anbieter von Jugendarbeit, unterstützten Initiativen der Basis und üben häufig Druck auf Entscheidungsträger:innen aus, um eine hochwertige Entwicklung der Jugendarbeit zu gewährleisten. In einigen Staaten ist es der Verband der Jugendarbeiter:innen, der das Berufsfeld Jugendarbeit am meisten vorangebracht hat und der sich kontinuierlich für Qualität einsetzt. Die meisten Jugendarbeitsverbände bieten Schulungsseminare an und einige konzentrieren sich auf die Förderung der beruflichen Praxis und der generellen Anerkennung von Jugendarbeit, u.a. im Rahmen von Ethikkodizes und Standards. Die Situation und der Status dieser Verbände variieren von Land zu Land: in einigen Staaten bestehen sie nur aus Jugendarbeiter:innen, in anderen können sie auch mit der Jugendarbeit verbundene Berufe einschließen.



### Beispiel von der nationalen Ebene: Malta<sup>28</sup>

Der Maltesische Verband der Jugendarbeiter:innen (Association of Youth Workers; MAY) wurde 1998 gegründet. Seine Gründungsmitglieder bestanden aus den ersten Absolvent:innen des Grundstudiums (Teilzeit) im Fach Jugend- und Gemeindestudien in Malta. 1992 richtete die Universität von Malta ein Institute of Youth Studies (Institut für Jugendstudien; heute das

Department of Youth and Community Studies; Seminar für Jugend- und Gemeindestudien) ein, um jenen eine Ausbildung anzubieten, die beruflich als Jugend- und Gemeindearbeiter:in tätig sein wollen. Bis in die 1990er Jahre war die Jugendarbeit ausschließlich Teil des ehrenamtlichen Bereichs, und obwohl das neu gegründete Ministerium für Jugend und Künste sein erstes Dokument über Jugendpolitik 1993 veröffentlichte, gewährte der Staat keine materielle oder finanzielle Unterstützung.<sup>29</sup>

Von Beginn an verfolgte MAY drei primäre Ziele:

- ▶ Förderung der professionellen Jugendarbeitspraxis mit dem letztendlichen Ziel, die Jugendarbeit als Beruf formal anerkennen zu lassen;
- ▶ Befürwortung der Jugendarbeit als non-formalen Lernprozess für Jugendliche;
- ▶ aktive Kooperation mit dem zuständigen Ministerium, den zuständigen Behörden und Interessenvertreter:innen mit dem Ziel, ein nachhaltiges Management, nachhaltige Verwaltungs- und Finanzierungsstrukturen für die Jugendarbeit zu etablieren und in Folge die Beschäftigungschancen für Jugendarbeiter:innen zu erhöhen.

Einhergehend mit der Verfolgung dieser Ziele hat MAY 2001 einen Ethikkodex für Jugendarbeiter:innen verfasst und veröffentlicht. Der Verband beantragte des Weiteren eine berufliche Anerkennung von der Maltese Federation of Professional Associations (Maltesische Föderation der Berufsverbände), was dazu führte, dass Jugendarbeiter:innen, zusammen mit anderen Berufsverbänden, in nationalen Konsultationsgremien in relevanten Bereichen der Politikgestaltung vertreten sind.

Aber erst 2010 nach der Gründung der Agenzija Żgħażaġh, der Nationalen Jugendagentur, sorgte der Staat für die nachhaltigen Management-, Verwaltungs- und Finanzierungsstrukturen für die Jugendarbeit, für die sich MAY schon solange eingesetzt hatte. In Folge wurde die Jugendarbeit 2015 im Gesetz über das Berufsfeld Jugendarbeit formal anerkannt.

MAY war und ist eine Erfolgsgeschichte im Bereich Jugendarbeit. Der Verband spielte bei der Verwandlung der Jugendarbeit in Malta von einer ehrenamtlichen Tätigkeit und Dienstleistung für Jugendliche in eine vollständig staatlich unterstützte, finanzierte und beruflich anerkannte Disziplin eine ausschlaggebende Rolle. Es gab jedoch auch größere Akteure in dieser Erfolgsgeschichte. Von Beginn an entsprang MAY einem klar etablierten und anerkannten Bildungsweg: einem Hochschulabschluss. Sie verfügte bereits über anerkannte Aspekte der Professionalität oder erwarb diese bald. Obwohl sich der Staat Zeit ließ, sich zu verpflichten, erwies sich sein Vorgehen bei der Bereitstellung von nachhaltigen Management-, Verwaltungs- und Finanzierungshilfen entscheidend für die Zukunft der Jugendarbeit in Malta.

28. Quelle: <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/country-information-youth-work>.

29. Teuma M. (2018), „The past made us: perspectives on the development of youth work and social work in Malta“, in Williamson H. et al. (Hrsg.), The History of Youth Work in Europe, Bd. 6, Council of Europe Publishing, Straßburg.



### Beispiel von der nationalen Ebene: NAPOR in Serbien<sup>30</sup>

— Der Nationale Verband der Jugendarbeiter (NAPOR) in Serbien wurde im Mai 2008 von zivilgesellschaftlichen Organisationen als Reaktion auf das Fehlen eines legitimen nationalen Berufsverbandes im Bereich der non-formalen Bildung ins Leben gerufen und beeinflusst die Politikgestaltung und Qualitätssicherungsmechanismen für deren Umsetzung auf nationaler und kommunaler Ebene.

— Der Nationale Verband der Jugendarbeiter:innen (im Weiteren NAPOR) ist eine Vereinigung zivilgesellschaftlicher Organisationen, die 68 Mitgliedsorganisationen vereint, die in Serbien Jugendarbeit leisten und sich für eine bessere Jugendpolitik einsetzen oder neue politische Ansätze initiieren. Alle mit der Anerkennung der Jugendarbeit auf nationaler Ebene verbundenen Prozesse erfolgen durch oder im NAPOR. Die wichtigsten Bereiche in Bezug auf die Anerkennung sind:

- ▶ Entwicklung von drei Berufsstandards im Bereich der beruflichen non-formalen Bildung (1. Jugendaktivist:in; 2. Jugendarbeitskoordinator:in; 3. Spezialist:in für Jugendarbeit und -politik, die Teil des nationalen beruflichen Qualifikationssystems sind (muss noch offiziell von der Regierung veröffentlicht werden);
- ▶ Entwicklung von Standards für non-formale Bildungsprogramme im Jugendbereich und ein Mechanismus für deren Umsetzung ((Neu-)Akkreditierungsprozess für Jugendarbeitsprogramme auf Grundlage von acht Standards), die den Aufbau notwendiger Fähigkeiten und Grundwerte von Jugendlichen sicherstellen, aktiv zur Entwicklung der Gemeinde beizutragen, zusammen mit der Förderung demokratischer Grundsätze;

- ▶ Erstellen non-formaler Curricula für zwei Berufsstandards im Bereich Jugendarbeit (1. Jugendaktivist:in; und 2. Jugendarbeitskoordinator:in), durch die Anbieter non-formaler Bildung standardisierte Kompetenzen erhalten, um größeren Einfluss auf die Ermächtigung von Jugendlichen zu nehmen;
- ▶ Entwicklung eines Mechanismus zur Validierung von im Vorfeld erworbener Kompetenzen für zwei Berufsstandards für non-formale Bildung im Jugendbereich;
- ▶ Gründung eines Pools lizenzierter Organisationen und Ausbilder:innen für die Bereitstellung multimodularer Ausbildungsangebote für Berufsstandards in non-formaler Bildung;
- ▶ Gründung eines Pools von Mentor:innen für die Validierung der im Vorfeld erworbenen Kompetenzen;
- ▶ Erstellen eines Tools für die Anerkennung von Kompetenzen von Jugendlichen, die diese durch Jugendarbeitsprogramme und non-formale Bildung erworben haben (Kompetenzpass). Das Ministerium für Jugend und Sport und andere relevante Akteure aus öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Bereichen kooperieren in diesem Prozess und entwickeln den Kompetenzpass und verfolgen das Ziel, die Beschäftigungschancen von Jugendlichen zu verbessern.<sup>31</sup>



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen und Anbieter von Jugendarbeit

- ▶ Gibt es in eurem Kontext eine solche Organisation/einen solchen Verband für Jugendarbeiter? Wenn ja, mit welchem Auftrag? Wenn nein, warum nicht?
- ▶ Wenn es eine/n Organisation/Verband für Jugendarbeiter:innen in eurem Land/in eurer Gemeinde gibt, könntet ihr ggf. erwägen, Mitglied zu werden oder zumindest deren/dessen Arbeit zu verfolgen. Wie an den beiden Beispielen zu sehen, können Verbände von Jugendarbeiter:innen eine wichtige Rolle bei der Anwaltschaft und der Entwicklung der Jugendarbeit spielen, und deren Stärke hängt von den Menschen ab, die diese Verbände vertreten. Wenn es keine Organisation gibt, erwägt, eine zu gründen!
- ▶ In den Fällen, in denen es keine diesbezügliche Organisation gibt, können auch andere Formen von Netzwerkarbeit und Verbindungen eingerichtet werden, beginnend bei Online-Gruppen bis zu informellen thematischen Netzwerken.

30. [www.napor.net/](http://www.napor.net/).

31. Länderinformationen zur Jugendarbeit in Serbien (2018): <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/country-information-youth-work>.

## Politische Entscheidungsträger:innen und Beamt:innen

- ▶ Erwägt, die Arbeit eines Verbandes von Jugendarbeiter:innen zu unterstützen. Dies könnte ein Element für die Qualitätsentwicklung sein. Wenn dies zu seinen Aufgaben zählt, kann dieser Verband auch Ausbildungsseminare und Tools für die Qualitätsentwicklung für Jugendarbeiter anbieten; seine Arbeit kann zu einem besseren Angebot von Jugendarbeit führen und bessere Ergebnisse für Jugendliche erzielen.
- ▶ Erwägt die Rolle von Strukturen für die Jugendarbeit, u.a. Jugendclubs oder Jugendorganisationen. Beurteilt zunächst die Situation in eurem Kontext, ob die Infrastruktur und der Raum für die Jugendarbeit im Einklang mit den Bedürfnissen der Jugendlichen ausreichend oder gleichmäßig verteilt sind. Erwägt außerdem, dass, wenn einige Orte z.B. keinen Jugendclub haben, Jugendorganisationen unterstützt werden könnten, um dort Programme durchzuführen.
- ▶ Ein diesbezüglich immer wiederkehrendes Problem könnte die uneinheitliche Bereitstellung der Jugendarbeit sein, z.B. in den ländlichen Gebieten, wo es nur wenige oder gar keine Einrichtungen der Jugendarbeit gibt.
- ▶ Eine Beurteilung der bestehenden Strukturen ist wichtig, um die weitere Entwicklung und eine gerechte Verteilung der Mittel zu planen.
- ▶ Wenn es einen Verband der Jugendarbeiter:innen gibt, kann dieser ein Partner bei der Schaffung von Berufsstandards oder eines Lehrplans für das Studienfach Jugendarbeit sein.

## Effektive Koordinierung mit anderen Bereichen

- Die Empfehlung ruft die Mitgliedstaaten auf:

*die Rolle und die Stellung der Jugendarbeit zu stärken, um eine bereichsübergreifende Kooperation zwischen der Jugendarbeit – ob sie von öffentlichen Stellen, dem Privatsektor oder der Zivilgesellschaft bereitgestellt wird – und anderen Bereichen zu ermöglichen, einschließlich z.B.: Sozialfürsorge, Gesundheit, Sport, Kultur, formale Bildung, Arbeitsämter und Strafjustiz.<sup>32</sup>*

- Die bereichsübergreifende Kooperation oder Koordinierung mit anderen Sektoren kann unterschiedliche Formen annehmen, z.B.:

- ▶ Gewährleistung, dass die Jugend Teil der Strategie anderer (verbundener) Bereiche ist und/oder dass es eine „Gruppenstrategie“ gibt, die mehrere relevante Bereiche einschließt;
- ▶ Gründung von Expert:innen- und/oder Arbeitsgruppen, die aus Vertreter:innen unterschiedlicher Bereiche bestehen, sowie Anbietern von Jugendarbeit und Jugendlichen, um sich entweder mit Jugend allgemein oder mit bestimmten Themen zu befassen;
- ▶ Integrationsmaßnahmen der verschiedenen Ministerien oder anderer relevanter Institutionen in bestimmten Handlungsbereichen, die Jugendliche betreffen;

- ▶ Anerkennen weiterer Anbieter von Jugendarbeit, u.a. aus dem öffentlichen und privaten Sektor (und nicht nur der Zivilgesellschaft);<sup>33</sup>
- ▶ Herbeiführen einer konkreten Zusammenarbeit zwischen Anbietern von Jugendarbeit und Partnerorganisationen aus anderen Bereichen, um sich mit einem bestimmten Thema oder einem Thema, das Jugendliche betrifft, zu befassen.

- Der Jugendbereich und insbesondere jene, die an der Entwicklung der Jugendarbeit beteiligt sind, können auch von anderen Bereichen lernen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit bereichsübergreifende Mechanismen der Zusammenarbeit entwickelt haben, z.B. Bereiche für Interessengruppen oder Erwachsenenbildung.



### Ein Beispiel aus Bilbao, Spanien<sup>34</sup>

- Elkartea in Bilbao, Spanien, betrieb das Projekt „Ermächtigung macht es möglich!“

— Die Zielgruppe für die Aktivität waren Arbeiter:innen und Leiter:innen von Jugendorganisationen von Migrant:innen und Jugendorganisationen, die mit jugendlichen Migrant:innen arbeiten, Jugendleiter:innen, die in Jugendorganisationen aktiv waren, Gemeindeorganisationen von Migrant:innen, Sportvereine, Kulturverbände und der formale Bildungssektor.

— Die Aktivität bestand aus einem Schulungskurs über Antidiskriminierungstools, wobei der Fokus auf der Diskriminierung lag, die junge Migrant:innen im Baskenland, aber auch in anderen Regionen Spaniens erleben. Den Teilnehmenden wurde der Begriff Diskriminierung, deren Arten und Ausdrucksformen sowie die Analyse von deren Ursachen erklärt. Auf Grundlage

32. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 11.

33. Begründungstext zur Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 24.

34. <https://goo.gl/X3k7CB>.

dieser Erläuterungen lag der Schwerpunkt auf der Frage, wie man Aufklärungsaktivitäten entwickeln kann, um Diskriminierung und Ausgrenzung zu bekämpfen.

— Die Auswirkungen auf die Teilnehmenden waren so nachhaltig, dass sie sich weiterhin trafen und zusammen an örtlichen Aktionen, kulturellen Aktivitäten und Seminaren arbeiteten und Gespräche in Schulen führten. Die Gruppe wurde eine Aktivist:innen- und Unterstützer:innengruppe, die von der Organisation Novisi Elkartea gefördert wird.

— Der Hauptfokus lag darauf, andere Jugendarbeiter:innen, Jugendleiter:innen und Jugendaktivist:innen aus anderen Jugendorganisationen zusammenzubringen. Dies unterstützte sie in ihrer Offenheit im Hinblick auf vielfältige Ansätze und neue Ideen. Sie konnten von ihren Kolleg:innen, die mit unterschiedlichen Zielgruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen arbeiteten, neue Kompetenzen lernen, und durch diesen vielschichtigen Ansatz konnten sie innovative Praktiken entwickeln, die ihre Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen unterstützten.



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen

- ▶ Welche Beispiele guter Praxis gibt es im Hinblick auf die Kooperation verschiedener Bereiche, die der Jugend in eurem Land/eurer Gemeinde zugutekommen?
- ▶ Habt ihr versucht, andere Bereiche dazu zu bewegen, eure Aktivitäten zu unterstützen (habt ihr euch, z.B. wenn es um sexuelle Gesundheit und reproduktive Gesundheit geht, mit dem Gesundheitsministerium, zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich auf dieses Thema spezialisiert haben, Schulen, Sozialarbeiter:innen, etc. in Kontakt gesetzt)?
- ▶ Eine Liste zu erstellen, wer in einer Gemeinde mit Jugendlichen arbeitet, kann in vielerlei Hinsicht nützlich sein. Wenn ihr eure Arbeit mit Lehrkräften oder Sozialarbeiter:innen koordiniert, lernt ihr ggf. mehr über die Erfahrungen von Jugendlichen und deren Familien. Wenn ihr von medizinischem Fachpersonal etwas über die Probleme erfahrt, die Jugendliche ansprechen, könnt ihr vielleicht einige Workshops zum Thema Gesundheitsprävention usw. anbieten. Mehr über andere Fachkräfte und Ehrenamtliche zu wissen, kann für euch und eure Arbeit nützlich sein, und gleichzeitig könnt ihr auch Anderen Informationen zu eurer Arbeit und eurer Rolle in der Gemeinde anbieten.

#### Anbieter:innen von Jugendarbeit

- ▶ Ihr könnt Treffen und Veranstaltungen organisieren, bei denen verschiedene relevante Interessenvertreter:innen aus dem Bereich Jugend zusammenkommen. Ihr könnt auch einen weiter gefassten Bereich einbeziehen, z.B. medizinisches Personal, das mit Jugendlichen arbeitet, Sozialarbeiter:innen und Lehrkräfte.
- ▶ Obwohl das gegenseitige Informieren ein erster Schritt für eine Zusammenarbeit sein kann, gibt es doch ehrgeizigere Formen der Zusammenarbeit, u.a. konkrete Projekte oder Programme.

#### Politische Entscheidungsträger:innen und Beamt:innen

- ▶ Gibt es in eurer Jugendarbeit eine Plattform für die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen? Habt ihr unterschiedliche Interessenvertreter:innen zusammengebracht, um sich auszutauschen?
- ▶ Gibt es auf nationaler Ebene Ministerien oder Behörden, mit denen ihr ggf. zusammenarbeiten müsst, um die Jugendarbeit qualitativ hochwertig weiterzuentwickeln?
- ▶ Es kann ein erster Schritt sein, die Interessen der anderen Interessenvertreter sowie eure eigenen Interessen aufzulisten, um Gemeinsamkeiten zu finden, auf denen man Projekte oder gemeinsame Initiativen aufbauen kann. Ein weiterer wichtiger Schritt bei dieser Zusammenarbeit ist der regelmäßige Informationsaustausch. Des Weiteren ist auch die Entwicklung von vertrauensvollen Beziehungen zu anderen Bereichen, wenn auch weniger gut messbar, wichtig, wenn ein stabilerer Kooperationsprozess etabliert werden soll.
- ▶ Ungeachtet der Herausforderungen, die mit den Ressourcen und der Zeit verbunden sind, die eine bereichsübergreifende Kooperation benötigt, kann diese zu einem Mehrwert führen, weil sie Folgendes schafft:
  - die Möglichkeit, ähnliche Missionen gemeinsam zu verfolgen;
  - reichhaltigere Perspektiven zu jugendbezogenen Themen;
  - die Möglichkeit, kreativ zu sein und von anderen zu lernen;
  - die Möglichkeit, durch das Lernen von anderen Fehler zu vermeiden, wenn man kein:e Expert:in für ein bestimmtes Thema oder Problem ist.
- ▶ Die einzelnen Schritte dieser Kooperation sind eine Auflistung derjenigen, die generell aktiv sind, das Kennenlernen der anderen Akteure und Gruppen und mehr über deren Arbeit zu erfahren, Erstellen einer gemeinsamen Vision oder eines gemeinsamen Projektes für eine Partnerschaft, das Identifizieren von Bereichen für eine Zusammenarbeit auf Grundlage vereinter Grundsätze und Praktiken.

#### Verbundene Strategien, die einen gleichen Zugang fördern

— In der Empfehlung wird immer wieder die Notwendigkeit betont, dass alle Jugendlichen Zugang zur Jugendarbeit und deren Angeboten haben müssen. Damit die Jugendarbeit wirklich für alle Jugendlichen zugänglich ist, muss sie sich fortlaufend und proaktiv darum bemühen, selbst die am stärksten marginalisierten Jugendlichen zu erreichen. Damit dies geschieht, müssen eindeutige Strategien formuliert werden, um dies zu unterstützen und sicherzustellen. So z.B. Strategien:

- ▶ gegen Diskriminierung;
- ▶ die gewährleisten, dass unterschiedliche Jugendarbeitseinrichtungen Zugang zu den verfügbaren Ressourcen erhalten;
- ▶ die Anreize für Jugendprogramme schaffen, die unterschiedliche Jugendgruppen einschließen;
- ▶ die sicherstellen, dass Jugendliche mit geringeren Chancen eine zusätzliche Unterstützung erhalten.



### Beispiel von der nationalen Ebene: Frankreich

— Eine Aktionsforschung, die in Frankreich organisiert wurde, ermöglichte Jugendzentren eine Analyse, warum weniger Mädchen an Freizeitaktivitäten teilnahmen als Jungen, und neue Möglichkeiten für den Zugang von Mädchen zu finden. Diese Aktionsforschung erbrachte auch Vorschläge für die Jugendzentren, wie sie ihre Aktivitäten ansprechender für Mädchen gestalten könnten.

— So wurde u.a. darauf hingewiesen, dass die von den Jugendzentren angebotenen Sportarten eher als Aktivitäten für Jungen als Mädchen betrachtet werden, z.B. Fußball. Ein weiteres Problem war der Zugang zu den Jugendzentren für junge Mädchen, von denen viele öffentliche Räume meiden, da sie diese entweder als unsicher oder eher als Räume erleben, in denen sich Jungen aufhalten. Es gab weitere wichtige Aspekte, so z.B. Geschlechterstereotypen, mit denen junge Mädchen und Jungen sehr früh konfrontiert werden. Die Vorbereitung und die Ausbildung von Jugendarbeiter:innen, die manchmal nicht bereit sind, ihre „Geschlechterbrille“ einzusetzen und inklusive Aktivitäten vorzuschlagen, können ebenfalls den Zugang von Mädchen zu diesen Aktivitäten beeinflussen.

— Dies führt dazu, dass schätzungsweise ab dem Alter von 12 Jahren weniger Mädchen an Freizeitaktivitäten teilnehmen.

— Die Aktionsforschung machte auch Vorschläge, welche Maßnahmen die Jugendzentren für inklusivere Aktivitäten ergreifen können, z.B. durch ein gemischtes Team von Jugendarbeitern, durch gute Belege zur Situation von jungen Mädchen und Jungen, um herauszufinden, warum sie an Aktivitäten teilnehmen oder nicht, und durch das Ergreifen positiver Schritte, um die Aktivitäten flexibler zu gestalten, damit sie insbesondere der Situation junger Mädchen Rechnung tragen. So führt z.B. die Erlaubnis, eine Gruppe von Mädchen an einem Ausflug teilnehmen zu lassen, wahrscheinlich dazu, dass sich mehr Mädchen beteiligen, als wenn nur Einzelpersonen zugelassen werden. Eine weitere Idee war, Aktivitäten zu planen, die für Mädchen interessanter sind, so z.B. Sportarten, die als geschlechtsspezifisch wahrgenommen werden (Basketball anstatt Fußball) oder Tanz. Eine Idee lautete, Räume nur für Mädchen zu reservieren.

— Allgemein zeigte diese Aktionsforschung, dass Räume für alle Geschlechter in Jugendzentren eine Grundforderung ist, die von allen Mitarbeiter:innen und Ehrenamtlichen in Jugendzentren akzeptiert und befürwortet wird. Die Jugendzentren, die an der Aktionsforschung teilnehmen, testeten diese Vorschläge in der Praxis.

— Für weitere Informationen siehe [www.centre-hubertine-auclert.fr/outil/pour-qu-activites-de-loisirs-riment-avec-egalite-participation-des-jeunes-filles-et-mixite-l](http://www.centre-hubertine-auclert.fr/outil/pour-qu-activites-de-loisirs-riment-avec-egalite-participation-des-jeunes-filles-et-mixite-l).



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen und Anbieter von Jugendarbeit

- ▶ Steht eure Jugendarbeit allen offen und ist für jede und jeden zugänglich?
- ▶ Gibt es Ansätze, die in Eurem Land/eurer Gemeinde oder in eurem Jugendzentrum den gleichen Zugang fördern?
- ▶ Lasst euch von der Arbeit des Nationalen Jugendbeirates in Irland inspirieren, der ein umfangreiches Ressourcen-Kit („Access All Areas – A Diversity Toolkit for the Youth Work Sector“) entwickelt hat.<sup>35</sup> Dieses Tool kann auch für euch in eurem Bereich nützlich sein, um einen Reflexionsprozess über Zugang und Inklusion in der Jugendarbeit zu beginnen.

### Kooperation zwischen allen Ebenen und Peer Learning

— Die Empfehlung des Ministerkomitees fordert die Mitgliedstaaten auf:

*die Koordinierung zwischen kommunaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene der Jugendarbeit zu fördern und zu unterstützen, wodurch Netzwerken, Kooperation, Peer Learning und Austausch erleichtert werden.<sup>36</sup>*

— Diese Maßnahme ergänzt die Erwägungen, dass der Jugendarbeitsbereich enger mit anderen Bereichen zusammenarbeitet, die für Jugendliche von Relevanz sind. Dieses gegenseitige Lernen kann durch Plattformen, regelmäßige Treffen, gemeinsame Projekte zwischen den verschiedenen Ebenen oder Regionen und auch durch die Kooperation auf europäischer Ebene unterstützt werden. Die Empfehlung verweist explizit auf das folgende Projekt des Europarates.

35. [www.youth.ie/diversity](http://www.youth.ie/diversity).

36. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 11.



### Ein Beispiel von europäischer Ebene: das Qualitätslabel für Jugendzentren <sup>37</sup>

— Ein Beispiel für eine Zusammenarbeit und Koordinierung, von denen Jugendliche profitieren, ist das Qualitätslabel für Jugendzentren des Europarates, das von der Empfehlung als ein Beispiel guter Praxis gelobt wird. 2010 wollte der Europäische Lenkungsausschuss für Jugend die europäischen Jugendzentren des Europarates als standardisierende Beispiele guter Praxis fördern. Das Konzept wurde angenommen und man begann mit der Umsetzung in die Praxis. Das Qualitätslabel wird in der Empfehlung explizit genannt, weil es einige Aspekte einschließt, die in den Empfehlungen an die Mitgliedstaaten hervorgehoben werden. Bei der Standardfestlegung geht es nicht nur um gute Einrichtungen, die bestimmte Kriterien erfüllen, obwohl dies natürlich auch wichtig ist; sie geht aber weit darüber hinaus. Das Qualitätslabel-Konzept meint ein Jugendzentrum, das proaktiver Teil seiner Gemeinde ist, eine Partnerschaft mit den örtlichen Behörden schafft, eine leitende Kraft für die Entwicklung und Umsetzung der Jugendpolitik ist und auf europäischer Ebene Beispiele guter Praxis liefert.

— Ein Kriterium des Qualitätslabels ist die Entwicklung einer qualitativ hochwertigen Jugendarbeit. Eine unerlässliche Pflicht eines jeden mit einem Qualitätslabel ausgezeichneten Jugendzentrums ist die Kooperation mit den lokalen Behörden für die Ausarbeitung einer Jugendpolitik. Die Jugendzentren mit Qualitätslabel befinden sich in der einzigartigen Position, die Jugendarbeit mit der kommunalen Verwaltung zu verbinden. Von einem Jugendzentrum mit Qualitätslabel wird erwartet, eine Quelle für gute Praxis und eine führende Kraft für die Entwicklung der kommunalen, regionalen und sogar nationalen Jugendarbeit zu sein.

— Für weitere Informationen siehe [www.coe.int/youth](http://www.coe.int/youth).

## Strategien für die Kompetenzentwicklung von Jugendarbeiter:innen

### Einleitung

— Eine hochwertige Jugendarbeit hängt im großen Maße von der Qualität der Interaktion zwischen den Jugendarbeiter:innen und den Jugendlichen ab. Für diese Interaktion sind Kompetenzen erforderlich, die die Jugendarbeiter:innen durch Bildung und Ausbildung erlangen und später durch ihre berufliche und praxisnahe Tätigkeit erweitern. Die Empfehlung ruft die Mitgliedstaaten auf, sicherzustellen, dass Jugendarbeiter:innen Aus- und Fortbildungsangebote zur Verfügung stehen, um die für ihre tägliche Arbeit mit Jugendlichen erforderlichen Kompetenzen zu erwerben. Im Einzelnen fordert die Empfehlung des Ministerkomitees die Mitgliedstaaten auf:

*einen stimmigen und flexiblen kompetenzbasierten Rahmen für die Aus- und Fortbildung bezahlter und ehrenamtlicher Jugendarbeiter:innen zu etablieren, der die bestehende Praxis, neue Trends und Gegebenheiten sowie die Vielfalt der Jugendarbeit berücksichtigt. Die Interessenvertreter:innen, einschließlich Jugendarbeiter:innen und Jugendliche, sollten in die Ausarbeitung dieses Rahmens eingebunden werden.<sup>38</sup>*

— Ein Kompetenzrahmen für die Jugendarbeit legt bestimmte Standards fest, was von Jugendarbeiter:innen im Hinblick auf ihre Kenntnisse, ihre Fähigkeiten und Einstellungen erwartet wird, und bietet eine Grundlage für Bildungs- und Fortbildungsangebote.

— Die Empfehlung schließt verschiedene Schritte im Hinblick auf die Beurteilung und Entwicklung von Kompetenzen ein. Sie legt das Fundament für einen qualitativ hochwertigen Ansatz für die Bildungswege von Jugendarbeiter:innen, indem man einen stimmigen Rahmen für die Aus- und Fortbildung entwickelt.<sup>39</sup> Die Mitgliedstaaten sind aufgefordert:

- ▶ zusammen mit Anbietern von Jugendarbeit und anderen Interessenvertreter:innen eine Reihe von Kernkompetenzen zu entwickeln, die von Jugendarbeiter:innen in einem bestimmten Kontext erwartet werden;
- ▶ Aus- und Fortbildungswege für den weiteren Kapazitätsausbau und die berufliche Weiterbildung von Jugendarbeiter:innen auf Grundlage der vereinbarten Kompetenzen zu etablieren;
- ▶ Prozesse und Mechanismen für die Validierung und Anerkennung der Kompetenzen von Jugendarbeiter:innen zu etablieren und/oder weiterzuentwickeln;
- ▶ die Anerkennung der durch die Jugendarbeit erworbenen Kompetenzen zu fördern und die Rahmen und Agenden für die Anerkennung des non-formalen und informellen Lernens auf europäischer Ebene zu fördern.

— Alle Interessenvertreter:innen, und insbesondere Jugendarbeiter:innen und Jugendliche, sollten in die einzelnen Schritte eines kompetenzgestützten Rahmens einbezogen werden.

37. [www.coe.int/en/web/youth/quality-label-for-youth-centres](http://www.coe.int/en/web/youth/quality-label-for-youth-centres).

38. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 8

39. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 12.

## Festlegen der Kernkompetenzen von Jugendarbeiter:innen

— Als erster Schritt bei der Entwicklung eines kompetenzgestützten Rahmens sollten die Mitgliedstaaten:

*mit Anbietern von Jugendarbeit und anderen Interessengruppen kooperieren, um eine Reihe von Kernkompetenzen auszuarbeiten (z.B. Werte, Einstellungen, Fähigkeiten, Kenntnisse und kritisches Verständnis), die man von Jugendarbeiter:innen erwartet.<sup>40</sup>*

— Für das Festlegen dieser Kernkompetenzen können die Mitgliedstaaten:

- ▶ sich mit den Kernkompetenzen vertraut machen, die auf europäischer Ebene existieren (oder in anderen Mitgliedstaaten), sich von diesen inspirieren lassen oder diese sogar in ihren Kontext „übersetzen“;
- ▶ auf bereits bestehenden Initiativen und eigenen Erfahrungen aufbauen und die Entwicklung der Kernkompetenzen abschließen;
- ▶ Kompetenzen sammeln, die bereits formal oder informell in der Jugendarbeitspraxis benutzt werden, z.B. von verschiedenen Organisationen, und diese an die nationalen Gegebenheiten anpassen;
- ▶ in anderen ähnlichen Bereichen verwendete Kernkompetenzen analysieren (z.B. in der Sozialarbeit);
- ▶ im Hinblick auf die Kernkompetenzen einen breit angelegten Konsultationsprozess mit anderen Interessenvertreter:innen starten.

— Gewisse Recherchen sind vonnöten, um sich auf das Auswählen der relevantesten und anwendbarsten Option vorzubereiten und um einen Ausgangspunkt zu schaffen, die wichtigsten Partner:innen zu identifizieren und einen breit angelegten Konsultationsprozess vorzubereiten.



### Beispiel von der europäischen Ebene: das Jugendarbeitsportfolio des Europarates<sup>41</sup>

— Das Jugendarbeitsportfolio des Europarates „ist ein Tool, das Einzelpersonen, Teams und Organisationen, die

in Europa Jugendarbeit leisten, hilft, ihre Kompetenzen zu verstehen und diese effektiver zu entwickeln. Das Tool kann auch von Ausbilder:innen, Jugendarbeitsleiter:innen und politische Entscheidungsträger:innen und allgemein von allen genutzt werden, die an einer hochwertigen Entwicklung und an der Anerkennung von Jugendarbeit interessiert sind“.

— Grundlage des Jugendarbeitsportfolios ist der Portfolio-Kompetenzrahmen. Der Kompetenzrahmen orientiert sich an den Funktionen der Jugendarbeit und besteht aus zweierlei Kompetenzen:

- ▶ spezielle Jugendarbeitskompetenzen - Kompetenzen, die diesen Handlungsbereich einzigartig machen;
- ▶ allgemeineren Kompetenzen - Kompetenzen, die für andere Handlungsbereiche relevant sind, die aber in der Regel auch für die Jugendarbeit wichtig sind.

— Es gibt im Portfolio-Kompetenzrahmen acht Funktionen:

- ▶ Umgang mit den Bedürfnissen und Wünschen junger Menschen;
- ▶ Angebot von Lernmöglichkeiten für junge Menschen;
- ▶ Unterstützung und Ermächtigung junger Menschen, die Gesellschaft, in der sie leben und mit der sie auseinandersetzen, zu verstehen;
- ▶ Unterstützung junger Menschen beim aktiven und konstruktiven Umgang mit interkulturellen Beziehungen;
- ▶ Aktives Üben von Evaluationen, um die Qualität der durchgeführten Jugendarbeit zu verbessern;
- ▶ Unterstützung von kollektivem Lernen in Teams;
- ▶ Beitrag zur Entwicklung ihrer Organisation und bessere Abstimmung der politischen Ansätze/ Programme auf junge Menschen;
- ▶ Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Projekten.

— Jede Funktion verfügt über eine Reihe von Kompetenzen (2-5) und jede Kompetenz ist mit speziellen Kenntnissen, Fähigkeiten und Einstellungen und Werten verbunden.

— Das Jugendarbeitsportfolio hat mehrere nationale Kompetenzrahmen inspiriert, so z.B. in Litauen und Serbien. In diesen beiden Staaten gab es einen Prozess der Anpassung des Portfolios an nationale Gegebenheiten und basierend darauf eine Formulierung des Kompetenzrahmens.

40. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 12.

41. Jugendarbeitsportfolio des Europarates, Europarat (2015).



### Beispiel von der europäischen Ebene: ETS-Kompetenzmodell für Jugendarbeiter:innen für die internationale Tätigkeit<sup>42</sup>

Das ETS-Kompetenzmodell für Jugendarbeiter:innen für die internationale Tätigkeit ist Teil der Europäischen Ausbildungsstrategie im Bereich Jugend,<sup>43</sup> das die Ausbildung und die Qualität der Jugendarbeit unterstützt. Wie der Name bereits andeutet, konzentriert sich dieses Modell auf Jugendarbeiter:innen, die auf internationaler Ebene tätig sind.

Das ETS-Kompetenzmodell für Jugendarbeiter:innen für die internationale Tätigkeit besteht aus acht Kompetenzen:

1. Ermöglichen von Einzel- und Gruppenlernen in einem bereichernden Umfeld;
2. Entwerfen von Programmen;
3. Organisieren und Verwalten von Ressourcen;
4. erfolgreiche Zusammenarbeit in Teams;
5. bedeutsame Kommunikation mit Dritten;
6. Demonstrieren interkultureller Kompetenzen;
7. Netzwerkarbeit und Anwaltschaft;
8. Entwicklung von Evaluationspraktiken für die Beurteilung und Umsetzung geeigneter Änderungen.

Jede Kompetenz hat vier Dimensionen: Einstellungen, Wissen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, und einige werden für die einzelnen Dimensionen für die übergeordnete Kompetenz aufgelistet. Der Ansatz des Modells betont die Rolle des Verhaltens. „Aus diesem Grund schließt das Verhalten Einstellungen [und Handlungen], Wissen und Fähigkeiten ein. Durch das Verhalten können wir den Kompetenzgrad der Jugendarbeiterin oder des Jugendarbeiters bewerten und ob dieser für ihre/seine Arbeit ausreichend ist. Kurz gefasst: das Verhalten spiegelt die zugrunde liegenden Einstellungen der Jugendarbeiter:innen wider.“<sup>44</sup>

42. [https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-3460/CompetencemodelForYoutworker\\_Online-web.pdf](https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-3460/CompetencemodelForYoutworker_Online-web.pdf)

43. [www.salto-youth.net/downloads/4-17-3301/European%20Training%20Strategy%20in%20the%20field%20of%20Youth\\_en.pdf](https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-3301/European%20Training%20Strategy%20in%20the%20field%20of%20Youth_en.pdf).

44. [https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-3460/CompetencemodelForYoutworker\\_Online-web.pdf](https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-3460/CompetencemodelForYoutworker_Online-web.pdf)



### Beispiel von der nationalen Ebene: Österreich<sup>45</sup>

In Österreich hat aufZAQ den Kompetenzrahmen für Kinder- und Jugendarbeit entwickelt. Dieses Kompetenzmodell zeigt, wie Menschen kompetent in ihrer Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit handeln. Es deckt sowohl die offene Jugendarbeit als auch die Kinder- und Jugendarbeit in Jugendorganisationen ab. Der Kompetenzrahmen ist ein Übertragungstool für Qualifikationen der Kinder- und Jugendarbeit in den österreichischen Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR). Der NQR belegt Qualifikationen und macht sie über den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) in ganz Europa vergleichbar. Der Kompetenzrahmen ist insbesondere auch Teil der Bescheinigung des aufZAQ.

Der Kompetenzrahmen

- ▶ veranschaulicht die Kompetenzen von Personen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, und macht diese vergleichbar;
- ▶ ruft dazu auf, wesentliche Kompetenzen zu entwickeln, von denen Kinder und Jugendliche in Zukunft profitieren werden;
- ▶ erklärt, was Jugendarbeiter:innen machen und welche Qualitätsstandards sie bei dieser Tätigkeit befolgen;
- ▶ fördert die Netzwerkarbeit, die Kooperation, die Weiterentwicklung und die gegenseitige Anerkennung von Anbietern von Jugendarbeit, Bildungsträgern sowie von damit verbundenen Bereichen, wie z.B. Sozialarbeit in Schulen, Innovationen im Gesundheitswesen und Krankheitsprävention;

45. [www.aufzaq.at/english/](http://www.aufzaq.at/english/).

► erhöht die Qualität der Ausbildung.

■ Das österreichische Bundesministerium für Familie und Jugend, die Jugendabteilungen der einzelnen Bundesländer und die Jugendarbeitsabteilung der autonomen Provinz Bozen, Südtirol, haben aufZAQ mit der Entwicklung eines Standards für die Jugendarbeitsausbildung beauftragt, die den Nationalen Qualifikationsrahmen erfüllt. Daraufhin hat aufZAQ den vorliegenden Kompetenzrahmen für Kinder- und Jugendarbeit entwickelt. Auf diese Weise trägt aufZAQ zur Validierung und Anerkennung des non-formalen und informellen Lernens gemäß den europäischen und nationalen Strategien bei.

■ Fachkräfte, Expert:innen, Multiplikator:innen und Interessensvertreter:innen von verschiedenen Ebenen und von Unterbereichen der Kinder- und Jugendarbeit sowie damit verbundenen Bereichen wurden in die Entwicklung des Kompetenzrahmens einbezogen. Der gesamte Prozess wurde vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung wissenschaftlich begleitet. Darüber hinaus hat ein Austausch auf europäischer Ebene dazu beigetragen, die Inhalte bestehender Kompetenzmodelle in den Prozess aufzunehmen. An der Entwicklung der Kompetenzbeschreibungen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit in Jugendorganisationen konnten alle Jugendorganisationen auf nationaler Ebene mitwirken.

■ Es gibt verschiedene Kompetenzebenen, die mit dem Nationalen Qualifikationsrahmen übereinstimmen. Hier ist eine Beschreibung dessen, was Jugendarbeiter:innen auf dem jeweiligen folgenden Niveau leisten müssen:

- Niveau II: im gewissen Umfang mit Kindern/ Jugendlichen unter Anleitung arbeiten; Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen; verantwortlich sein für das eigene Handeln, im Rahmen einer gewissen Anleitung das Anpassen des eigenen Verhaltens an allgemeine Situationen und Umstände in einem vorab festgelegten Rahmen;
- Niveau III: eigenständiges und eigenverantwortliches Arbeiten mit Kindern/ Jugendlichen in einfachen Situationen; Verantwortung übernehmen für das eigene Handeln unter Berücksichtigung der Umstände; selbständiges Anpassen des eigenen Verhaltens an die Gegebenheiten und Umstände allgemeiner Situationen in einem vorab festgelegten Rahmen;
- Niveau IV: Eigenständiges und eigenverantwortliches Arbeiten mit Kindern/ Jugendlichen in wechselnden Routinesituationen; Planen, Durchführen und Evaluieren von Projekten; selbständiges Anpassen des eigenen Verhaltens an unterschiedliche Situationen und bei variierenden Umständen an die jeweiligen Gegebenheiten und Umstände;
- Niveau V: Eigenständiges und flexibles Handeln in verschiedenen und unvorhersehbaren Situationen; Projekte und/oder Teams eigenständig

koordinieren und leiten; Einweisung von Kolleg:innen in sich verändernde Aufgaben; Teilnahme an der beruflichen Fortbildung zu den Themen Organisationsstrukturen und/oder pädagogische Konzepte;

- Niveau VI: Eigenständige Leitung komplexer und umfangreicher Funktionsbereiche und/ oder Projekte und letztendlich Übernahme der Verantwortung; kritischer und verantwortungsvoller Umgang mit Handlungen von Kolleg:innen sowie Projekt- und Arbeitsteams; eigenverantwortlicher Umgang mit der beruflichen Fortbildung von Personen, Teams, Organisationsstrukturen und mit pädagogischen oder vergleichbaren Konzepten.

■ Es gibt fünf inhaltliche Bereiche:

- das Lernen ermöglichen, initiieren und fördern;
- Identitätsentwicklung und Ansätze für das Bewältigen des Alltagslebens unterstützen;
- Teilnahme ermöglichen, Interessen vertreten;
- bewusst und verantwortungsvoll handeln und interagieren;
- (Projekte) organisieren und leiten.

■ Für weitere Informationen siehe [www.aufzaq.at](http://www.aufzaq.at).



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen

- Welche von den in den Beispielen genannten Kompetenzen erachtet ihr für eure praxisbezogene Jugendarbeit als grundlegend?
- Wurdet ihr in eurem Kontext schon einmal in den Prozess der Entwicklung von Kernkompetenzen für die Jugendarbeit einbezogen?
- Wie arbeitet ihr mit den Kernkompetenzen und wie setzt ihr diese für eure berufliche Fortbildung ein?
- Der Einsatz von Kompetenzen kann aus verschiedenen Gründen nützlich sein: ihr seht, was ihr als Jugendarbeiter:in können müsst; ihr seht, was ihr noch lernen bzw. weiterentwickeln müsst, und ihr fühlt euch in eurer Praxis gestärkt, weil diese auf einem kompetenten Handeln basiert.

#### Anbieter von Jugendarbeit, Politische Entscheidungsträger:innen und Beamte:innen

- Wie bezieht ihr euch auf die verschiedenen Kernkompetenzen für Jugendarbeiter?
- Falls es in eurem Land/eurer Gemeinde festgelegte Kernkompetenzen gibt, wie ähnlich sind sie mit denen von aufZAQ? Was ist anders?
- Falls nicht, wie könnte der Prozess für das Festlegen einer Reihe von Kernkompetenzen für Jugendarbeiter:innen aussehen?

- ▶ Das Festlegen von Kernkompetenzen für Jugendarbeiter:innen ist in jedem Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aus- und Fortbildung von Jugendarbeiter:innen (Kompetenzen können das Fundament sein, auf dem Lernprozesse aufbauen), die Anerkennung der Jugendarbeitspraxis oder die Professionalisierung der Jugendarbeit ausschlaggebend.
- ▶ In Europa gibt es heute sowohl inspirierende europäische Praktiken, auf denen eure Reflexion über diese Kompetenzen basieren könnte, als auch mehrere Staaten, die über diese Kompetenzen verfügen.
- ▶ Die Empfehlung betont die Notwendigkeit, dass ein Prozess für das Festlegen von Kompetenzen inklusiv sein muss und jederzeit bezahlte und ehrenamtliche Jugendarbeiter:innen sowie die Jugendforschung einbeziehen muss.

## Bildungs- und Ausbildungswege für Jugendarbeiter:innen

— Die Kernkompetenzen dienen als Fundament der Bildungs- und Ausbildungswege für Jugendarbeiter:innen. Die Empfehlung ruft die Mitgliedstaaten auf:

*Rahmen, Strategien, Programme und Wege für die Ausbildung, die Schulung, den Kapazitätsausbau und die berufliche Weiterbildung von Jugendarbeiter:innen auf Grundlage der vereinbarten Kompetenzen einzuführen.<sup>46</sup>*

— In Anbetracht der Praxis der Jugendarbeit variieren die Wege, wie man zur Jugendarbeit kommt und wie man ehrenamtlich und/oder bezahlt Jugendarbeiter:in wird, erheblich, auch in den einzelnen Mitgliedstaaten.<sup>47</sup> In einigen Mitgliedstaaten gibt es spezielle Programme für ein Jugendarbeitsstudium und/oder Berufsausbildungen für Jugendarbeiter:innen, während in anderen die Jugendarbeit im Rahmen eines allgemeinen Faches wie Sozialwissenschaften oder Pädagogik studiert werden kann. In einigen Mitgliedstaaten gibt es öffentlich finanzierte non-formale Lernangebote für Jugendarbeiter:innen, und in einigen anderen Staaten werden non-formale Lernangebote nur von externen Geldgeber:innen finanziert, häufig über verschiedene europäische Programme. Darüber hinaus gibt es in einigen Mitgliedstaaten klar festgelegte Berufswege, die durch eine Ausbildung und ein Lernen am Arbeitsplatz (On-the-Job-Training) ergänzt werden, während in anderen Staaten die Berufswege nicht eindeutig vorgegeben sind. Bei der Auswertung der möglichen Wege konzentrieren wir uns auf drei eindeutige Kategorien:

- ▶ anfängliche Berufsausbildung;
- ▶ tertiäre/höhere Bildung;
- ▶ non-formale Lernangebote.<sup>48</sup>

46. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 12.

47. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie durch den Bericht „Mapping the educational and career paths of youth workers“: <https://pjp-eucoe.int/en/web/youth-partnership/expert-group-meeting-onresearching-educational-and-career-paths-for-youth-workers>.

48. „Diversity of Practice Architectures. On Education and Career Paths for Youth Workers in Europe – An analytical report“, Tomi Kilakoski, Partnerschaft zwischen Europäischer Kommission und Europarat (2018).

— Es gibt eine Reihe von Mitgliedstaaten, in denen Jugendarbeit oder ähnliche Fächer im Rahmen der höheren Bildung verfügbar sind.

### Beispiel von der nationalen Ebene: Finnland

— In Finnland wird die Jugendarbeit auf vielfältige Weise unterstützt, durch die Gesetzgebung (seit 1972), durch Programme, Fachzeitschriften, Lehrpläne für die Ausbildung, Forschung, Wissenszentren für Jugendarbeit, die Informationen und Ausbildung anbieten, durch einen Qualitätsrahmen für die lokale Jugendarbeit, der von den finnischen Gemeinden entwickelt wurde, durch lokale Beschreibungen der Jugendarbeit durch die kommunale Verwaltung, durch Gruppen der sozialen Medien, Jugendarbeitsverbände und durch Statistiken zur Jugendarbeit. Im finnischen Kontext werden Jugendliche definiert als Personen jünger als 29 Jahre, und die Jugendarbeit schließt vorwiegend Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren ein sowie immer mehr junge Erwachsene.

— Die Jugendarbeit wird staatlich unterstützt. Die Kommunen sind vorrangig für die Jugendarbeit verantwortlich, und NGOs und Gemeinden spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Allgemein erfolgt die Jugendarbeit in Jugendzentren und Jugendclubs in den Gemeinden sowie z.B. in niederschweligen Diensten für NEETs und im Internet.

— Die Ausbildung in der Jugendarbeit ist zentraler Teil der Entwicklung der Jugendarbeit in Finnland, und die Ausbildung zur Jugendarbeit steht auf verschiedenen Bildungsstufen zur Verfügung. In Finnland ist die Ausbildung in der Jugendarbeit in den sozialen Kontext, in die Bildung und in die Jugendarbeitspolitik eingebettet. Die umfassende Ausbildung von Jugendarbeiter:innen begann 1945 im Bürgerkolleg (später Universität Tampere), wo das Hauptfach „Jugendbildung“ hieß.

— In Finnland gibt es keine offiziellen oder verpflichtenden Qualifikationen für Jugendarbeiter:innen. Es stehen mehrere Wege zur Verfügung, um Jugendarbeiter:in zu werden, entweder über eine formale Ausbildung (beruflich und allgemein) oder über die Erwachsenenbildung. Darüber hinaus gibt es auch non-formale Lernangebote.

— Auf beruflicher Ebene gibt es z.B. einen Berufsabschluss in Pädagogik und Unterrichten/Jugend- und Gemeindeleiter des 185 ECVET (Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung) (3 Jahre).

— An Fachhochschulen sind verschiedene Abschlüsse verfügbar, u.a. ein Abschluss in Bürgeraktivitäten und Jugendarbeit, nach deren Beendigung man den Abschluss als Bildungsreferent:in, Bachelor in Geisteswissenschaften, hat. Jene mit einem Bachelor-Abschluss, die über mindestens drei Jahre Berufserfahrung in dem Bereich verfügen, können sich für ein Master-Studium anmelden (Abschluss: Gemeindeerzieher:in, Master in Geisteswissenschaften).

— Als allgemeines Studium kann man der Universität Tampere einen Bachelor- und Master-Studiengang in Sozialwissenschaften belegen, was eine Möglichkeit darstellt, sich auf Jugendarbeit und Jugendforschung zu spezialisieren. Darüber hinaus gibt es seit 2016 die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Promotionsstudienganges auf Jugendforschung zu spezialisieren. Das Studium läuft als Teil des Doktorandenprogramms für Sozialwissenschaften über das Institut für Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften.

— Im Hinblick auf die berufliche Bildung wurden signifikante Bemühungen in verschiedenen Mitgliedstaaten unternommen, und es gibt eine Bandbreite von Ansätzen.<sup>49</sup> Zur Veranschaulichung dieser Vielfalt haben wir hier einige Beispiele angeführt; diese Liste ist aber nicht abschließend.

### Eine Reihe weiterer Beispiele der höheren und beruflichen Bildung aus ganz Europa

— England und Wales im Vereinigten Königreich verfügen auf vorberuflicher Ebene über umfangreiche Angebote der Jugendförderung und es gibt einen speziellen Bildungsweg für Jugendarbeiter:innen, der von der Bescheinigung über den Master-Abschluss bis zum Postgraduierten-Programm reicht.

— In Estland wird Jugendarbeit an den Universitäten in Tallinn und Tartu gelehrt. In Tallinn gibt es einen Hochschulabschluss in Jugendarbeit und einen Master-Abschluss in Jugendarbeitsmanagement. In Tartu gibt es einen Fachlochschaabschluss in Jugendarbeit und einen Abschluss als Freizeitmanager:in/-lehrer:in. Diese Abschlüsse haben Lehrpläne, die mit dem Berufsstandard für Jugendarbeiter:innen übereinstimmen.

— Luxemburg bietet einen dreijährigen Kurs als Erzieher:in (Diplôme d'état d'éducateur) an.

— Die Niederlande verfügen über eine Berufsausbildung als „pädagogische:r Mitarbeiter:in der Jugendarbeit“ und als „soziokulturelle Fachkraft“.

— In Deutschland kann eine Ausbildung an berufsbildenden Schulen (Fachschulen, Fachakademien, Berufsfachschulen, Berufskollegs) als Erzieher:in mit Diplomabschluss absolviert werden, und es gibt auch in gewissem Umfang eine konfessionell gebundene Berufsausbildung. In der Hochschulbildung gibt es an den Fachhochschulen ein Diplom in Sozialpädagogik.

— Frankreich bietet an 14 technischen Hochschulen (Instituts Universitaires de Technologie) Diplomabschlüsse an (Carrières sociales option animation sociale et socio-culturelle). Außerdem

werden beim zuständigen Ministerium Bescheinigungen über die berufliche Eignung mit Schwerpunkt Jugend, non-formales Lernen und Sport zertifiziert. Nationale Diplome außerhalb der Hochschulbildung werden vom Staat verliehen (diplômes jeunesse et sports), aber die Ausbildung erfolgt vorwiegend über Organisationen des Dritten Sektors (associations de jeunesse et d'éducation populaire).

— Portugal bietet an 17 akkreditierten Einrichtungen eine Ausbildung als „Fachkraft“ für Jugend auf Stufe 4 an.

— Norwegen hat einen vierjährigen Ausbildungskurs für Kinder- und Jugendbetreuer:innen (Barne- og ungdomsarbeiderfag), der aus zwei Jahren in der Sekundarstufe II und aus zwei Jahren Praktikum besteht.

— Schweden verfügt über einen zweijährigen Kurs als „Freizeitleiter:in“ (Fritidsledarutbildning), der an schwedischen Volkshochschulen angeboten wird.

— Im Hinblick auf zertifizierte Ausbildungsangebote für ehrenamtliche Jugendarbeiter:innen sticht Juleica aus Deutschland besonders hervor.

— Die deutsche Jugendleiter:in-Card (Juleica) ist ein einheitlicher nationaler Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Jugendarbeit. Sie dient als Legitimierung und als Qualifikationsnachweis. Darüber hinaus soll die Juleica die soziale Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit würdigen.



— Die Juleica wurde 1999 ins Leben gerufen. Gedacht war diese Karte als Wiederbelebung ihrer Vorgängerbescheinigung, die an einigen Orten in Vergessenheit geraten war, und sie sollte die Zuständigen für Jugendpolitik aufrufen, Unterstützungseinrichtungen für ehrenamtliche Jugendleiter:innen umzusetzen oder zu optimieren.

— Jede:r Inhaber:in einer Juleica muss eine standardisierte Ausbildung abgeschlossen haben. Diese Ausbildung besteht aus mindestens 40 Stunden und hat zum Ziel, den Jugendgruppenleiter:innen den Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, verantwortungsvoll Aktivitäten mit diesen durchzuführen. Ausbildungsthemen sind u.a.:

- ▶ Festlegen und Bilden von Gruppen: Erkennen und Bilden von Gruppenprozessen, Entscheidungsfindung und Partizipationsmodelle, Reflexion von Gruppensituationen;

49. Bericht „Mapping the educational and career paths of youth workers“: <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/expert-group-meeting-on-researching-educational-and-career-paths-for-youth-workers>.

- ▶ Aufsichtspflichten, Haftung, Versicherung: Rechtsstatus von Kinder- und Jugendleiter:innen; Verantwortung (Bedeutung und Umfang der Aufsichtspflicht, Sexualität und Aufsichtspflicht, rechtliche Konsequenzen im Fall der Aufsichtspflichtverletzung), Haftung und Haftungsgrenzen, Versicherungen, Jugendschutzgesetz;
  - ▶ Organisation und Planung: Entwicklung von Programmen, Umsetzung von Programmen, Leitung;
  - ▶ Entwicklungsprozesse in der Kindheit und in der Jugendzeit: psychologische, kognitive und soziale Entwicklung, körperliche Entwicklung, besondere Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung;
  - ▶ Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen: Alltag von Kindern und Jugendlichen; soziokulturelle Unterschiede; geschlechtsspezifische Sozialisationsanforderungen, Umgang mit beispielhaften Erfahrungen und Problemen;
  - ▶ Rolle und Selbstwahrnehmung der Kinder- und Jugendleiter:innen: Persönlichkeitsentwicklung, Führungskompetenzen, Kapazität für Teamarbeit.
- Die Juleica belegt nicht nur die Befähigung als Jugendgruppenleiter:in gegenüber den Teilnehmenden und deren Eltern, sondern auch gegenüber öffentlichen Stellen und nichtstaatlichen Einrichtungen (z.B. Stellen in den Bereichen Jugend, Gesundheit, Kultur, Informations- und Beratungszentren, Polizei, Konsulate).
- Darüber hinaus sollte sie auch ein Berechtigungsnachweis für Jugendgruppen und deren Leiter:innen sein, verschiedene Rechte und Leistungen in Anspruch zu nehmen (z.B. Befreiung vom Schulunterricht für Jugendleiter:innen, Erstattung von Gewinnaufschlägen, Fahrpreismäßigungen, Genehmigung für das Campen mit der Gruppe, Unterstützung bei der Planung und Finanzierung der Jugendarbeit, Besuche bei kulturellen Veranstaltungen und von Freizeiteinrichtungen, Gebührenbefreiung bei der Ausleihe von Medien und Geräten von öffentlichen Bibliotheken, Bezug von Materialien und Diensten).
- Diese Sonderrechte und Leistungen werden von allen öffentlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen gewährt, die sich für die Förderung des ehrenamtlichen Engagements von Jugendgruppenleiter:innen einsetzen.
- Die rechtliche Grundlage für die Juleica ist eine Vereinbarung der Jugendämter der Landesregierungen. Diese Vereinbarung regelt die Einführung einer einheitlichen bundesweiten Karte für Jugendleiter:innen und legt Mindestanforderungen und einige Bedingungen für die Ausstellung der Juleica fest.
- Die Juleica darf gemäß den national anwendbaren Bedingungen einer Person ausgehändigt werden:
- ▶ die mindestens 16 Jahre alt ist;
  - ▶ die sich dauerhaft ehrenamtlich in einer Jugendorganisation engagiert (Jugendverband, ehrenamtliche oder öffentliche Jugenddienste);

- ▶ die eine Ausbildung gemäß den aktuell geltenden Vorschriften abgeschlossen hat;
  - ▶ die über eine gültige Bescheinigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs verfügt.
- Die 16 deutschen Bundesländer haben weitere Einzelheiten in ihren jeweiligen Länderregularien festgelegt. Aus diesem Grund können die Bedingungen für die Beantragung einer Juleica von Bundesland zu Bundesland gemäß ihren Vorschriften variieren.
- Die Ausbildung wird dezentral von Jugendverbänden und von Stellen organisiert, die für Jugenddienste zuständig sind. Der Inhalt der Ausbildung entspricht den Richtlinien der jeweiligen Länderregularien. Zusätzlich zur Ausbildung müssen die Jugendleiter:innen einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren.
- Die Juleica wird von dem Jugendverband beantragt, für den die Jugendleiterin oder der Jugendleiter arbeitet oder bei dem sie oder er die Ausbildung absolviert. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung füllt der Verband den Antrag aus, der für ganz Deutschland identisch ist. Im nächsten Schritt wird der Antrag vom örtlichen Jugendamt genehmigt.
- Ein nationales Online-Portal sammelt die wichtigsten Informationen rund um die Juleica, stellt ein Austauschforum für Juleica-Inhaber:innen zur Verfügung sowie praktische Tipps für das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen und enthält eine Datenbank mit Vergünstigungen für Juleica-Inhaber:innen.
- Für weitere Informationen siehe [www.juleica.de](http://www.juleica.de)



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen

- ▶ Welche formale oder non-formale Ausbildung habt ihr absolviert, um in der Jugendarbeit tätig sein zu können? Auf der kommunalen/nationalen Ebene, aber auch auf europäischer Ebene (Jugendabteilung des Europarates oder SALTO Youth-Angebote oder andere)?
- ▶ Wie beurteilt ihr die Verbindung von Bildungs- und Ausbildungsangeboten und der Qualität der Jugendarbeit?

#### Jugendforscher:innen

- ▶ Habt ihr im Rahmen eurer Tätigkeit an der Gestaltung der Bildungs- und Ausbildungswege von Jugendarbeiter:innen mitgewirkt?
- ▶ Habt ihr erwogen, eine Studie über den Bedarf an einem Bildungs- und Ausbildungsweg von Jugendarbeiter:innen durchzuführen?

#### Schulungsanbieter im Bereich Jugendarbeit

- ▶ Auf welche Weise schlagen eure Angebote eine Brücke zwischen den Erfordernissen von Jugendarbeiter:innen und festgelegten Kernkompetenzen?

- ▶ Habt ihr verschiedene Ausbildungsansätze für Jugendarbeiter:innen auf europäischer Ebene untersucht?

### Politische Entscheidungsträger:innen und Beamt:innen

- ▶ Welche Möglichkeiten gäbe es, unterschiedliche Prioritäten der Bildungs- und Ausbildungswege für Jugendarbeiter:innen sicherzustellen?
- ▶ Habt ihr zum Praxisaustausch mit Beamt:innen und Anbietern von Jugendarbeit aus anderen Mitgliedstaaten beigetragen?
- ▶ Welche der nachstehenden Kategorien gibt es in eurer beruflichen Praxis:
  - Berufsausbildung als Jugendarbeiter:in;
  - tertiäre/Hochschulbildung;
  - non-formale Lernangebote;
  - andere Formen, Mischformen der aufgeführten Optionen, z.B. Ausbildung am Arbeitsplatz, etc.?
- ▶ Die jeweiligen Gegebenheiten eröffnen Wege für eine mögliche Weiterentwicklung, abhängig von der Frage, wer sich zum Ziel gesetzt hat, Ausbildungs- und Fortbildungsprogramme für Jugendarbeiter:innen zu entwickeln, und wie das allgemeine Bildungssystem in eurem Kontext strukturiert ist.
- ▶ So kann z.B. die Schaffung eines Universitätsdiploms für Jugendarbeiter:innen ein langer und komplexer Prozess sein und ein fehlender beruflicher Standard kann zu dem Dilemma führen, worauf man sich als Erstes konzentrieren sollte. Ungeachtet dieser Komplexität muss es, wenn die Priorität lautet, eine formale Ausbildung von Jugendarbeiter:innen zu etablieren, einen klaren Fahrplan für diese Entwicklung geben, ausgehend von den realen Bedingungen der Jugendarbeit in einem bestimmten Kontext, über die gewünschten Ergebnisse bis zur Verknüpfung mit beruflichen Standards für Jugendarbeiter:innen nach Beendigung ihres Studiums.
- ▶ Es kann auch Schritte in Verbindung zur non-formalen Bildung von Jugendarbeiter:innen geben, die größtenteils von Nichtregierungsorganisationen oder europäischen Einrichtungen geleitet wird. Eine Möglichkeit kann eine umfassendere Verbindung zwischen dem formalen und dem non-formalen Sektor sein sowie eine stärkere Berücksichtigung der Arbeitspraxis im Jugend(arbeits)-Studium.
- ▶ Welchen Weg diese Entwicklung in eurem Kontext auch einnehmen wird, sollte auch das Peer Learning mit anderen Staaten erörtert werden, die bereits diesen Prozess durchlaufen haben, oder eine Unterstützung der Mitgliedstaaten durch den Europarat erwogen werden.

## Validierung und Anerkennung der Kompetenzen von Jugendarbeiter:innen

- Die Mitgliedstaaten sind aufgerufen:

*neue Mechanismen oder die Weiterentwicklung bestehender Mechanismen zur Dokumentation, Validierung, Zertifizierung und Anerkennung von Kompetenzen, die bezahlte und ehrenamtliche Jugendarbeiter:innen in ihrer beruflichen Praxis erwerben, zu etablieren.*<sup>50</sup>

- Bei der Validierung geht es um das Belegen wertvoller Kompetenzen, die von Jugendarbeiter:innen entwickelt werden, ungeachtet der Frage, ob diese im Rahmen der Bildung

oder Ausbildung oder durch die berufliche Tätigkeit erworben wurden. Die Validierung muss sowohl bezahlte als auch ehrenamtliche Jugendarbeiter:innen einschließen. Einige Prozessschritte können aufgrund der unterschiedlichen beruflichen Werdegänge variieren; dessen ungeachtet sollten alle Jugendarbeiter:innen Anspruch darauf haben, dass ihre Kompetenzen validiert und anerkannt werden. Neben der Validierung der Kompetenzen von Jugendarbeiter:innen außerhalb der Bildungs- und Lernwege führen diese Prozesse auch zu einer breiteren Anerkennung der Jugendarbeit als Beruf.

— In einigen Mitgliedstaaten werden die Validierung und Anerkennung auf der Ebene der Bundesländer oder Kommunen durchgeführt. In einigen anderen werden diese durch andere Jugendarbeitsgremien durchgeführt, u.a. Jugendarbeitsverbänden, Jugendbeiräten, Ausbildungszentren, etc.

### Beispiel von der nationalen Ebene: Frankreich

— In Frankreich spielen Verbände bei der Entwicklung der Jugendarbeit eine wichtige Rolle: sie können Jugendarbeiter:innen einstellen, um sich generell mit Minderjährigen zu befassen, aber auch um der Bevölkerung in ihren Bezirken ganzjährig sozialpädagogische Maßnahmen anzubieten. Einige Verbände oder Einrichtungen im Rahmen der „Bildung von unten“ bilden ebenfalls jene aus, die im Bereich Jugendarbeit tätig sind. Diese Verbände, die auch als Ausbildungszentren dienen, sind vom Jugendministerium als „Zentren für die Jugend- und Erwachsenenbildung“ zugelassen. Jugendliche können auf der Webseite des Jugendministeriums Listen mit den Organisationen finden, die autorisiert sind, Jugendarbeitsdiplome zu vergeben.

— Die Jugendleiter:in-Bescheinigung ist eine Bescheinigung, die ihre Inhaber:innen dazu berechtigt, Aktivitäten mit Gruppen von Kindern und Jugendlichen auf nicht-beruflicher, gelegentlicher Basis in Jugendzentren (z.B. Freizeitzentren) durchzuführen. Jedes Jahr organisiert das Ministerium für Erziehung, Jugend und Sport zusammen mit dem Institut de Formation, d'Animation et de Conseil (IFAC) in Nizza eine allgemeine BAFA-Schulungsveranstaltung (für eine Jugendleiter:in-Bescheinigung).<sup>51</sup>

### Ein Beispiel aus Flandern, Belgien

— Les Scouts und die Scouts en Gidsen Vlaanderen haben „Scout Leader Skills“ (Führungskompetenzen als Pfadfinder) entwickelt,<sup>52</sup> ein Tool, das ihren 25 000 ehrenamtlichen Leitenden und Manager:innen bei der Beurteilung der Fähigkeiten unterstützt, die sie im Rahmen ihrer Pfadfindertätigkeit erworben haben, um diese besser zu verstehen und um zu bestimmen,

51. Länderinformationen zur Jugendarbeit in Frankreich (2018): <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/country-information-youth-work>.

52. <https://scoutleaderskills.lesscouts.be/en/home>.

50. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 12.

wie man diese am besten in ihren persönlichen und beruflichen Projekten einsetzen kann. Es können zwischenmenschliche, funktionelle oder verhaltensbezogene Fähigkeiten sein. Diese sind heute auch besser bekannt als „Soft Skills“, im Unterschied zu den theoretischen oder fachlichen „Hard Skills“.

— Das Tool „Scout Leader Skills“ ist die Antwort auf:

- ▶ die aktuelle Situation, in der die ehrenamtliche und non-formale Bildung immer größere Anerkennung erfahren und Soft Skills mehr geschätzt werden;
- ▶ die Tatsache, dass wir uns als Leitende nicht immer der Fähigkeiten bewusst sind, die wir im Rahmen unserer ehrenamtlichen Tätigkeit erworben haben; und
- ▶ insbesondere unseren Wunsch, den Leitenden und Manager:innen für die 600 Stunden zu danken, die sie durchschnittlich jedes Jahr aufwenden, um Kindern und Jugendlichen bei der Ausschöpfung ihres vollen Potenzials zu helfen, sowohl während ihrer Zeit als Pfadfinder als auch danach.

— Bei Scout Leader Skills handelt es sich um einen Fragebogen, in dem nach Führungserfahrungen gefragt wird und mit dem man ein persönliches Profil erstellen kann. Diese Beurteilung kann ein Maßstab für die persönlichen Fortschritte sein, wenn sie jedes Jahr durchgeführt wird.

— Ein wichtiger Schritt bei der Validierung und Anerkennung der Kompetenzen von Jugendarbeiter:innen ist die Selbstbewertung. Durch die Selbstbewertung verstehen Jugendarbeiter:innen, was von ihnen erwartet wird, sie trägt zur allgemeinen Qualität der Jugendarbeit bei und sie ist eng mit der Validierung ihrer Kompetenzen sowie mit weiteren Bildungswegen für ihre Fortbildung verbunden.

— Eine Reihe von Tools und Prozessen für die Anerkennung findet ihr unter „Visible Value: Mapping of tools and good practices for better recognition of youth work and non-formal learning/education at European and national levels“.<sup>53</sup>



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen

- ▶ Wie häufig bewertet ihr eure Kompetenzen als Jugendarbeiter:in?
- ▶ Bittet ihr andere aktiv um ein Feedback (eure Arbeitgeber:innen, Kolleg:innen, Jugendliche, mit denen ihr arbeitet)?
- ▶ Wurde bei euch ein Prozess zur Validierung und Anerkennung eurer Kompetenzen durchgeführt? Welche Vorteile seht ihr in einem solchen Prozess?

53. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/mapping>.

### Anbieter von Jugendarbeit

- ▶ Sind die Selbstbewertung und die externe Bewertung Teil eurer Unterstützung von Jugendarbeiter:innen?
- ▶ Habt ihr die Debatte zur Validierung und Anerkennung der Kompetenzen von Jugendarbeiter:innen in eurem Land/eurer Gemeinde gestartet oder beteiligt ihr euch an dieser?

### Schulungsanbieter im Bereich Jugendarbeit

- ▶ Welchen Raum nimmt die Validierung von Kompetenzen, die durch die Praxis der Jugendarbeit erworben werden, in euren Ausbildungsprogrammen ein?
- ▶ Wie könnt ihr eure Programme mit bestehenden Validierungs- und Anerkennungsprozessen auf nationaler und europäischer Ebene verbinden?

### Politische Entscheidungsträger:innen und Beamt:innen

- ▶ Habt ihr die Debatte zur Validierung und Anerkennung der Kompetenzen von Jugendarbeiter:innen in eurem Land/eurer Gemeinde gestartet oder beteiligt euch an dieser?
- ▶ Da viele Jugendarbeiter:innen wahrscheinlich die Jugendarbeit zunächst mit Jugendlichen begonnen und viele Erfahrungen gesammelt und erst später formale Angebote genutzt haben: Wie könnt ihr sicherstellen, dass die Anerkennung ihres Status als Jugendarbeiter:in diese Erfahrungen und Kompetenzen berücksichtigt?

### Entwicklung der Jugendarbeit auf europäischer Ebene

— Von allen Empfehlungen ist Empfehlung 4 diejenige, die sich am eingehendsten mit der Entwicklung der Jugendarbeit auf europäischer Ebene befasst. Sie beinhaltet:

- ▶ die Unterstützung der Initiative des Jugendsektors des Europarates, eine hochrangige ad hoc-Task Force mit relevanten Interessenvertreter:innen der Jugendarbeit in Europa einzurichten, die eine mittelfristige Strategie für die wissensgesteuerte Entwicklung der europäischen Jugendarbeit erarbeiten soll, um:
  - die Koordinierung von und den Zugang zu Wissen und Ressourcen der Jugendarbeit auf europäischer, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene zu verbessern;
  - weiterhin den Austausch von Jugendarbeitspraktiken, Peer Learning und die Schaffung nachhaltiger Netzwerke und Partnerschaften zu fördern;
  - die Zusammenarbeit innerhalb des Jugendsektors und zwischen Sektoren und Fachbereichen zu fördern, in denen Jugendarbeit stattfindet, um die Verbindungen zu stärken, insbesondere zwischen der formalen Bildung und der Jugendarbeit und zwischen öffentlichen Stellen, dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft;
  - den Dialog zwischen Jugendarbeit, Jugendpolitik und Jugendforschung zu stärken;
  - die Kapazität der Jugendarbeit zu stärken, um auf die Veränderungen und Trends in unserer Gesellschaft und die entstehenden Herausforderungen, mit denen Jugendliche konfrontiert sind, reagieren zu können;

- Bestandsaufnahmen der bestehenden Bildungs- und Ausbildung (u.a. Berufsausbildung und Hochschulbildung) und der bestehenden Systeme für die Validierung von Kompetenzen von bezahlten und ehrenamtlichen Jugendarbeitern durchzuführen;
- eine Reihe von Hilfsmaßnahmen zu entwickeln, um die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung dieser Empfehlung zu unterstützen.

— Für weitere Informationen zur Task Force des Europarates in der Jugendarbeit siehe <https://www.coe.int/en/web/youth/task-force>

### Ein Beispiel für die Ergebnisse der Task Force

— Bei einem Treffen im Jahr 2018 verfasste die hochrangige Task Force Vorschläge zur Förderung von Identität und Zugehörigkeitsgefühl im Jugendarbeitsbereich in Europa. Diese Vorschläge erwähnten:

- ▶ eine Online-Plattform zur Jugendarbeit in Europa, um Informationen, Newsletter, eine Wissensdatenbank, Ressourcen, Karten, gute Praxisbeispiele auszutauschen, Partnerschaften zu schließen und nach Anregungen zu suchen;
- ▶ eine Kampagne zur Förderung der Jugendarbeit in Europa oder einer Europäischen Woche der Jugendarbeit;
- ▶ Netzwerke mit jenen, die sich für die Förderung der Jugendarbeit in Europa einsetzen;
- ▶ eine weitere Anerkennung der Jugendarbeit als Arbeitsbereich für bezahlte und ehrenamtliche Jugendarbeiter:innen;
- ▶ regelmäßige Konferenzen zur europäischen Jugendarbeit;
- ▶ nationale Messen, Kongresse, Konferenzen zur Jugendarbeit als nationale Treffen der praxisnahen Jugendarbeits-Community;
- ▶ eine regelmäßige (alle zwei Jahre) Europäische Akademie der Jugendarbeit für Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendforschung;
- ▶ eine kontinuierliche berufliche Entwicklung, um die Qualität, Kompetenzen und Ethik der Jugendarbeit und der Jugendarbeiter:innen, die Ausbildungsstrukturen, die Überwachung, die Supervision, das Coaching, etc. zu stärken;
- ▶ auf europäischer Ebene die Zusammenarbeit mit Vertreter:innen der Gemeinden und Regionen, u.a. dem Kongress der Gemeinden und Regionen Europas, um die Jugendarbeit auf kommunaler Ebene zu stärken.

— Diese Empfehlung bietet eine Perspektive für Entwicklungsmaßnahmen, die bereits auf europäischer Ebene laufen oder aber unterentwickelt sind. So unterstreicht die Empfehlung z.B. die Notwendigkeit, Wissen über Jugendarbeit zu entwickeln, und insbesondere über die Bildungs- und

Ausbildungswege von Jugendarbeiter:innen. Dies ist ein Projekt, das von der Partnerschaft zwischen Europarat und Europäischer Kommission im Bereich Jugend seit 2018 betrieben wird und das eine länderspezifische Bestandsaufnahme sowie eine tief reichende Analyse mehrerer Aspekte in Bezug auf Bildung und Ausbildung von Jugendarbeiter:innen ermöglichte.

— Für weitere Informationen siehe <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/home>.

— Diese Empfehlung hebt auch einige transversale Elemente hervor, die für die Entwicklung der Jugendarbeit benötigt werden, u.a. der Dialog zwischen Jugendarbeit, Jugendpolitik und Jugendforschung auf Grundlage der Idee, dass Praxis, Politik und Forschung voneinander profitieren und jeder Eckpfeiler dieses Dreiecks eine wichtige Funktion für die anderen Pfeiler und für die Qualität der Jugendarbeit hat.

— Darüber hinaus konzentriert sich Empfehlung 4 auf den Erfahrungsaustausch und das Peer Learning im Rahmen der so genannten Hilfsmaßnahmen des Europarates für seine Mitgliedstaaten.

— Für weitere Informationen zu den Hilfsmaßnahmen siehe [www.coe.int/en/web/youth/support](http://www.coe.int/en/web/youth/support).

### Forschung als Mehrwert

— Die Empfehlung sieht in Bezug auf die Frage, wie die Mitgliedstaaten die Forschung fördern können, das Folgende vor:

*Förderung der nationalen und europäischen Forschung über unterschiedliche Formen der Jugendarbeit und deren Wert, Auswirkungen und Berechtigung;<sup>54</sup>*

— An anderen Stellen unterstreicht die Empfehlung die Rolle, die die Jugendforschung für die Entwicklungsprozesse der Jugendarbeit spielen muss. Jugendforscher:innen werden in der Empfehlung als wichtig für die Prozesse im Rahmen der Jugendpolitik betrachtet. Es wird betont, dass, wann immer Strategien zur Jugendarbeit diskutiert werden, Fachkräfte aus der Praxis, politische Entscheidungsträger:innen und Forscher:innen einbezogen werden müssen. Ein diesbezügliches europäisches Beispiel ist die EPLM (European Platform für Learning Mobility; Europäische Plattform für Lernmobilität), die Fachkräfte aus der Praxis, politische Entscheidungsträger:innen und Forscher:innen<sup>55</sup> zusammenbringt, die in Bezug auf einen bestimmten Aspekt, d.h. Lernmobilität für Jugendliche, zusammenarbeiten und Vorschläge unterbreiten, wie man diese zu Mobilitätsprogrammen für ganz Europa weiterentwickeln könnte.

54. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 8

55. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/european-platform-on-learning-mobility>.



## Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

Was deckt die Forschung im Kontext von Jugendarbeit ab? Nachstehend seht ihr eine Auswahl an Antworten auf diese Frage. Was würdet ihr hinzufügen?

- ▶ Jugendliche besser verstehen;
- ▶ Ermitteln, auf welche Weise Jugendarbeit Jugendliche in ihrer jeweiligen Situation unterstützen kann;
- ▶ die realen Bedürfnisse von Jugendlichen verstehen;
- ▶ Jugendarbeiter:innen besser verstehen und eine Untersuchung ihrer Anforderungen;
- ▶ die Gemeinschaften verstehen, denen Jugendliche angehören;
- ▶ gesellschaftliche Probleme verstehen und wie sich diese auf Jugendliche auswirken;
- ▶ Vorlegen von Belegen für das Formulieren von Strategien und Aktionsplänen für die Jugendarbeit in einem bestimmten Kontext;
- ▶ Identifizieren von Lücken in der Jugendarbeit, z.B. Gruppen, die einen schlechteren Zugang zur Jugendarbeit haben, etc.;
- ▶ Unterstützung der Nachhaltigkeit der bereitgestellten Jugendarbeit, indem die Praxis der Jugendarbeit einer Analyse unterzogen wird;
- ▶ Unterstützung von Innovationen in der Jugendarbeit.

— In der Empfehlung wird Forschung als nützlich für die Beurteilung des Wertes der Jugendarbeit und ihrer Auswirkungen betrachtet. Diese zwei Aspekte, d.h. Wert und Auswirkungen, werden immer noch häufig in Frage gestellt, entweder von den politischen Entscheidungsträger:innen oder von den Finanzgeber:innen. In einigen Staaten hat die allgemeine Öffentlichkeit nur geringe oder keine Kenntnisse über die Jugendarbeit. Diesbezüglich kann Forschung nützlich sein, da sie die Veränderungen, die Jugendliche und die Allgemeinheit durch die Jugendarbeit erleben, belegt. Forschung kann auch dazu beitragen, die Auswirkungen der Jugendarbeit zu zeigen, z.B. durch eine Analyse der Fähigkeiten, die Jugendliche im Rahmen der Jugendarbeit entwickeln, oder die langfristigen Veränderungen, die Jugendarbeit im Leben von Jugendlichen bewirkt hat.

— Befürworter:innen der Jugendarbeit können in der Forschung einen Verbündeten für die Unterstützung der Jugendarbeit finden. Forschung kann Argumente für diese eingeforderte Unterstützung liefern.

— Es gibt eine Reihe von Forschungsbeispielen, die sich auf europäischer Ebene bewegen:

- ▶ durch die Partnerschaft zwischen Europäischer Kommission und Europarat im Bereich Jugend gibt es den Pool of European Youth Researchers.<sup>56</sup> Dieses Gremium vertritt eine Initiative für evidenzbasierte Politikgestaltung im Jugendbereich und greift dazu auf das Fachwissen der Europäischen Union und des Europarates zurück;

- ▶ des Weiteren gibt es RAY<sup>57</sup>, die Abkürzung für „Research-based Analysis and Monitoring of Erasmus+ Youth in Action Programme“. RAY liefert Belege für ein besseres Verstehen der Prozesse und Ergebnisse der Jugendarbeit. Das Hauptziel von RAY lautet, die internationale Jugendarbeit und die Lernmobilität der Jugendlichen auf eine Weise zu fördern, die verständlich und zugänglich ist. Der vorrangige Schwerpunkt ist ein Beitrag zur evidenzbasierten Politikgestaltung im Jugendbereich zu leisten und letztendlich Entwicklungen im Jugendbereich zu erzielen.

### Beispiel von der nationalen Ebene: Finnland<sup>58</sup>

— Das finnische Youth Research Network (Jugendforschungsnetzwerk) generiert interdisziplinäre Forschungsdaten und nimmt an Diskussionen der Gesellschaft teil, liefert Perspektiven für die praktische Arbeit mit Jugendlichen und für die Bereiche Verwaltung und Politik. Es befasst sich vorrangig mit aktuellen Phänomenen, die Jugendliche betreffen. Die Forschung des Netzwerks deckt Themen ab, die der Gesellschaft vertraut sind und von dieser anerkannt werden, sowie mit Themen, die ignoriert oder marginal sind.

### Beispiel von der nationalen Ebene: Luxemburg<sup>59</sup>

— Die Gruppe „Youth Research“ (Jugendforschung) in Luxemburg untersucht aus einer interdisziplinären Perspektive und unter Anwendung eines multi-methodologischen Ansatzes die Situation von Jugendlichen. Die Forschungsaktivitäten schließen Themen wie den Übergang von der Schule ins Berufsleben, soziales Engagement, Bürger:innenschaft, Migration, Freizeitaktivitäten und Identität ein. Die Forschungsprojekte haben eine wissenschaftliche und internationale Ausrichtung und sind eng mit dem nationalen Kontext der Jugendpolitik und ihrer Praxis verbunden. Ein Ziel der Gruppe ist es, eine fortlaufende Verbindung zwischen Politik und Jugendarbeit zu erhalten.

— Neben den Forschungsaktivitäten sind die weiteren Schwerpunktthemen der Gruppe die Dokumentation, Evaluation und Beratung. Sie werden in Teilen vom Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend mitfinanziert.

- Diese Beispiele und die Empfehlung selbst weisen auf einen wichtigen Aspekt im Hinblick auf eine Strategie der Jugendforschung hin: wann immer Jugendforschung fehlt, tragen die politischen Entscheidungsträger:innen die Verantwortung, diese zu unterstützen. Aus den beiden Beispielen aus Finnland und Luxemburg können wir

57. [www.researchyouth.eu/](http://www.researchyouth.eu/).

58. [www.youthresearch.fi/research](http://www.youthresearch.fi/research).

59. [www.en.uni.lu/recherche/flshase/inside/research\\_domains/youth\\_research\\_context\\_and\\_structures\\_of\\_growing\\_up](http://www.en.uni.lu/recherche/flshase/inside/research_domains/youth_research_context_and_structures_of_growing_up).

56. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/peyr>.

zudem ableiten, dass Plattformen für Jugendforscher:innen zu Jugendfragen oder zur Jugendarbeit ein sinnvoller Ansatz sein können, um sicherzustellen, dass es Forschungsgemeinschaften gibt, die sich in Bezug auf die Frage, auf welche Weise man am besten zum Jugendbereich beiträgt, koordinieren. Dies impliziert, dass man über eine kurzfristige Forschung zur Jugendarbeit hinausgeht und daran interessiert ist, Gemeinschaften und Gruppen von Forscher:innen zusammenzubringen.



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

- ▶ Kennt ihr Forschung im Bereich Jugendarbeit in eurem Kontext? Wer führt diese Forschung durch?
- ▶ Wie setzt ihr Jugendforschung für die Befürwortung der Jugendarbeit ein?
- ▶ Zu welchen Themen oder Aspekten der Jugendarbeit in eurem Kontext würdet ihr euch mehr Forschung wünschen?

### Evaluation der Auswirkungen und Ergebnisse der Jugendarbeit

Die Empfehlung erklärt explizit, dass eine Evaluation für die kontinuierliche Entwicklung der Qualität und für eine Messung der Ergebnisse und der Auswirkungen erforderlich ist:

*Unterstützung der Entwicklung geeigneter Formen für die Überprüfung der Auswirkungen und Ergebnisse der Jugendarbeit und Stärkung der Verbreitung, Anerkennung und des Einflusses des Jugendarbeitsportfolios des Europarates.<sup>60</sup>*

- Evaluation kann aus mehreren Gründen nützlich sein:
  - ▶ sie zeigt beispielhaft die Auswirkungen der Jugendarbeit auf Jugendliche und Gemeinden;
  - ▶ sie zeigt beispielhaft, auf welche Weise die Unterstützung der Jugendarbeit für politische Entscheidungsträger:innen und Finanzgeber:innen sinnvoll sein kann;
  - ▶ sie ist eine Lernübung, um die Qualität der Jugendarbeit zu erhöhen.

60. Empfehlung zur Jugendarbeit CM/Rec(2017)4, S. 8



### Beispiel von der europäischen Ebene<sup>61</sup>

So zeigt z.B. die Publikation „Working with Young People: the value of youth work in the European Union“<sup>62</sup>, dass es drei Hauptbereiche gibt, in denen Jugendliche mittel- bis langfristig von der Teilnahme an Jugendaktivitäten profitieren, in dem Sinne, dass sie nicht nur einmal bei einem Workshop oder einem Jugendclubtreffen dabei sind, sondern mehrere Wochen oder Monate teilnehmen. Die Publikation erklärt, dass Jugendliche:

- ▶ bestimmte Fähigkeiten und Kompetenzen entwickeln;
- ▶ ihr Netzwerk und ihre soziales Kapital stärken;
- ▶ bestimmte Verhaltensweisen ändern.

### Beispiel von der nationalen Ebene: Luxemburg

In Luxemburg werden die Qualitätsstandards der Jugendzentren vom Nationalen Jugenddienst über eine Prüfung der Unterlagen (Konzept, Protokolle und Tätigkeitsbericht) und Interviews mit den pädagogischen Mitarbeiter:innen überprüft (einmal im Jahr). Die Interviews befassen sich mit dem Konzept, den konkreten Zielsetzungen und den Prioritäten des Jugendzentrums. Die Ergebnisse bilden die Evidenzbasis für das Ermitteln der Stärken und Herausforderungen. Neben dieser internen Evaluation gibt es auch eine externe Evaluation zur Beurteilung des gesamten Programms.

### Beispiel von der nationalen Ebene: Estland

In Estland beaufsichtigen und koordinieren das Ministerium für Bildung und Forschung und das estnische Jugendarbeitszentrum auf nationaler Ebene die

61. „Working with Young People: the value of youth work in the European Union“, S.140: Coburn (2011), „Building social and cultural capital through learning about equality in youth work“ in Journal of Youth Studies Bd. 14, Nr. 4, Juni 2011, S. 475-91.

62. [http://ec.europa.eu/assets/eac/youth/library/study/youth-work-report\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/assets/eac/youth/library/study/youth-work-report_en.pdf) .

Jugendarbeit. Das Ministerium und andere entsprechende Behörden geben unabhängige Evaluationsrecherchen zu Jugendarbeitsaktivitäten in Auftrag und nutzen die Ergebnisse für deren Verbesserung. Auf kommunaler Ebene setzen die Gemeinden Systeme zur Evaluation der Qualität der Jugendarbeit ein, um die Bereitstellung der Jugendarbeitsdienste zu beurteilen und zu verbessern.

## Methoden und Ansätze für die Evaluation der Auswirkungen der Jugendarbeit

— Es gibt viele Möglichkeiten, die geleistete Arbeit zu evaluieren und deren Auswirkungen zu messen. So basiert z.B. ein Ansatz auf der Identifizierung von Geschichten und guten Praxisbeispielen. Geschichten und Beispiele teilen uns nicht nur mit, was geschehen ist, sondern sie informieren uns auch über die Auswirkungen, sie beschreiben den Ansatz der Jugendarbeiter:innen, die Tätigkeit und die Organisation.

### Beispiele von der europäischen Ebene

— Die nachstehenden Beispiele verwenden einen Ansatz, der auf guter Praxis und individuellen Geschichten von Jugendlichen basiert:

- ▶ Practices of Human Rights Education with and by young people (Praktiken der Menschenrechtsbildung mit und von Jugendlichen):<sup>63</sup> Beispiele für die Menschenrechtsbildung in der Praxis durch Jugendarbeit. Sie können die verschiedenen Beispiele nach Suchbegriffen durchsuchen. Jedes Beispiel hat ein kurzes Kapitel über die erfolgten Auswirkungen der Jugendarbeit;
- ▶ Roma Youth Participation (Partizipation von Roma-Jugendlichen):<sup>64</sup> Projekte in ganz Europa untersuchen die Arbeit mit Roma-Jugendorganisationen und die Auswirkungen, die sie im Rahmen der Jugendarbeit mit Schwerpunkt Partizipation haben. Jedes Beispiel nennt die Ergebnisse.

### Beispiel der nationalen Ebene: das Vereinigte Königreich

— Im Vereinigten Königreich hat das Jugendarbeitsnetzwerk „In Defence of Youth Work“ eine Publikation mit dem Titel „This is Youth Work – Stories from Practice“ herausgegeben. Jede Geschichte nennt konkrete Beispiele, auf welche Weise das Leben von Jugendlichen beeinflusst wurde.

63. <https://goo.gl/LDhdUJ>.

64. [www.coe.int/en/web/youth-roma/roma-youth-participation-in-action](http://www.coe.int/en/web/youth-roma/roma-youth-participation-in-action).

— Ein weiterer Evaluationsansatz bezieht sich auf Forschung und auf quantitative als auch qualitative Belege. Diese können zu einem besseren Verständnis der Auswirkungen führen, vielleicht in einem bestimmten Kontext in einem größeren Umfang als individuelle Geschichten von Jugendlichen. Es folgen Beispiele unterschiedlicher Evaluationsarten in Bezug auf die Entwicklung der Jugendarbeit:

- ▶ Quality Youth Work: A common framework for the further development of youth work. (Qualitativ hochwertige Jugendarbeit: Ein gemeinsamer Rahmen für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit) Bericht der Expert:innengruppe zu Qualitätssystemen in der Jugendarbeit in den EU-Mitgliedstaaten <sup>65</sup>

— Dieser Bericht untersucht das Konzept der Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit und wie man diese entwickelt. Er erörtert Indikatoren und wie man diese erstellt, um die Auswirkungen und Ergebnisse der Arbeit zu messen: „Die Indikatoren dienen als Referenzpunkte für einen Vergleich, eine Analyse und eine Beurteilung der realen Gegebenheiten.“<sup>66</sup> Die Publikation beschreibt anschließend, wie man in Folge der Anwendung der Indikatoren Qualitätswerkzeuge und Qualitätssysteme für die Umsetzung der Jugendarbeit entwickeln kann;

- ▶ Working with Young People: the value of youth work in the European Union <sup>67</sup>

— „Obwohl die Jugendarbeit heute eine größere Anerkennung und Sichtbarkeit genießt als in der Vergangenheit, gibt es immer noch viel zu tun, da immer noch die Notwendigkeit besteht, den Beitrag und den Wert der Jugendarbeit für das Leben von Jugendlichen anzuerkennen.“<sup>68</sup> Die Studie stützt sich auf verschiedene Fachliteraturquellen der Jugendarbeit, die Autor:innen skizzieren verschiedene nationale Kontexte der Jugendarbeit, konsultierten zahlreiche Interessenvertreter:innen und analysierten bestehende gute Praktiken. Diese spezielle Studie unterstreicht die Kompetenzen, die Jugendliche im Rahmen der Jugendarbeit erwerben können (die zuvor in dieser Publikation aufgeführt werden). Sie erörtert, auf welche Weise diese Studien zur Entwicklung der Jugendarbeit beitragen, insbesondere in den Bereichen Bildungs- und Ausbildungsangebote für Jugendliche, Beschäftigung und Unternehmertum, Gesundheit und Wohlbefinden, Partizipation, ehrenamtliche Tätigkeit, soziale Inklusion und Jugendliche und Jugendmobilität;

- ▶ Quality Assurance of Non-Formal Education Manual <sup>69</sup>

— Dieses Handbuch wurde vom Europäischen Jugendforum als Hilfstoß für die Umsetzung des Rahmens für Qualitätssicherung in der non-formalen Bildung entwickelt.<sup>70</sup>

65. [http://ec.europa.eu/assets/eac/youth/library/reports/quality-youth-work\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/assets/eac/youth/library/reports/quality-youth-work_en.pdf).

66. „Quality Youth Work: A common framework for the further development of youth work“. Bericht der Expertengruppe zu Qualitätssystemen in der Jugendarbeit in den EU-Mitgliedstaaten, S. 25.

67. [http://ec.europa.eu/assets/eac/youth/library/study/youth-work-report\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/assets/eac/youth/library/study/youth-work-report_en.pdf).

68. „Working with Young People: the value of youth work in the European Union“, S. 5.

69. [https://issuu.com/yomag/docs/nfeqa\\_manual\\_single](https://issuu.com/yomag/docs/nfeqa_manual_single).

70. „Quality Assurance of Non-Formal Education. A framework for youth organisations“, S. 6.

Das Handbuch untersucht acht Schritte für die Entwicklung hochwertiger Jugendarbeitsprojekte im Kontext der non-formalen Bildung:

1. Vorbereitung
2. Auftaktsitzung
3. Entwickeln und Ausgestalten von Indikatoren
4. Feedback zu den Indikatoren
5. Veranstaltung
6. Bericht
7. Feedback-Sitzung
8. Reflexion und eventuell Änderungen innerhalb der Organisation



### Wie sieht es bei euch und Ihnen aus?

#### Jugendarbeiter:innen

- ▶ Wie evaluiert ihr die Auswirkungen und Ergebnisse eurer Arbeit? Welchen Nutzen zieht ihr aus dieser Evaluation?
- ▶ Ist dieser Prozess ein Teil der beruflichen Routineabläufe oder erfolgt er nur nach Aufforderung eurer Vorgesetzten oder z.B. der Finanzgeber:innen?

#### Anbieter von Jugendarbeit

- ▶ Wie nutzt ihr Forschung oder Evaluationsberichte für euren strategischen Ansatz und eure Aktionspläne in der Jugendarbeit?

- ▶ Habt ihr eine Strategie für das Evaluieren der Auswirkungen und Ergebnisse der Jugendarbeit?
- ▶ Für Jugendarbeiter:innen und Anbieter von Jugendarbeit könnte die Evaluation in Bezug auf Lernen und Entwicklung eine nützliche Übung sein (was machen wir gut, was müssen wir verbessern). Die Evaluation erfordert Indikatoren, und im Bereich der Jugendarbeit, wie in jedem anderen Bereich, kann die Art und Weise, wie Indikatoren definiert werden, zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führen. Im Bereich Jugendarbeit könnten sich, in Anbetracht der Tatsache, dass Jugendliche im Mittelpunkt stehen, die Indikatoren darauf konzentrieren, was Jugendliche im Rahmen der Jugendarbeit lernen und welchen Einfluss die Jugendarbeit hat.

#### Jugendforscher:innen

- ▶ Seid ihr im Rahmen eurer Tätigkeit in die Evaluation der Auswirkungen und Ergebnisse der Jugendarbeit involviert?
- ▶ Tretet ihr in Kontakt mit Forscher:innen aus anderen Mitgliedstaaten, tauscht euch aus und führt gemeinsame Initiativen durch? Gibt es im Rahmen eurer Tätigkeit eine Plattform für einen regelmäßigen Austausch mit anderen Forscher:innen?
- ▶ Ihr könntet die Arbeit der EPLM anschauen (European Platform für Learning Mobility), die Fachkräfte aus der Praxis, politische Entscheidungsträger und Forscher zusammenbringt.<sup>71</sup>

#### Politische Entscheidungsträger:innen und Beamt:innen

- ▶ Wie belegt ihr im Rahmen eurer Tätigkeit die Auswirkungen und Ergebnisse der bereitgestellten Jugendarbeit?
- ▶ Schließt ihr euch mit anderen Interessenvertreter:innen aus dem Bereich Jugendarbeit zusammen, um auf strategischer und fortlaufender Basis die Auswirkungen zu messen?
- ▶ In Bezug auf welche Arten von Indikatoren müssen Anbieter von Jugendarbeit Bericht erstatten, wenn sie öffentliche Zuschüsse erhalten? Wie werden diese Indikatoren festgelegt?

71. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/european-platform-on-learning-mobility>.



## Literatur und Webografie



- A.VV. (2010), Erklärung zum 1. Europäischen Kongress zur Jugendarbeit, Gent. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/eywc-website>.
- AA.VV. (2015), Erklärung zum 2. Europäischen Kongress zur Jugendarbeit, Making a world of difference, Brüssel. <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/eywc-website-declaration>.
- Ministerkomitee des Europarates (2008), Entschließung CM/Res(2008)23 über Jugendpolitik des Europarates, vom Ministerkomitee am 25. November 2008 auf der 1042. Sitzung der Stellvertreter der Minister angenommen.
- Ministerkomitee des Europarates (2015), Empfehlung CM/Rec(2015)3 des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten über den Zugang von Jugendlichen aus benachteiligten Stadtteilen zu sozialen Rechten, vom Ministerkomitee am 21. Januar 2015 auf der 1217. Sitzung der Stellvertreter der Minister angenommen.
- Ministerkomitee des Europarates (2017), Empfehlung CM/Rec(2017)4 des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten über Jugendarbeit (vom Ministerkomitee am 31. Mai 2017 auf der 1287. Sitzung der Stellvertreter der Minister angenommen) erhältlich unter [https://search.coe.int/cm/Pages/result\\_details.aspx?ObjectID=0900001680717e78](https://search.coe.int/cm/Pages/result_details.aspx?ObjectID=0900001680717e78).
- Europarat (2007), „Quality standards in education and training activities of the Directorate of Youth and Sport of the Council of Europe“, DJS/G (2007) 12 E, Straßburg.
- Europarat, Jugendarbeitsportfolio, [www.coe.int/en/web/youth-portfolio](http://www.coe.int/en/web/youth-portfolio).
- Rat der Europäischen Union (2013), *Schlussfolgerungen des Rates zum Beitrag der hochwertigen Jugendarbeit zur Entwicklung, zum Wohlbefinden und sozialen Inklusion von Jugendlichen*, 3239. Tagung des Rates zu Bildung, Jugend, Kultur und Sport in Brüssel, 16.-17. Mai 2013.
- Rat der Europäischen Union (2017), *Schlussfolgerungen des Rates zur smarten Jugendarbeit*, erhältlich unter [http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52017XG1207\(01\)](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52017XG1207(01)).
- Coussée F. (2008), *A century of youth work policy*, Academia Press, Ghent.
- Coussée F. et al. (Hrsg.) (2010), *The history of youth work in Europe – Volume 2*, Council of Europe Publishing, Strasbourg.
- Coussée F., Williamson H. and Verschelden G. (Hrsg.) (2012), *The history of youth work in Europe – Volume 3*, Council of Europe Publishing, Strasbourg.
- Europäische Kommission (2014), „Working with young people: the value of youth work in the European Union“, Brüssel.
- Europäische Kommission (2015), „Quality youth work. Report from the Expert Group on Youth Work Quality Systems in the EU Member States“, erhältlich unter <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/youth-work1>.
- Europäische Kommission (2016), „Quality youth work. A common framework for the further development of youth work“, Bericht der Sachverständigengruppe zu Qualitätssystemen der Jugendarbeit in den EU-Mitgliedstaaten, Brüssel.
- Europäische Kommission/Europarat (2011), „Pathways 2.0 towards recognition of non-formal learning/ education and of youth work in Europe“, Arbeitspapier, Jugendabteilung des Europarates und Jugendbereich der Europäischen Union, Straßburg/Brüssel, erhältlich unter <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/recognition>.
- Europäische Kommission/Europarat (2013), „Getting there...: Pathways paper/Statement and Plan of Action“, erhältlich unter <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/recognition>.
- Europäisches Wissenszentrum für Jugendpolitik (2012), „History of youth work“, erhältlich unter <http://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/history-of-youth-work>.
- Europäisches Wissenszentrum für Jugendpolitik (2019), „Database of country information on youth work“, <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/country-information-youth-work?inheritRedirect=true>.
- Fennes H. und Otten H. (2008), „Quality in non-formal education and training in the field of European youth work“, Partnerschaft von EU-Europarat im Bereich Jugend, SALTO Training and Co-operation Resource Centre.
- Lauritzen P. (2008), *Eggs in a Pan, Speeches, Writings and Reflections*, Council of Europe Publishing, Straßburg.
- O’Kelly K., Muir J. (2016) *Taking it seriously - Guide to Recommendation CM/Rec(2015)3 of the Committee of Ministers of the Council of Europe to member States on the access of young people from disadvantaged neighbourhoods to social rights*, Council of Europe Publishing, Straßburg.
- Partnership der Europäischen Kommission und dem Europarat im Bereich Jugend, Webseite des Forschungsprojekts zur Ausbildung und den Berufswegen von Jugendarbeitern, erhältlich unter <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/expert-group-researching-education-career-paths-youth-workers>.
- Das Qualitätslabel für Jugendzentren des Europarates (2015), Förderung der Werte des Europarates, der Jugendpolitik und Jugendarbeitsstandards in Europa, <https://www.coe.int/en/web/youth/quality-label-for-youth-centres>.
- Das Qualitätslabel für Jugendzentren des Europarates (2018), Rolle, Wert und Auswirkungen von Jugendzentren, <https://www.coe.int/en/web/youth/quality-label-for-youth-centres>.
- Williamson H. (2002), *Supporting young people in Europe. Principles, policy and practice*, Council of Europe Publishing, Straßburg.
- Williamson H. (2008), *Supporting young people in Europe. Volume 2*, Council of Europe Publishing, Straßburg, erhältlich unter <https://rm.coe.int/1680702419>.
- Williamson H. (2015), „Finding common ground. Mapping and scanning the horizons for European youth work in the 21st century – Towards the 2nd European Youth Work Convention“, <http://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/library1>.

## Sales agents for publications of the Council of Europe Agents de vente des publications du Conseil de l'Europe

### **BELGIUM/BELGIQUE**

La Librairie Européenne -  
The European Bookshop  
Rue de l'Orme, 1  
BE-1040 BRUXELLES  
Tel.: + 32 (0)2 231 04 35  
Fax: + 32 (0)2 735 08 60  
E-mail: info@libeurop.eu  
<http://www.libeurop.be>

Jean De Lannoy/DL Services  
c/o Michot Warehouses  
Bergense steenweg 77  
Chaussée de Mons  
BE-1600 SINT PIETERS LEEUW  
Fax: + 32 (0)2 706 52 27  
E-mail: jean.de.lannoy@dl-servi.com  
<http://www.jean-de-lannoy.be>

### **CANADA**

Renouf Publishing Co. Ltd.  
22-1010 Polytek Street  
CDN-OTTAWA, ONT K1J 9J1  
Tel.: + 1 613 745 2665  
Fax: + 1 613 745 7660  
Toll-Free Tel.: (866) 767-6766  
E-mail: order.dept@renoufbooks.com  
<http://www.renoufbooks.com>

### **CROATIA/CROATIE**

Robert's Plus d.o.o.  
Marasovičeva 67  
HR-21000 SPLIT  
Tel.: + 385 21 315 800, 801, 802, 803  
Fax: + 385 21 315 804  
E-mail: robertsplus@robertsplus.hr

### **CZECH REPUBLIC/ RÉPUBLIQUE TCHÈQUE**

Suweco CZ, s.r.o.  
Klecakova 347  
CZ-180 21 PRAHA 9  
Tel.: + 420 2 424 59 204  
Fax: + 420 2 848 21 646  
E-mail: import@suweco.cz  
<http://www.suweco.cz>

### **DENMARK/DANEMARK**

GAD  
Vimmelskaftet 32  
DK-1161 KØBENHAVN K  
Tel.: + 45 77 66 60 00  
Fax: + 45 77 66 60 01  
E-mail: reception@gad.dk  
<http://www.gad.dk>

### **FINLAND/FINLANDE**

Akateeminen Kirjakauppa  
PO Box 128  
Keskuskatu 1  
FI-00100 HELSINKI  
Tel.: + 358 (0)9 121 4430  
Fax: + 358 (0)9 121 4242  
E-mail: akatilaus@akateeminen.com  
<http://www.akateeminen.com>

### **FRANCE**

Please contact directly /  
Merci de contacter directement  
Council of Europe Publishing  
Éditions du Conseil de l'Europe  
F-67075 STRASBOURG Cedex  
Tel.: + 33 (0)3 88 41 25 81  
Fax: + 33 (0)3 88 41 39 10  
E-mail: publishing@coe.int  
<http://book.coe.int>

Librairie Kléber  
1, rue des Francs-Bourgeois  
F-67000 STRASBOURG  
Tel.: + 33 (0)3 88 15 78 88  
Fax: + 33 (0)3 88 15 78 80  
E-mail: librairie-kleber@coe.int  
<http://www.librairie-kleber.com>

### **NORWAY/NORVÈGE**

Akademika  
Postboks 84 Blindern  
NO-0314 OSLO  
Tel.: + 47 2 218 8100  
Fax: + 47 2 218 8103  
E-mail: support@akademika.no  
<http://www.akademika.no>

### **POLAND/POLOGNE**

Ars Polona JSC  
25 Obrońcow Street  
PL-03-933 WARSZAWA  
Tel.: + 48 (0)22 509 86 00  
Fax: + 48 (0)22 509 86 10  
E-mail: arspolona@arspolona.com.pl  
<http://www.arspolona.com.pl>

### **PORTUGAL**

Marka Lda  
Rua dos Correios 61-3  
PT-1100-162 LISBOA  
Tel: 351 21 3224040  
Fax: 351 21 3224044  
E mail: apoio.clientes@marka.pt  
[www.marka.pt](http://www.marka.pt)

### **RUSSIAN FEDERATION/ FÉDÉRATION DE RUSSIE**

Ves Mir  
17b, Butlerova ul. - Office 338  
RU-117342 MOSCOW  
Tel.: + 7 495 739 0971  
Fax: + 7 495 739 0971  
E-mail: orders@vesmirbooks.ru  
<http://www.vesmirbooks.ru>

### **SWITZERLAND/SUISSE**

Planetis Sàrl  
16, chemin des Pins  
CH-1273 ARZIER  
Tel.: + 41 22 366 51 77  
Fax: + 41 22 366 51 78  
E-mail: info@planetis.ch

### **TAIWAN**

Tycoon Information Inc.  
5th Floor, No. 500, Chang-Chun Road  
Taipei, Taiwan  
Tel.: 886-2-8712 8886  
Fax: 886-2-8712 4747, 8712 4777  
E-mail: info@tycoon-info.com.tw  
orders@tycoon-info.com.tw

### **UNITED KINGDOM/ROYAUME-UNI**

The Stationery Office Ltd  
PO Box 29  
GB-NORWICH NR3 1GN  
Tel.: + 44 (0)870 600 5522  
Fax: + 44 (0)870 600 5533  
E-mail: book.enquiries@tso.co.uk  
<http://www.tsoshop.co.uk>

### **UNITED STATES and CANADA/ ÉTATS-UNIS et CANADA**

Manhattan Publishing Co  
670 White Plains Road  
USA-10583 SCARSDALE, NY  
Tel: + 1 914 472 4650  
Fax: + 1 914 472 4316  
E-mail: coe@manhattanpublishing.com  
<http://www.manhattanpublishing.com>

Council of Europe Publishing/Éditions du Conseil de l'Europe  
F-67075 STRASBOURG Cedex

Tel.: + 33 (0)3 88 41 25 81 – Fax: + 33 (0)3 88 41 39 10 – E-mail: publishing@coe.int – Website: <http://book.coe.int>

Jugendliche sind während ihres gesamten Übergangs von der Kindheit zum Erwachsenenleben in der Jugendarbeit involviert. Die Jugendarbeit bietet Jugendlichen den Raum, gemeinsam jung zu sein, sich an diesem Lebensabschnitt zu erfreuen und nützliche Dinge fürs Leben zu lernen, u.a. wie man ein:e aktive:r Bürger:in wird, wie man mit unterschiedlichen Menschen lebt und arbeitet oder wie man sich auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Für Jugendliche, die Probleme erleben, wie z.B. Ausgrenzung oder Mobbing, sind die Jugendarbeit und Jugendarbeiter:innen in vielen Fällen ein immens wichtiger Unterstützungsfaktor.

Zur Unterstützung seiner Mitgliedstaaten bei der Etablierung von Jugendarbeit hat das Ministerkomitee des Europarates 2017 die Empfehlung CM/Rec(2017)4 über Jugendarbeit angenommen, bei der es sich um das erste international vereinbarte politische Dokument handelt, das sich explizit mit Jugendarbeit, deren Wert für die Gesellschaft und der Zukunft für deren hochwertige Entwicklung in Europa befasst.

Diese Publikation ist eine Ergänzung zu dieser Empfehlung und soll potenziellen Nutzer:innen deren Inhalt näher bringen: politischen Entscheidungsträger:innen, Jugendarbeiter:innen, Fachkräften im Bereich Jugendarbeit, Jugendleiter:innen, Ausbilder:innen von Jugendarbeiter:innen, Jugendorganisationen, usw. und Informationen und Anleitungen für die schrittweise Umsetzung der Empfehlung geben. Die Publikation enthält des Weiteren Ratschläge und Vorschläge für Aktionen und politische Maßnahmen, damit die Jugendarbeit zum Herzstück der Jugendpolitik werden kann und Jugendliche von ihr profitieren können.

[www.coe.int](http://www.coe.int)

Der Europarat ist Europas führende Organisation für Menschenrechte. Er hat 47 Mitgliedsstaaten, darunter die Mitglieder der Europäischen Union. Alle Mitgliedsstaaten des Europarates haben die Europäische Menschenrechtskonvention unterzeichnet, ein Vertrag zum Schutz der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte überwacht die Umsetzung der Konvention in den Mitgliedsstaaten.



<http://book.coe.int>  
ISBN 978-92-871-8966-0  
€19/US\$38

